



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

530 (13.11.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318841)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Gefestete und verbreitete Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 530.

Samstag, 13. November 1909.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst  
24 Seiten.

### Beginn der Tarifverhandlungen im deutschen Baugewerbe.

Am 31. März 1910 laufen fast in ganz Deutschland die Tarifverträge für das Baugewerbe ab. Bekanntlich war schon bei dem letzten Abschluss der Verträge im Jahre 1908 eine einheitliche Behandlung der Tarifabmachungen dadurch zu Stande gebracht worden, daß von den Zentralorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Vertragsmuster vereinbart worden war, welches die grundsätzlichen allen Tarifverträgen gemeinsamen Bestimmungen enthielt. Dieses Vertragsmuster mußte den Verträgen, welche die einzelnen Landes-, Bezirks- und Ortsverbände in Deutschland abschlossen, zugrunde gelegt werden. Arbeitgeber wie Arbeitnehmer haben nun zum Ablauf der Tarifverträge Abänderungsanträge zu dem Tarifvertragsmuster eingebracht. Die Verhandlungen über ein neues Tarifvertragsmuster haben am Donnerstag in Berlin und zwar in den Geschäftsräumen des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten begonnen. Die Arbeitgeber des deutschen Baugewerbes werden in diesen Verhandlungen durch den Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und zwar durch eine zu diesem Zwecke ernannte Dreizehnerkommission vertreten. Von Arbeitnehmerseite beteiligen sich die Zentralverbände der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, sowie der Verband christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter an den Verhandlungen. In Vertretung des erkrankten Baurats und Landtagsabgeordneten Felisch leitet Baumeister Geier, Berlin, die Verhandlungen. Zweifellos gehören diese Verhandlungen zu den bedeutungsvollsten, die jemals bisher auf dem Gebiete des Tarifvertragswesens stattgefunden haben. Ihr endgültiger Ausgang entscheidet über Krieg und Frieden im gesamten deutschen Baugewerbe, da mehr als 22 000 Baugeschäfte und weit über 300 000 Arbeitnehmer von dem Schicksal dieser Tarifabmachungen betroffen werden. Bisher sind die gegenseitigen Abänderungsanträge zum Tarifvertragsmuster ausgetauscht worden, und es haben sich dabei schwerwiegende Differenzen zwischen den beiden Parteien ergeben. Die Verhandlungen wurden am gestrigen Tage fortgesetzt.

Es sei noch erwähnt, daß der „Vorwärts“ einige Einzelheiten aus dem Vertragsentwurf der Arbeitgeber mitteilt und ihn einen aufreizenden Vertragsentwurf nennt. Statt sich jedes föhrenden Eingriffs in die Verhandlungen zu enthalten, die am besten von außen her nicht beeinflusst werden, stellt er sich, noch bevor sie beendet sind, schroff auf die Seite der Arbeitnehmer und sucht sie in demagogischer Weise aufzureizen, indem er schreibt:

Neber den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlung läßt sich vorläufig so gut wie gar nichts sagen. Soviel ist aber als gewiß anzunehmen, daß auf Grund der Vorlage des Unternehmerbundes kein Vertrag zustande kommt. Das hätte sich übrigens auch der Bundesvorstand sagen können und wird er sich auch gesagt haben. Hat er trotzdem seine unerborenen Anträge eingebracht, so wird er sich auch die Schuld beizumessen haben, wenn die Verhandlungen keinen schnellen und friedlichen Verlauf nehmen.

Dieser Vorstoß des „Vorwärts“ der ja im übrigen vollkommen dem Klassenkämpferischen Charakter der Sozialdemokratie entspricht, ist im Interesse des sozialen Friedens im Baugewerbe tief zu bedauern. Tarife sind Verträge zwischen zwei Parteien, deren Interessen nicht gleichlaufen, sie können nur auf dem Wege des Kompromisses, des gegenseitigen Nachgebens zustande kommen. Aber zunächst hat doch jede Partei das Recht, Forderungen aufzustellen, die ihren Interessen entsprechen, das tun die Arbeitnehmer, das wird man aber auch den Arbeitgebern nicht verwehren können. Es ist Klassenkämpferische Demagogie, wenn die sozialdemokratische Presse da gleich von Unerborenheit spricht, weil die Arbeitgeber bei den Tarifverhandlungen so gut wie möglich ihren Vorteil wahrzunehmen suchen, welches Recht kein bürgerliches Volk den Arbeitnehmern je bestreiten würde. Die Verhandlungen über den Tarif müssen dann ergeben, wie weit die Ansprüche der einen und der andern Partei nach der wirtschaftlichen Lage des Gewerbes und nach den Stärkeverhältnissen der Organisationen sich durchsetzen lassen, wie weit sie herabgeschraubt werden müssen. Vertragsentwürfe sind nicht das letzte, endgültige Wort der Parteien. Wenn über sie, wie naturgemäß, zunächst schwerwiegende Differenzen bestehen, so ist es lediglich Sache der verhandelnden Organisationen, nach einem gerechten Ausgleich zu streben. Die vorläufige und einseitige Parteinahme der sozialdemokratischen Presse kann die friedliche Fortführung der Verhandlungen, die sich doch erst im Anfangsstadium befinden, schwer gefährden, da sie die Arbeitnehmer unvorsichtiger, die angegriffenen Arbeitgeber härtnädiger machen wird. Aber vielleicht bläst gerade deshalb der „Vorwärts“ ins Feuer, um die Tarifverhandlungen zu stören und einen schweren Arbeitskamps im Baugewerbe heraufzuführen. Solche frivol heraufbeschworene Kämpfe stärken ja noch sozialdemokratischer Theorie die Klassenkämpferische Energie und führen der Sozialdemokratie neue Scharen zu! Um das wirtschaftliche Elend, das sie für die Arbeitnehmer zumeist im Gefolge haben, um die schwere Schädigung des Gewerbes und der Volkswirtschaft kummert sich die Sozialdemokratie herzlich wenig. Wenn wir im Baugewerbe einen vernünftigen, die Arbeiterorganisationen und ihre Mittel verzehrenden Kampf entgegengehen sollten, dann mögen sich die Bauarbeiter bei der Sozialdemokratie bedanken, die ja überhaupt für die den sozialen Frieden fördernden Tarifverträge nie sehr große Sympathien gehabt hat und nichts von der „Harmoniebulle“ wissen will, die den schroffen und harten Klassenkampf verwässert; wenigstens stehen die ganz unentwegten Genossen auf diesem angenehmen Standpunkt. Alle wirklichen Freunde der Arbeiter aber, die nicht von der Verhöhnung, sondern von der Milderung der Klassengegensätze eine Förderung der wirtschaftlichen Lage des vierlen Standes erwarten, können den Bauarbeitern nur den guten Rat geben, sich die vorläufige, heberische Einnischung der sozialdemokratischen Presse in die eben erst begonnenen Verhandlungen energisch zu verbitten. Wenn sie sich nicht durch sozialdemokratische Brunnengergung den Blick für das Mögliche und Erreichbare trüben, nicht von vornherein in eine ausgesprochen feindliche Stimmung gegen die Arbeitgeber hineintreiben lassen, so werden sie zweifelsohne in den Verhandlungen ihre Interessen und Ansprüche am wirksamsten durchsetzen, die Arbeitgeber leichter zum Nachgeben bewegen, so weit die wirtschaftliche Gesamt-

lage des Gewerbes es gestattet. Unter Berücksichtigung dieser, die ja immer die unverrückbare Basis aller Tarifverhandlungen ist, vertrauen wir aber auch, daß die Arbeitgeber den Forderungen der Arbeiter nach einer für letztere günstigeren Gestaltung des Tarifs dann entgegenkommen werden, wenn nicht sozialdemokratische Gehässigkeiten sie in eine scharfe Erbitterung hineintreiben, die die Neigung zu Nachgiebigkeit und Kompromissen ertötet.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. November 1909.

#### Hansa-Bund und Mittelstand.

Der Vorstand des Verbandes deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hat sich in einer Sitzung zu Darmstadt am 11. November auch mit dem Hansa-Bund beschäftigt und sich dabei wie folgt ausgesprochen:

Der Vorstand erblickt in der Vereinigung von Gewerbe, Handel und Industrie, wie sie der Hansa-Bund anstrebt, ein wirksames Mittel zur Erreichung wirtschaftlicher und wirtschaftspolitischer Ziele für die genannten Erwerbsgruppen, unter denen das deutsche Handwerk als einer der ältesten Kulturfaktoren nicht fehlen darf. Die aus dem Handwerk und Handelsstande emporgewachsene deutsche Industrie hat auf vielen Gebieten mit dem Handwerk gemeinsame Beziehungen und Interessen; die Grenzen von Fabrik und Handwerk lassen sich in zahlreichen Fällen nicht festlegen, Industrie und Handwerk schließen einander nicht aus. Von dieser Ueberzeugung ausgehend, hat der Hansa-Bund bei seiner Entstehung bereits mit dem Anschluß des deutschen Handwerks gerechnet; er hat das Handwerk zur Mitarbeit aufgerufen und den Ehrenobermeister Nicht in Berlin als Vorsitzenden des Zentralausschusses der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands in das Präsidium des Bundes gewählt. Hierin erblicken wir die Gewähr, daß es dem Hansa-Bund Ernst ist, mit dem Handwerk gemeinsam zu arbeiten, und daß die Handwerker-Interessen in dem Bundespräsidium eine gute Vertretung finden werden. Es wäre noch Aussicht des deutschen Verbandsvorstandes ein unübersehbarer Fehler, wenn das deutsche Handwerk die hier gebotene Gelegenheit, einer großen wirtschaftlichen Interessenvertretung sich anzuschließen, verjäumen würde. Gewerbe, Handel und Industrie sind gleichmäßig betroffen von den großen Fragen der politischen Gesetzgebung: Kranken-, Unfall- u. Invalidenversicherung, Arbeitskammern, unantwörter Wettbewerb, Arbeitergesetz, Gewerbevorsorge, gewerbliche Rechtspflege, Gewerbesteuer, Finanzwirtschaft, Zölle und Handelsverträge, Verkehrsweisen u. a. m. In diesem Sinne stellt der Hansa-Bund eine zum Schutz und zur Förderung der gemeinsamen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie begründete wirtschaftliche Vereinigung dar, in welcher das Handwerk als vollberechtigtes Mitglied auf das Programm des Bundes und seine Betätigung um so nachdrücklicher einwirken kann, je größer die Zahl der Handwerker im Mitgliederkreise ist. Um aber seine wirtschaftlichen Forderungen mit Erfolg durchsetzen zu können, muß der Bund auf die deutsche Wirtschaftspolitik Einfluß gewinnen, er muß, ohne sich einer einzelnen politischen Partei anzu-

### Seniileton.

Cotta.

RK. Stuttgart, 12. Nov.

Dieser Tage kann eine unserer ältesten und angesehensten Verlagsfirmen das Fest ihres 250jährigen Bestehens feiern: die Cotta'sche Buchhandlung. Im Jahre 1659 gab ihr Begründer Johann Georg Cotta, der erste in Schwaben ansässige Cotta, ein betriebsamer und geschickter Mann, der von ihm ererbte Brunnschen Buchhandlung in Tübingen seinen Namen. Unter seinen Erben kam das Geschäft herunter; aber ein Urenkel von ihm, Christoph Friedrich Cotta, setzte sich in den Besitz der Hof- und Kanzleibuchdruckerei in Stuttgart. Dessen Sohn Johann Friedrich Cotta, der die Rechte studiert und sich in Tübingen als Hofgerichtsadvokat niedergelassen hatte, erwarb im Jahre 1787 die Tübingen Firma. Haupt- sächlich den Verlag betreibend, arbeitete er sich aus ärmlichen Anfängen rasch empor. Das Glück führte ihm in der Person des Kanzleiadvokaten Dr. Chr. J. Zahn, nachmaligen Vizepräsidenten der württembergischen Abgeordnetenversammlung, einen kapitalkräftigen Sozjus zu, und als dieser 1797 wieder auswich, hatte das Geschäft bereits in jene glänzenden Bahnen eingelenkt, die Johann Friedrich Cotta zum König unter den deutschen Buchhändlern machten. Mit Recht hieß es von ihm, er sei ein Mann, der die Hand über der ganzen Welt habe. Sein Lieblingsgedanke war die Begründung einer deutschen Tageszeitung großen Stils. Schiller, den er zum Redakteur gewinnen wollte, sagte ihm ab. Im Jahre 1798 entstand

endlich die „Allgemeine Zeitung“, die sich rasch zu einem über ein Jahrhundert lang blühenden Weltblatte entwickelte.

Cotta selbst spielte seit dem Wiener Kongress eine große öffentliche Rolle; das breitere Publikum kennt und ehrt ihn mehr als Verleger der deutschen Klassiker als Freund Goethes und Schillers. Wenn er dabei auch seinen Vorteil sehr wohl zu wahren verstanden hat, so konnten doch die Weimarer Diskursen mit ihrem nichts weniger als kleinlichen Geschäftsführer zufrieden sein. Die kleineren Dichter fanden an ihm einen mit Vorwissen nicht largenden Beschützer und verständnisvollen Förderer. Unter die Obhut des Cotta'schen Verlages genommen zu werden, war damals ein von jedem Autor begehrter und fast von allen bedeutenderen erreicher Vorzug. In dem 1807 ins Leben gerufenen „Morgenblatt für gebildete Leser“ (später „Stunde“) besaß die Buchhandlung ein tonangebendes Blatt für die schöne Literatur und in dem ihm angegliederten, von Wolfgang Menzel schneidig redigierten „Literaturblatt“ ein kritisches Organ von maßgebendem Einfluß.

Als Herr Cotta von Cottendorf und bayerischer Freiherr schied Deutschlands größter Buchhändler 1832 aus dem Leben. Sein Sohn Georg wurde Chef der Firma. 1889 verkaufte die reich und vornehm gewordene Familie ihr 230 Jahre lang befestigtes Geschäft an die Gebrüder Adolf und Paul Kröner, die darin ihre eigene Verlagsbuchhandlung aufgehen ließen und im Laufe der Zeit noch einige kleinere Firmen damit verschmolzen. Die geschäftliche Grundlage wechselte, und die Serie des Gesanges wurde der auch an der Stuttgarter Verlagsbuchhandlung „Union Aktiengesellschaft“ hervorragende beteiligte Geheimkommerzienrat Adolf Kröner. Der am 26. Mai 1836 in Stuttgart Geborene, eine der markantesten Er-

scheinungen des deutschen Buchhandels, der jetzt mit seinem Sohne Robert Alleinbesitzer der „Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger“ ist, feiert gleichzeitig sein fünfzigjähriges Verlegerjubiläum.

Die größer gewordenen industriellen Verhältnisse Deutschlands gestalten heute kaum noch die konkurrenzlose Alleinher- schaft einer einzelnen Firma auf irgendwelchem Gebiete. So mußte auch die „J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger“ sich mit einer Anzahl anderer Verlagsgeschäfte in den ersten Rang teilen. Zumal da Stuttgart nicht bloß von Leipzig, sondern auch von Berlin als Buchhändlermetropole überflügelt worden war. Hielt es doch auch die Cotta'sche Buchhandlung für nötig, sich nach Berlin zu verzweigen und den Namen der Reichshauptstadt in ihr Firmenschild mit aufzunehmen. Doch auch unter schwierigeren Existenzbedingungen zeigt sich die altherühmte Buchhandlung noch immer jedem Wettbewerb gewachsen. Nach wie vor nimmt sie sich ihren Traditionen getreu der Klassiker mit Wärme an. Man denke nur an ihre gediegenen Jubiläumsausgaben von Goethe und Schillers sämtlichen Werken, an die volkstümlichen Unternehmungen, wie „Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur“, „Cotta'sche Volksbibliothek“, „Cotta'sche Handbibliothek“! Daneben aber hat sie sich mit einer Reihe der namhaftesten lebenden Autoren in dauernde Verbindung gebracht. Paul Heyse, Adolf Wilbrandt, Hermann Sudermann, Ludwig Fulda, Rudolf Herzog, J. G. Heer und viele andere segeln unter ihrer Flagge. Ebenso hat die Cotta'sche Firma das alleinige Verfügungsrecht über eine Anzahl toter, aber noch durch die dreißigjährige Geistesfreiheit geschützter Dichter, wie Anzengruber, Geibel, Werbach, G. Keller, W. G. Riehl. Endlich bezieht sie die Geschichtswissenschaft in den Kreis ihrer Interessen ein, und ihre Spezial-

schließen, ein Nachfaktor werden, dem es gelingt, auch bei den Wahlen zum Parlament reiche Erfolge zu erzielen...

Die von dem Bunde anerkannte Gleichberechtigung aller Erwerbsstände, der Industrie, des Gewerbes, Handwerks und Handels...

Zur preussischen Wahlrechtsfrage.

Eine Berliner Korrespondenz will einen nationalliberalen Abgeordneten über die preussische Wahlrechtsfrage ausgehört...

Die konservative Vereinigung

so nennen sich die konservativen Sezessionisten - hat einen Aufruf an die konservativen Männer in Stadt und Land erlassen...

Mein Aufruf mit dem Volke! Unabhängigkeit gegenüber dem Bund der Landwirte! Ausgleich zwischen Stadt und Land!

Unterzeichnet ist der Aufruf von dem vorbereitenden Ausschuss der konservativen Vereinigung...

Es ist auf diesem Gebiete die Bismarck-Literatur. Sie hat bekanntlich auch die Gedanken und Erinnerungen des größten deutschen Staatsmannes...

Die 3. Jahresausstellung des Vereins der bildenden Künstler und Kunstfreunde Mannheim.

Im Winter 1907 veranstaltete der Verein der bildenden Künstler und Kunstfreunde in Gemeinschaft mit dem Seidelberger Verein...

Aus anderen Zeitungen u. Zeitschriften.

Herrn Bülow hat in einer seiner letzten Reichstagsreden gesagt, daß der Bloßgedanke so gesund sei...

Werden die Liberalen von dieser Günst der Verhältnisse Vorteil ziehen? Werden sie mit dem Zentrum im Radikalkreis weiteifern...

In diesen Ruf nun stimmen die Jungliberalen glücklicherweise mit ein...

Was folgt aus dieser Zuspaltung unserer inneren Verhältnisse für die Beurteilung der Bloßpolitik? Daß sie nicht zu dem Schicksal des Liberalismus geworden sei...

Ueber das Thema Graf Bernstorff und die Altsächsischen schreibt der Reichsbote.

Wenn unsere Staatsmänner und Diplomaten in Noten und Unterhaltungen alle großdeutschen Redensarten als unnothig bezeichnen...

mit Mannheim konstruieren läßt. Aber selbst von diesen 32 Künstlern sind nur wenige in Mannheim oder in der badisch-bayerischen Pfalz geboren...

Die 33 auswärtigen Künstler müssen unbedingt bei dieser Besprechung auscheiden, denn ihre Künstlerchaft bei dieser Gelegenheit in Mannheim anerkennen...

Wenden wir also bei den 32 Ausstellern, die für Mannheim in Betracht kommen. Da muß man nun sagen, daß leider auch diesmal bei der dritten Jahresausstellung eine große Anzahl Arbeiten vorhanden sind...

Die „Hamburger Nachrichten“: Auch wir sind nicht ohne Bedenken gegen die altsächsische Exaltation...

Arbeiterjubiläen in Ludwigshafen.

K. Ludwigshafen, 13. Nov.

Eine schön verlaufene Feier, die in unserem Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität immer weniger abgehalten werden kann...

Herr Georg Kutterer

hier alle Erschienenen, insbesondere Herrn Dr. Böverlein, Herrn Burschell, Herrn Sekretär Schneider...

Herr Reg.-Assessor Dr. Böverlein

danke namens des Igl. Bezirksamts für die freundliche Einladung zu der Feier, die gewissermaßen ein Ehrentag nicht nur für die Jubilare...

Die beiden Firmen, die hier als Arbeitgeber in Betracht kommen, bestehen teilweise schon solange als die Stadt Ludwigshafen selbst...

auswärts lebenden Mannheimer Künstler, dann die durch ihre berufliche Stellung als Zeichenlehrer hierher verzogenen auswärtigen Künstler...

Die hiesigen Künstler, die wirklich eine Nennung verdienen, sind rasch aufgezählt. Es sind dies Karl Dillinger (Ludwigshafen), Georg Jost, W. Morano, Gustav Heinrich Münch...

Besitzer der Stadt bei ihrer Firma beschäftigt waren. Dies sind Verhältnisse, wie wir sie heutzutage leider nur sehr selten mehr treffen. Wo man sie aber trifft, da gerichtet dies nicht nur den Arbeitnehmern zur Ehre, sondern auch ihrer Firma, daß diese das Verständnis gehabt hat, ein entsprechendes Verhältnis zu ihren Arbeitnehmern, Werkmeistern, Polierern und Gesellen herzustellen. Ich möchte alle bitten, meinen besten Glückwunsch entgegen zu nehmen zu wollen. Die Rede hing in einem Saale noch auf die Zimmermeister-Vereinigung Ludwigsbafen aus.

Herr Burschell.

Vertreter der Handwerkskammer übermittelte die Glückwünsche der Kammer. Der heutige Tag sei ein Ehrentag für Meister und Geselle. Die beiden Firmen wie die Jubilare haben mitgeholfen, Ludwigsbafen groß zu machen und sie können stolz darauf sein. Sie können sich sagen, sie haben ihre Schuldigkeit getan und dies ist ein erhabendes Bewußtsein.

Herr Sekretär Schneider-Mannheim

begrüßte die Anwesenden im Auftrag des Bundes deutscher Zimmermeister, dessen Vorsitzenden, Herrn Gg. Herrmann, es infolge seiner angegriffenen Gesundheit leider nicht möglich war, zu erscheinen. Nebener verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über die Förderung eines geistlichen Verhältnisses zwischen Meister und Gesellen und brachte ein dreifaches Hoch auf die Jubilare aus. Sodann überreichte Herr Schneider die Diplome. Diese erhielten bei der Firma Gg. Kutterer u. Söhne: Mich. Bachmann für 52 Jahre, Jakob Wolf für 47 Jahre, Sebast. Scharfenberger für 43 Jahre, Jakob Reischer für 42 Jahre, Jakob Bräner für 42 Jahre, Friedr. Schuberl für 32 Jahre, Christ. Mader für 26 Jahre, Jakob Fieker für 25 Jahre. Bei der Firma Jos. Hoffmann u. Söhne: Josef Waged für 35 Jahre, Joh. Flaig für 34 Jahre, Jakob Hoof für 33 Jahre.

Herr Zimmermeister Reichardt

übermittelte im Auftrag der Zimmermeister-Vereinigung Speyer die Glückwünsche an die beiden Firmen sowie an die Jubilare.

Herr Jakob Wolf

danke im Auftrag der Jubilare für die Diplome und gab der Versicherung Ausdruck, daß sie auch fernherhin zu ihren Meistern halten und ihre Kräfte ihren Meistern widmen.

Noch manche Ansprache wurde im Laufe des Abends gehalten. Sicherlich dürfte die kleine Feier bei allen Beteiligten noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. November 1909.

Aus der Stadtratssitzung

vom 11. Novbr. 1909.

(Schluß.)

Auf Ansuchen des Vereins für Volksbildung soll zu der von ihm am Freitag, 12. d. M. im Bürgerausschußsaal des alten Rathhauses veranstalteten Schillerfeier das Lokal durch die Stadtgärtnerei entsprechend ausgeschmückt werden.

In die Betriebs- und Gebührenordnung für die städtischen Kranen wird folgende neue Tarifstufe unter B aufgenommen:

D. B. 44a. Für Kranungen ohne Benützung von Selbstgriffrern jedoch unter Stellung der erforderlichen Entleerungsflächen, Pressen, Ketten, Seile usw., wenn die Auftraggeber das außer dem Kranführer nötige Personal ins Schiff und auf das Landstellen — 2,5 Pfg. pro Tonne. Mindestgebühr für eine Arbeitsstunde 3 Mark.

Auf Antrag des Tiefbauamts werden für die Erweiterung der Baumschule im Waldpark Neckarau zwei daran anstoßende Gelände parzellen überlassen.

Die Herstellung der Straßenkreuzung Waldpark- und Emil Hedelstraße, der anschließenden Abfahrt nach der Stefanienspromenade und eines Gehwegs mit 3 Meter breiter Treppe vom Ausgang der Emil Hedelstraße bis zur Stefanienspromenade wird genehmigt.

Am Endpunkt der Straßenbahnlinie in Waldhof soll ein Wellblechpflaster erstellt werden.

Der Frauengruppe gegen Mißbrauch geistiger Getränke wird auf Ansuchen gestattet, in dem Verkaufshäuschen am Tatterfall während des Winters 1909/10 einen Ausschank alkoholfreier warmer Getränke zu errichten.

Der Stadtrat stellt Strafantrag gegen den Asphaltierer Georg Nieder wegen Beleidigung eines Straßenbahnschaffners.

Prüfungen. Die Kandidaten für den höheren Dienst in der Forst-, Finanz- und Eisenbahnverwaltung, sowie im Hochbauamt haben künftig eine Prüfungsgebühr von 60 M. zu entrichten. Für die Entschädigung über die Aufnahme als Finanzgehilfe ist eine Spottiel von 2 M., für die Entschädigung über die Ernennung zum Finanzassistenten eine solche von 4 und etwas gelten, dem künstlerischen Leben Mannheims entfremdet, und darin hat der Verein sicherlich ein schönes Streben gezeigt, diese Künstler wieder näher an unsere Stadt zu fesseln, wo für ihn zu danken ist.

Von den hier aufgezählten, in Mannheim selbst wohnenden Künstler sind verschiedene höchst beachtenswerte Talente, ein großer Teil ist auf dem Wege, im weiteren Kunstleben der Allgemeinheit sich Geltung und Anerkennung zu verschaffen. Dies geschieht meiner Ansicht nach jedoch nicht unter dem Titel „Mannheimer Kunst“, sondern jeweils unter der Flagge der eigenen Persönlichkeit, des eigenen Könnens. Ueber diese Punkte muß sich der Verein klar sein, er kann vieles erreichen, manches Ausgezeichnete bringen, sowohl den einzelnen Künstler als auch unserer Stadt selbst; nur glaube ich, daß die bisher eingeschlagene Linie nicht zum Ziel führt, daß vielmehr eine Zerspaltung des Mannheimer Kunstlebens erreicht wird, daß manche Mittel für die gleichen Zwecke benötigt und flüchtig gemacht werden, die anderen älteren Vereinen, die ähnliches erstreben, entzogen werden. In diesem Sinne muß bei dieser Gelegenheit auch die Tätigkeit des Kunstgewerbevereins Pfalzgraben eingeschätzt werden, die gleichfalls zerspaltend wirkt und gleichfalls als kleiner Teil des Ganzen nur Kleines erreichen kann. Es gibt überhaupt zu viel Vereine. Wenn man ein großes Ziel wie die Hebung des künstlerischen Lebens in Mannheim vor Augen hat, da kann nur der Zusammenschluß aller kunstinteressierten Kreise zum Ziel führen.

für die Teilnahme an der Finanzassistentenprüfung eine Prüfungsgebühr von 20 M. zu leisten.

Abdliche Landesbauordnung mit Erläuterungen und Ergänzungsvorschriften von F. J. Roth, Großh. Oberamtmann. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Taschenformat in diegemamer Ganzleinenwand gebunden. Preis gebunden M. 3.80. Die im November 1907 erschienene erste Auflage ist innerhalb von kaum 2 Jahren vergriffen gewesen. Bei der neuen Bearbeitung hat der Verfasser, der zurzeit als Vorstand der Bau-Abteilung des Gr. Bezirksamts Mannheim tätig ist, besondere Sorgfalt auf möglichst übersichtliche, leicht verständliche Darstellung gelegt. Der Inhalt hat eine wesentliche Bereicherung erfahren. Bei der Fülle des gebotenen Stoffes bildet es ein unentbehrliches Hilfsmittel nicht nur für Behörden, sondern vor allem für Rechtsanwälte, Architekten, Bauunternehmer, sonstige Bauinteressenten und Gewerbetreibende zur schnellen, zuverlässigen Orientierung in den wichtigsten, überall wiederkehrenden Fragen des Baupolizeirechts.

Ein Sturm auf Wallensteins Lager. Bereits vor 7 Uhr noch in völliger Dunkelheit begann sich heute um die Galeriehalle eine dichte Menschenmasse zu geben, die von Minute zu Minute größer wurde. Und erst um 10 Uhr wurde die Kasse für die Billette für die morgige Wallenstein-Aufführung geöffnet. In dem „Zwinger“ knetete und pufte man sich nach Kräften und viele kamen mit zerschundenen Händen, die Frauen mit zerfautem Haare heraus. Aber die Mauer bleibt handhaft trotz Sturm und Regen. Eine Menge Passanten gehen vorüber und stellen ihre Betrachtungen an über diese entragierten Kunstenthusiasten. Ueber das Gesicht des einen fliegt eine Miene des Dohms, über das des anderen ein Zug der Teilnahme — je nach der Stellung zur Kunst. Und plötzlich heißt es: Ausverkauf! Die Frühkassierer, welche vorne waren, hatten gleich eine ganze Anzahl Billette auf einmal noch für andere genommen und ca. 150 Billettehaltende, welche schon 2 Stunden warteten, gingen leer aus.

Dramatischer Klub Mannheim-Ludwigsbafen. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß der Dramatische Klub Mannheim-Ludwigsbafen am Sonntag, den 21. November (Nach- und Vortag) im Apollotheater eine Theateraufführung zugunsten des Mannheimer Wöchnerinnenasyls veranstaltet. Zur Aufführung gelangt das Drama „Ausgewiesen“ von Karl Dörcher.

Karnevalsansangsfeier des Genereis. Der 11. im 11. fand die Anhänger des tollen Brinzeln bei etren eingebranntem Winterhof im „Haberd“ versammelt. Leider saßen auch diesmal die grohen Räumlidsteilen nicht alle Knappenbrüder. Der Herr Rat, sehr bezeichnend in dem Abzeichen des Steuermahner-Klubs, begann sofort die Vorstellung. Der Vorsitzende, Herr Joh. Weinreich, freute bei Eröffnung der Sitzung die neuesten Staatsbürgerbüchden ein wenig und ließ seine Worte auslingen in: „Je schlechter die Zeit, desto vergnügter die Zeit!“ Herr Obermeister und Bige Joseph Fieber schwang Johann den Laststab. Das Lied Nr. 1 „Karnevalsansang im Haberd“ (Verfasser Diem) wurde vom Stoppel gelassen. Dann kam mit dem üblichen „Wan Wan“ ein beurlaubter Polizeiband angesprungen, welcher seine Beobachtungen im Dienst zum besten gab und seinem Direktor, Eisbrecher Otto Zimmermann, große Anerkennung eintrug. Unter vielseitiger Josef Fieber führte sich als „Probogoller“ ein und was er da versahste, war einfach „Scopl“. Das neue Marktplatz nahm sich Herr Herm. Diem zum Thema und von der Bissel am defizierten Häuschen an bis zur Markthalle, die sich jetzt gut darauf ausnehmen würde, war alles zeitlich gegeben. Ein neuer Stern am Feuerhimmel, Herr Fritz Wellenreuther, führte sich als Diogenes mit der Laterne befallig ein. Es wurde sehr begrüßt, daß sich der Debutante Herrn Fritz Held, welcher mit ansprechenden Couplets beehrte, in der Hochburg Haberd noch öfters hören lassen wolle. Der Jolke-Kaal, der stielische Wert von Deidelsberg, sang zur Abwechslung zur Laute. Alle Hölle reden sich, „Unser Alex“, der lebenslängliche Vergnügungs-Kommissär, Herr Großh. Hofkapellmeister Fölkert, kommt und gleich darauf erscheint an einer anderen Tür unser altes Ehrenmitglied, Herr Engelbert Sassen. Herr Kister, welcher nun bestimmt der „Anker“ bleibt, verprüd schon jetzt, der Dame nitrendensichung am 2. 1910 im Nibelungenaal des Rosengartens seine ganze Kraft zu widmen, während Herr Sassen mit gewohnter Meisterschaft einiges aus seinem Repertoire zum besten gab. Unser „Zauberlin“ (Herr Jacob Fuchsold), Ehrenmitglied unbestrafter Strällinger“ bemühte sich mit seinen Reigenen wieder als einer unserer beliebtesten einheimischen Humoristen. Die beiden oberbayerischen Hochzeitsklüber, Herren Carl und Ernst Dack, stellten wieder Typen dar, wie es eben nur sie können. Einen bekannten Stammgast des Haberd kopierte in sehr gelungener Weise in Wort und Bild unser Lokalhüter, Herr Carl Koll und Herr Carl Breuner hatte als „Stadtbau“ keine Ruhe, bis alles erzählt war: „wisse müht er's und wann's mehr als 11 Uhr wird“. Es war bald so weit, da kam in atemlosem Lauf der immer Verspätung habende Nekrut (Herr Fritz Köhler) an, und brachte nochmals alles und die anwesende Militärbehörde ins Lachen. Punkt 11:11 wurde abgebrochen, der Hausmarsch erklang leptomals und die schon verlassene Sitzung war geschlossen. Eine „Nachsinnung“ in der Restauration Hoffold, T 2, 15, reichte sich an. (Aus der Feuerlöschzeit.)

Bestwachtel. Das in der Kunststraße gelagerte Stockelmalche Amosien, O 4, 1 (Expositushaus Hoffetter), ging durch Kauf

Ein großer Kunstverein, dem sich verschiedene Unterabteilungen angliedern, ist das Ideal; es wäre vielleicht der schönste Erfolg der Ausfstellung des Vereins, wenn sie Veranlassung geben würde, einem solchen Gedanken näher zu treten. Dann könnte Mannheim bald nicht nur eine städtische Kunsthalle, denn die wird hoffentlich bald erfüllt sein, sondern auch ein Kunsthaus mit Ausstellungsräumen, Ateliers und Kunstwertstätten erhalten, dann erst mühte man, wo man hinzugehen hätte, um sich über Mannheimer Kunst zu unterrichten, um sie zu unterstützen und zu pflegen.

Statt einer Besprechung der Bilder habe ich eine Betrachtung gegeben. Man wird dies mir nicht verübeln, auch die einzelnen Künstler nicht, wenn ich ihr Schaffen nicht mit einigen wenigen mehr oder minder gut charakterisierenden Worten näher erläutere, was sich umso eher erübrigt, als die meisten an dieser Stelle entsprechende Würdigung schon gefunden haben, wenn ihre Bilder im Kunstverein ausgestellt waren, was wohl bei den meisten der Fall ist. Gerne erkenne ich an, daß bei allen wirklichen Künstlern ein ernstes Streben nach Vorwärts und Aufwärts zu verzeichnen ist, ja daß einzelne Künstler in ihren Arbeiten sogar über das Mittelmaß hinausgehen. Erprobte Schindler, Wilhelm Detel, Karl Dillinger, Ernst Noether, Morano und Ulrich und andere gehören zu diesen, wir dürfen noch manches Gute erwarten. Mentor.

in den Besitz der Firma Sandherr u. Ullmann, Inh. Sal. Sandherr (Schneider-Artikel) über. (Der Verkauf geschah durch Vermittlung des Immobilien-Bureaus Levi u. Sohn.)

Der israelitische Gottesdienst an Wochentagen in der Hauptausgabe beginnt nicht um 7 Uhr morgens, wie es in dem Inserat in der gestrigen Nummer unseres Blattes irrtümlich heißt, sondern morgens um halb 8 Uhr.

Die heranabende Weihnachtszeit veranlaßt manchen Geschäfts-Inhaber zur Verfertigung von Kitzelarten und Katalogen. Nach des Tages Nühen wird es sich läßt empfinden, das Adressen-schreiben, Couvertieren etc. selbst zu besorgen. Man übertrage dies der Schreibstube für Stellenlose N 3, 15 (Teleph. 630) und bestre so mit, möglichst viele Karteikunden einzustellen.

Zwangsversteigerung vor Großh. Notariat 3. Bei der Versteigerung des Grundstückes des Architekten Rog. Wülfling, Kurstädterstraße 3 gelegen, im Maße von 6 a 24 qm — ein vierstöckiges Wohnhaus — blieb Baumeister Peter 233 mit dem Gebot von 4000 M. Meistbietender. Außerdem ist eine Hypothek von 100 000 M. zu übernehmen. Taxiert ist das Grundstück zu Mark 151 000.

Einen Akt brutaler Rohheit beging am 21. Sept. der 20 Jahre alte ledige Schmied Karl Vossler von hier. An der Ecke von H 6 hatte der Händler Gottlieb Schäfer, ein armer krüppelhafter Mann seinen Obstwagen aufgestellt. Vossler kam aus einer nahen Wirtschaft heraus und sagte zu dem Händler: „Was meinst, daß ich Dir den Wagen umwerfe dich.“ Der Obsthändler sagte zu ihm: „Wenn Du denkst, daß es gut tut, mach.“ Und schon liegt der ganze Wagen umgestürzt auf der Straße. Das Obst, das einen Wert von 32 M. hatte, war durch das Herumrollen auf der Straße unerkäuflich geworden. Das Gericht abschiede das rohe Vorgehen des Angeklagten, der anscheinend nur aus purer Kraftmeierei die Tat begangen, mit einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

Vergnügungen.

Militär-Konzert im Rosengarten. Für das Sonntag-Abend-Konzert im Nibelungenaal hat der Dirigent der Stuttgarter Königs-Dragoonen-Kapelle, Herr Musikdirektor Stos, ein hervorragend schönes Programm aufgestellt. Außer Werken von R. Wagner, Mozart, Verdi, Auber u. a. werden auch 2 interessante Kompositionen für Hornorchester zum Vortrag gebracht.

„Süßemuse-Konzerte.“ Das Damenorchester Domaportien bietet nun während der Zeit seines diesigen Engagements eine derartig reiche Abwechslung in seinem Programm, daß es in Rücksicht auf das 3. Jt. sonst hier Gebotene ohne Zweifel konkurrenzlos dasteht, denn der Zuspruch zu den Konzerten ist täglich unvermindert ein ganz hervorragender.

Polizeibericht

vom 13. November 1909.

(Schluß.)

Warnung vor einem Schwindler. Am 30. Oktober 1909 erschwindelte sich in Frankfurt a. M. ein angeblicher Kunstmaler dadurch Geldbeträge bei Angehörigen der besseren Gesellschaft, indem er ein gefälschtes Empfangsschreiben eines Frankfurter Professors vorzeigte und angab, daß er mit einem Ohrscheiden beauftragt sei und sich deshalb in München operieren lassen wolle. Da er jedoch ohne Stellung sei, fehle ihm das Reisegeld, weshalb er um eine Unterstüzung bitte.

Der Täter ist 35—40 Jahre alt, 1,70—1,75 Meter groß, unterseht, hat volles, rotbraunes und hochstehendes Haar, rotbraunen, nicht gepflegten Vollbart, Pidseln und rote Fleck im Gesicht, an der linken Schläfe eine Narbe, sieht kräftig aus, spricht bayerischen Dialekt, trug dunklen Anzug, dunkelbraunen Ueberzieher, Stiehmlegtrogen mit blau und weißen Selbstbinder.

Es wird um sachdienliche Mitteilungen behufs Feststellung der Persönlichkeit des Betrügers ersucht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigsbafen wird in seinem Konzert am Samstag, den 20. November eine Komposition zu Goethes dramatischem Festspiel „Pandora“ von Arnold Mendelssohn zur Aufführung bringen. Zum Verständnis und zur vollen Würdigung des Tonwertes ist es unerlässlich, in die Dichtung sich zu vertiefen. Wärische Elemente aus dem Lande der alten Griechen sind in Pandora in freier Weise verwendet worden. Nach der Sage war Pandora (die Allbegabte) ein herrliches Frauenbild, von Hephaistos, dem Gott der Schmiedekunst auf Befehl des Zeus aus Erde und Wasser geschaffen und von den Göttern mit allen Vorzügen ausgestattet. Zeus sandte sie mit einem geheimnisvollen Gefäß zu Prometheus, einem Abkömmling des alten Göttergeschlechtes der Titanen, um an ihm Rache zu nehmen für den Raub des Feuers. Prometheus tronte jedoch Pandora nicht und wies sie darff ab. Sein Bruder Epimetheus jedoch ließ die herrliche Jungfrau leidenschaftlich willkommen! Kaum hatte sie aber die Schwelle seines Hauses betreten, so öffnete sich das Gefäß und aus ihm liegen alle Uebel und verbreiteten sich über die ganze Erde. Epimetheus schloß aber das „gottgesandte Frauenbild“ Pandora in seine Arme. Doch nicht lange durfte sie ihm angedornen. Einde Tages brachte sie ihm zwei Zwillingssöhner zu, von denen er sich eine wählen sollte. Epimetheus (die Besonnenheit) blieb hierauf bei ihm, während Pandora mit der anderen Tochter (Ehre) (Hoffnung) zu den Göttern in den Himmel zurückkehrte. Seitdem ist das Leben des Epimetheus erfüllt von ungestillter Sehnsucht zu Pandora, seiner Gattin! Dies ist die Vorgeschichte der Dichtung! — In dem Konzerte tritt uns Epimetheus als hochbegabter Mann entgegen, der in einer sternklaren Nacht bitter darüber klagt, daß der Schlaf ihn ließe. Seit er Pandora nicht mehr besitzt. Da kommt zu ihm, eligen Schrittes, Phileros, der Sohn des Prometheus. Die Liebe treibt ihn zu Epimetheus, der Tochter des Epimetheus, welche er im Garten zu finden hofft. Beim Anblick des schönen Jünglings träumt sich Epimetheus in seine Jugend zurück und denkt der glücklichen Stunden, die er mit seiner herrlichen Gattin Pandora verlebte hat. Als er eingeschlafen ist, ruft Prometheus seine Schwiege zur Arbeit. Diese kommen aus ihren Höhlen und feiern im Gelange ad von ihrem Vater geraubte Feuer. In ihnen gefellen sich die Hyrien. Nachdem sich alle entfernt haben, erscheint dem schlafenden Epimetheus seine Tochter Ehre und teilt ihm die Wiederkehr der Mutter mit. Epimetheus erwacht und verwirrt mit Wärme bei dem herrlichen Traumbild. Doch führt ihn ich ein durchdringendes Angstgeschrei seiner Tochter Epimelcia. Sie steht vor Phileros, der sie der Untreue zeugt und sie mit einem Beise im Nothen verurteilt. Zur rechten Zeit kommt Prometheus hinzu, saht den rasenden Sohn und verurteilt ihn zum Weltertod. Dem Weggange des Phileros folgt eine ergreifende Klage der Epimelcia. Dann läßt sie den stolzen Verwacht auf und weist ihre Unschuld nach. Schmerzerfüllt laßt sie die Einsamkeit auf um ihr Unglück zu beweinem. Da bricht in den Waldungen und Wobnungen des Epimetheus Feuer aus. Die Hyrien, welche sich für den Tod eines ihrer Angehörigen, der von Phileros



Pfalz, Hessen und Umgebung.

Worms, 13. Nov. Die „Wormser Zeitung“ meldet: Wegen dringenden Verdachtes des Mordes wurde gegen die Witwe Scheid ein Haftbefehl erlassen und diese gestern gegen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Literaturkurse von Anna Ettlinger aus Karlsruhe. Goethe war der erste Vortrag gewidmet, Goethes Sprachweisheit: Des Dichters ganze Weltanschauung tritt uns entgegen aus seinen...

Geschäftliches.

Die Akademische Buchhandlung H. M. Hippold, Leipzig, Hospitalstraße 10, legt dieser Nummer einen Prospekt über den neuen Band „Sang und Klang“ bei. Der neue Band bringt eine prächtige Ausstattung, weiß klare Wiedergabe des Stoffes wie die früher erschienenen auf...

Volkswirtschaft.

Kosheimer Cellulose- und Papierfabrik. A.-G. Kosheim a. M. Dieses Unternehmen, welches bekanntlich der Rheinischen Creditbank nachsteht, nimmt durch deren Vermittlung eine 1/2prozentige Anleihe von M. 1.300.000 auf...

Die neue Anleihe soll an der Mannheimer Börse eingeführt werden. Der Kurs der Aktien, welche in Berlin notiert sind, ist zurzeit etwa 212 Prozent; die Rentabilität war in den letzten Jahren eine recht günstige; an Dividende wurden zuletzt verteilt: 12, 15, 18, 15, 14 Prozent.

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Weder, Frankenthal (Pfalz).

In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung wurden die Regularien einstimmig genehmigt und den Organen der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Dividende gelangt darnach, wie bereits gemeldet, mit 6 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahre zur Auszahlung.

Klein, der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausschied, wurde einstimmig wiedergewählt.

Eine Raffinerievereinigung in Sicht?

Wie schon mitgeteilt, besteht in Kreisen der deutschen Zucker-Raffinerie wieder die Absicht, sich zusammenzuschließen. Allerdings scheint es, als ob der Gedanke eines Syndikates in der früheren Form gänzlich aufgegeben worden ist, da hierfür die Aussichten infolge der Brüsseler Zuckerconvention zu gering sind.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

B. Frankfurt, 13. Nov. Die Zulassung der M. 1 Million 4prozent. Schuldverschreibungen des evangelisch-lutherischen Stadtkonviktsverbandes in Frankfurt a. M. zur Notierung im öffentlichen Wertpapiermarkt wurde genehmigt.

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

m. Köln, 13. Nov. (Telegr.) Die Verwaltung der Magdeburgischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft teilt der „Köln. Ztg.“ mit, daß das Geschäft des Jahres 1909 vorläufig mit einem Ueberschuß von über 1 1/2 Millionen abgeschlossen wird. Da die von den Aktionären geleisteten Nachschüsse, die sahrungsgemäß nur in einer Summe zurückgezahlt werden dürfen, damit noch nicht gedeckt sind, so kann deren Rückzahlung vorläufig noch nicht in Frage kommen.

Von der New Yorker Effectenbörse.

m. Köln, 13. Nov. Von der New Yorker Wertpapierbörse erfährt die „Köln. Volks-Ztg.“, daß die Stimmung heute bei Beginn der Abwicklungen gedrückt war, wobei besonders die Werte des Stahlgebietes in Mitleidenchaft gezogen wurden. Die Ungewißheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Lage am Geldmarkte wirkte lähmend auf die Unternehmungslust ein.

Waggonfabrik Herdingen N.O. Herdingen.

m. Köln, 13. Nov. Der Aufsichtsrat der Waggonfabrik N.-O. Herdingen beschloß lt. „Köln. Ztg.“ bei vorläufiger Bewertung der Bestände und reichlicher Abschreibung 8 pCt. Dividende (12 pCt. vorzuschlagen).

Dividenden-Zahlungen.

\* Frankfurt a. M., 13. Nov. Unter dem bekannten Vorbehalt meldet die Frkf. Zeitung folgende Dividendenzahlungen: Norddeutsche Creditbank in Weimar 6 Prozent.

\* Berlin, 13. Nov. Berliner Wäcker melden folgende Dividendenzahlungen: Chemischer Bankverein 7 Prozent. — Elektrische Straßenbahn Breslau 6 Prozent. — Dresdener Gasmotorenfabrik Hille 14 Prozent (12). — Die Dividende der Vorwöhrler Portlandzementfabrik Plant u. Co. wird wesentlich hinter der vorjährigen (22 Prozent) erwartet.

Neues vom Dividendenmarkt.

\* Düsseldorf, 13. Nov. In der heutigen Generalversammlung der Aktiengesellschaft Düsseldorf-Eisenbedarf vorm. Carl Weber u. Co. in Düsseldorf, wurde lt. „Frkf. Ztg.“ die Dividende auf 20 Procent (i. H. 23 Procent) festgesetzt.

Konvention der süddeutschen Färberereien.

\* Leipzig, 13. Nov. Die Konvention der süddeutschen Färberereien, die bis zum 15. d. M. verlängert worden war, hat abermals eine weitere Verlängerung in der jetzigen Form bis zum 31. Dezember d. J. erhalten. Aus diesem Provisorium wird lt. „Frkf. Ztg.“ geschlossen, daß mit dem Färberverband über künftige Konventionsbedingungen noch keine Einigung erzielt ist.

Von der Reichsbank.

\* Berlin, 13. Nov. Bei der Reichsbank traten in den letzten Tagen starke Rückflüsse ein, die größer sind als im Vorjahre. Bei dem Institut hat bis zum 11. d. Mts. der Metallbestand etwas zugenommen. Die Einlagen haben stark abgenommen. Staatsheime zeigen lt. „Frkf. Ztg.“ einen kleinen Rückgang, die Steuerpflicht ist um etwa 100 Millionen verringert.

Neues vom Dividendenmarkt.

\* Berlin, 13. Nov. Die Magdeburger Mühlenwerke haben nach dem B. V. A. erwidert, daß die Dividende 10 pCt., gegen 8 pCt. im Vorjahre betragen werde.

\* Berlin, 13. Nov. Der Bericht der Hagener Gussfabrikwerke führt aus: Das Resultat würde mindestens günstiger ausgefallen sein, wenn die Walzwerke besser eingerichtet wären. Der Verlust von 38.702 M. vermindert den letzten Gewinnvortrag auf 8090 M. Die Beschäftigung ist zur Zeit besser.

\* Berlin, 13. Nov. Die Berliner Backbrennerei schlägt lt. „Frkf. Ztg.“ eine Dividende von 4 pCt. vor. Braunschweig, 13. Nov. Die Braunschweiger Aktienbrennerei Streitberg kann für 1908/09 auf die beiden Aktienarten keine Dividende verteilen gegen 5 Prozent im Vorjahre auf die Vorzugsaktien.

A.-G. für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg.

\* Aschaffenburg, 13. Nov. Die A.-G. für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg hatte damit zu rechnen, daß das Geschäftsjahr 1909 für die Zellstoffindustrie ohne Zweifel ein schlechtes wird. Die bereits im Jahre 1908 festgestellte Depression sei im laufenden Jahre zur vollen Wirkung gekommen. Ansätze zur Besserung seien wie im wirtschaftlichen Leben überhaupt so auch in der Papierindustrie bemerkbar. Die Gesellschaft erwartet laut Frkf. Zeitung, falls nicht unvorherge-

sehene Fälle eintreten, für 1909 ein dem Vorjahre (8 Prozent) gleichkommendes Ergebnis, da sie bisher durch die Ersparnisse in den Fabrikationskosten einen Ausgleich gegenüber einem Winderlös schaffen konnte.

Geldbörse-Aktiengesellschaft Berlin.

\* Berlin, 13. Nov. In der heutigen Aufsichtsrats-Sitzung der Geldbörse-Aktiengesellschaft wurde berichtet, daß der Gewinn der Gesellschaft „frisch auf“ und Geldbörse-Zahlungen nach Abschluß der Anleihe und der sonstigen Einnahmen, jedoch ohne die Abschreibungen in den ersten drei Quartalen des Jahres 1909 zusammen 800.342 gegen 626.784 M. im Vorjahre betragen hat.

Frankfurter Effectenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers.

\* Frankfurt a. M., 13. Nov. (Fonds Börse.) Seit langer Zeit hat die Börse nur wenig günstige Tage gesehen. Die Zeit der Unternehmungslust, welche zeitweise vorherrschte, hat einem lustlosen Verkehr Platz gemacht. Die Verfassung des Geldmarktes hat auch hier wie überall Verunsicherung und Zurückhaltung hervorgerufen. Obwohl die Geldverhältnisse sich etwas freundlicher gestaltet und zunächst keine weitere Geldverknappung zu erwarten ist, so besteht die Zurückhaltung in den Börsenkreisen immer noch; jedoch herrscht die Ansicht vor, daß zum Jahreschluß sich die Lage zum Bessern wende. Von den auswärtigen Börsen fehlte es an der nötigen Anregung. Die feste Haltung des New Yorker Marktes kann sich vorübergehend erhalten, London und Paris ist durch die wechselnde Haltung der Rentenpapiere stark engagiert, die Wiener Börse hat auf bessere Nachrichten über die österreich-ungarische Krise eine feste Tendenz angenommen. Der hiesige Privatdiskont, welcher die ganze Woche mit einer Stabilität auf 4 1/2 pCt. bestehen blieb, erfährt auch heute keine Ermäßigung. Der Börsenmoodenschluß zeigte bei ruhigem Geschäft mit wenig Ausnahmen feste Tendenz. Die Börse empfindet wegen der auf die Geldmarktsverhältnisse gebotenen Rücksicht jedesmal, wenn sie neue Engagements eingegangen ist, alsbald das Bedürfnis, sich durch Statistiken wieder zu erleichtern. Für unsere Geldanleihen kam kein richtiger Zug in die Tendenz, trotzdem die Staatseinnahmen eine Besserung zeigten, Reichsanleihen und Preussische Konsols lagen ruhig und behauptet, Russen unbeeinträchtigt, Ungarrenten fest, Türkenlose auf erneute Käufe belebt und fest. Von Transportwerten sind Lombarden behauptet, Baltimore und Schiffahrtsaktien erfuhren eine mäßige Befestigung. In Bankaktien war das Geschäft ruhig, Kreditaktien behauptet, heimische Bankaktien gut behauptet, Mittelbanken lustlos. Auf dem Markt der Industriepapiere nahm das Geschäft bei ziemlich fester Tendenz einen ruhigen Verlauf. Die Spekulation interessierte sich, was Montanpapiere anbetrifft, am meisten für Bochumer und Phönix, von elektrischen Werten sind Edison bei fester Tendenz zu erwähnen, Jellen und Guilleaume sowie Lahmeyer besser, auch Schuderl und Siemens u. Holste höher, Maschinenfabriken abgeschwächt, chemische Werte behauptet. An der Nachbörse hielt die feste Tendenz an, Edison zog weiter an. Es notierten Kreditaktien 208, Diskont 197.90, Dresdner Bank 158.60, Staatsbahn 159.10, Lombarden 24.60, Baltimore 118.75, Edison 253 a 254.25. Bezugsrecht auf Wittener Stahlröhrenwerke notierte 43 bez.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for location (Amsterdam, Antwerpen, London, etc.), date (12, 13), and price/percentage. Includes entries like 'Reichsbank-Diskont 5 Prozent' and 'Schnitzkurie'.

Table titled 'Eisenpapiere, A. Deutsche' with columns for stock names (e.g., '4% Preuss. Anleihen', '100.20 102.20'), dates (12, 13), and prices.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial stocks and their prices, including 'Süd. Zuckerfabrik', 'Bayerische Maschinenfabrik', 'Königsbrunn', etc.

Bergwerksaktien.

Table with 2 columns: Name of mining stock and its price. Includes items like Bochumer Bergbau, Bismarck, etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with 2 columns: Name of bank/insurance stock and its price. Includes items like Deutsche Bank, Allianz, etc.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Kreditaktien 207.90, Disconto-Kommandit 197.90, Darmstädter 135.50, etc.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 13. Nov. Fondsbörse. Von der gestrigen Ermattung am Londoner Rinenmarkt befürchtete man vielfach eine ungünstige Rückwirkung auf die hiesige Börsentendenz. Die Spekulation ließ sich jedoch in ihrer zurechtfindenden Aufassung der Lage nicht beirren. Sowohl in London wie hier hält man an der Ansicht fest, daß sich die Lage am Geldmarkt gebessert habe. Man schenkte daher den besseren Berichten aus der Industrie erhöhte Bedeutung. Das Geschäft ist aber nach wie vor nicht beionders lebhaft und konzentrierte sich nur auf einige Spezialgebiete. So entwickelte sich am Montanmarkt lebhafter Verkehr in Vorwiegend U- und Deutsch-Lugener Aktien; auch für die übrigen Montanwerte erhielt sich die gute Meinung bei weiteren leichten Kursbesserungen. Rego war auch das Geschäft am Markt der Elektrizitätsaktien; namentlich wurden Edison höher bezahlt. Für Banken war das Interesse gering bei nur unbedeutenden Schwankungen. Beste Haltung auf Wien zeigte Österreichische Papiere. Für Amerikanische Werte verhielt sich die Spekulation anfangs abwartend, doch belebte sich das Geschäft später; namentlich in Kanada-Aktien war lebhafter Verkehr. Am Rentenmarkt waren die Kurse stiller bei behaupteter Tendenz. Für Fünfenlöcher erhielt sich, bei allerdings wenig veränderten Kursen, Interesse. Von Schiffahrtsaktien sind noch Kanala-Aktien mit einer einprozentigen Kursbesserung zu erwähnen. Die Tendenz blieb auch weiterhin fest. Tägliches Geld 4 Prozent à 3/4 Prozent. Später war das Geschäft still. Die Rentenwerte waren am Wochenanfang unter Realisationen geschwächt; doch blieb die Grundtendenz fest. Kassamarkt der Industriepapiere lagen still und ziemlich fest. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 13. Nov. (Devisennotierungen.)

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes entries for London, Paris, Hamburg, etc.

Berlin, 13. Nov. (Schwankung.)

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes items like Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

W. Berlin, 13. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes items like Kredit-Aktien, Disconto-Komm., etc.

Wiener Börse.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes items like Kreditaktien, Bankaktien, etc.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 13. Nov. Produktenbörse. Der Verkehr am Getreidemarkt ist heute fast still. Die Spekulation fand der neuerlichen Haufe Amerikas heftig gegenüber. Nach dem mit der schlechten Warenabgab die Unternehmungslust. Weizen war namentlich verändert. Roggen tendierte auf Inlandsangebots und unter Realisationen etwas schwächer. Hafer, Rahtz und Rüböl fanden wenig Beachtung.

Berlin, 13. Nov. (Telegramm.) (Produktenbörsen.)

Table with 2 columns: Name of product and its price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Budapester Produktenbörse.

Table with 2 columns: Name of product and its price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Liverpooler Börse.

Table with 2 columns: Name of product and its price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Dampfboot Rotterdam nach Newyork 9. Nov. Lizard passiert; D. Nieman Amsterdam von Newyork nach Rotterdam 10. Nov. Lizard passiert; D. Noordam von Rotterdam nach Newyork 8. Nov. in Newyork eingetroffen; D. Rhodan von Newyork nach Rotterdam 8. Nov. in Rotterdam eingetroffen. D. Rotterdam von Newyork nach Rotterdam 9. Nov. von Newyork abgegangen; D. Statenland von Newyork nach Rotterdam 5. März in Rotterdam eingetroffen.

Drahtbericht der Red Star Line.

Bewegung der Dampfer: Kronland am 3. Nov. von Newyork nach Antwerpen abgegangen. Manitou am 3. Nov. in Boston von Antwerpen angekommen. Menshuine am 4. Nov. von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen. Manitou am 7. Nov. in Philadelphia von Antwerpen angekommen. Maryland am 7. Nov. in Baltimore von Antwerpen angekommen. Zealand am 8. Nov. von Antwerpen nach Newyork abgegangen. Finland am 8. Nov. in Newyork von Antwerpen angekommen. Marquette am 8. November Lizard passiert von Boston und Philadelphia kommen.

In Antwerpen erwartet: Kronland gegen 13. Nov. von Newyork via Dover, Landland gegen 14. Nov. von Newyork via Dover, Manitou gegen 24. Nov. von Boston und Philadelphia.

Transatlantischer Dampferdienst von Antwerpen nach Kanada.

Bewegung der Dampfer: Mount Temple am 4. Nov. in Quebec von Antwerpen angekommen. Montreal am 5. Nov. von Antwerpen nach Quebec abgegangen. Montfort am 7. Nov. von Antwerpen angekommen. Mitgeteilt durch das Post- und Reisebureau Gundersch u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofsplatz, direkt am Haupt-Bahnhof.

Telegraphische Schiffsahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd Bremen.

11. November: D. Friedrich der Große angekommen Neapel. D. Prinz Ludwig angekommen Benag. D. Schleswig abgefahren Marseille. D. George Washington angekommen Newyork. D. Kaiser Wilhelm II. abgefahren Cherbourg. D. Lohow angekommen Suez. D. Neen abgefahren Santos. D. Prinzess Irene angekommen Newyork. D. Prinz Heinrich abgefahren Alexandria. D. Bülow abgefahren Southampton.

12. November: Dampfer „König Albert“ angekommen Neapel. D. Prinz Ludwig abgefahren Benag. D. Prinzess Alice angekommen Shanghai. D. „Wipon“ abgefahren Port Said. D. „Strefeld“ angekommen Bremerhaven. D. „Großer Kurfürst“ abgefahren Hamborg. D. „Schlesien“ abgefahren Santos. D. „Neen“ abgefahren Venua. D. „Prinz Eitel Friedrich“ abgefahren Antwerpen. D. „Friedrich der Große“ abgefahren Neapel.

Mitgeteilt vom Generaldirektor Hermann Kallebrein, Mannheim, Telefon 180, Hansa-Haus D 1, 7/3.

Dampferbewegungen der Royal-Mail-Steampacket-Co. London.

Brasilien und La-Plata-Gebiet: Amazona. Pernambuco angekommen 7. Nov. (Heimfahrt). „Kragon“ St. Vincent angekommen 8. Nov. (Ausfahrt). „Argona“ Southampton angekommen 8. Nov. (Heimfahrt). „Aurica“ angekommen Montevideo 5. Nov. (Ausfahrt). „Neen“ Rabelta angekommen 27. Oktober (Ausfahrt). „Dante“ und „Rik“ in Southampton am 9. Nov. - Röhre abgefahren: „Argona“ von Southampton 12. November. „Aurica“ von Buenos Aires 12. November.

China und Japan: „Carmathenbire“ in Antwerpen 9. November. „Denbighbire“ Singapore angekommen 3. Nov. „Klinkbire“ Port Said angekommen 4. Nov. „Konmuthbire“ Manila angekommen 4. Nov. „Pembrokebire“ in London am 31. Oktober. - Röhre abgefahren: „Carmathenbire“ 27. Nov. von Antwerpen. „Carmathenbire“ 13. Nov. von Riddlesdeu. 20. Nov. von London.

Paroia: „Agadir“ in London 3. Nov. (Ausfahrt). „Argila“ von Palma angekommen 6. Nov. (Heimfahrt). - Röhre abgefahren: „Argila“ von London 12. Nov. „Agadir“ von London 2. Dezember.

Ruba und Mexiko: „Marina“ Dartmouth angekommen 24. Oktober (Ausfahrt). „Gomah“ 9. November in Bremen. „Schirhan“ Puerto-Mexico angekommen 31. Oktober (Heimfahrt). - Röhre abgefahren: „Kurdistan“ von Antwerpen 17. November, von London 20. November.

Mitgeteilt durch das Post- und Reisebureau Gundersch u. Cie., Mannheim, B. & 25, Telefon 1887.

Flechten geheilt.

nasse und trockene, selbst veraltete Flechten mit überraschendem Erfolg durch Obermeier's Herba-Seife.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 13. November 1909. Provisionsfrei.

Table with 3 columns: Name of company, percentage of shares, and other details. Includes items like A.G. für Mühlenbetrieb, A.G. für Lebensversicherung, etc.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Heilkunde: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Jock; Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Miriam cigarettes. Text: 'Miriam Die neue 2 1/2 Pfg. Cigarette. Echt mit Firma: „Yenidze“ Dresden. Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.'

An die Damen und Herren!

Die Firma Herrn Schellenberg bringt einen Gesichtserem in Handel, welcher durch seine Wirkung einen jeden freudigt. Man überzeuge sich selbst! Wenn man ein Beispiel direkt nach dem Wachen das Gesicht mit „Crom Stoly“ einreibt und nicht es nach 5 Minuten ab, so ist man erstaunt, was für eine Menge Staub in der Haut verbleiben; erst jetzt ist die Haut rein. Wachen des Gesichtes wird überflüssig. Selbst Sommerprossen, Pickel und Mitesser werden entfernt und erzeugt blendend weiches Teint. Sphärischer Erfolg. Der „Crom Stoly“ wurde prämiert Stuttgart 1906. Bei Richterfolgt Geld zurück. Vollständig unerschöpflich. Preis 2 Mk., auswärts 50 Pfg. Porto. Herm. Schellenberg, Mannheim, P. 7, 19. 8908

Besser wie alles andere

Ist eine Kar mit meinem beliebten Labusen's Jod-Eisen-Lebertran, Marke „Jodella“. Allen anderen Lebertran-Präparaten und Emulsionen wegen seiner energischen Wirksamkeit vorzuziehen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Verlangen Sie ausdrücklich Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachnahmen zurück. Zu haben in allen Apotheken von Mannheim, Käfertal, Neckarau, Waldhof etc. 1900

Herr Lehmann, kommen Sie schnell nach Hause!

Der kleine Hans ist böse erkältet und die gnädige Frau ist in großer Angst. - Na, gehen Sie nur, ich komme gleich nach. Aber warten Sie - nehmen Sie doch in der Apotheke oder Drogerie zwei Schachteln Tobener Mineral-Pastillen mit, aber nur Haupt-Akte, hören Sie? Wenn's nur eine Erkältung ist, dann bringen wie Sie mit den Pastillen bis morgen weg, und ist's mehr, dann können die Sodener auch nur gut tun, bis der Doktor kommt. Die Schachtel kostet 85 Pfennig.

Roti-würzende Fleisch-Extrakte &c. und fertig gekochte Menns-Originalpackungen.

# Ächte ROTTI-Bouillon-Würfel

kaufen Sie in allen guten Geschäften am besten in unseren Originalpackungen mit 10 Stück für 50 Pfg. oder mit 20 Stück für 1.— Mark. Sie haben dann die Sicherheit, dass Sie keine Nachahmung erhalten haben. 9032

Alleinige Fabrikanten  
Houssely & Schwarz  
Roti-Gesellschaft m. b. H.  
München.

Roti-würzende-Werke ergeben prächtige Saucen.

# Restaurant Café Germania

im Hause des Kaufmännischen Verein

Spezial-Ausschank: **Münchener Spatenbräu**  
direkt vom Fass 3280

## Vorzügliche Küche.

Saal auf das Feinste renoviert für Festlichkeiten und Versammlungen.

### Bekanntmachung.

Zur Pfänder-Vermittlung nach dem Städt. Feindamt Mannheim wurde in Ludwigshafen a. Rh. ein Hof eine weitere Familien Pfänder-Sammelstelle errichtet und deren Verwaltung Herrn Peter Kähler, Wellerstraße Nr. 10, wohnhaft, übertragen.

Sie für das Publikum in Betracht kommenden Bestimmungen der Geschäfts-anweisung und der Gebühren-tabelle sind in den Geschäfts-räumen der Sammelstelle ausgestellt.

Mannheim, 12. Nov. 1909.  
Städt. Feindamt.

### Bekanntmachung.

Das kaiserliche Brau- und Bismarckbad in der Rathausstraße in Redaran nicht wegen Reinigung vom 15. bis inkl. 17. November geschlossen.

Mannheim, 9. Novbr. 1909.  
Städtisches Wasserversorgungsamt:  
Wolmar.

### Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 15. Nov. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 3573 Möbel und Küchengeräte. Mannheim, 13. Nov. 1909.  
Stahl, Gerichtsvollzieher.

### Freiwillige Versteigerung.

Montag, 15. November 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal, O 4, 5 im Auftrag des Ador Ublein in Mannheim gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Sadeuregal, 1 Warendisch, 1 Warendisch, 20850 Mannheim, 13. Nov. 1909.  
Dillingen, Gerichtsvollz.

# Billige Kleiderstoffe

Posten I Kleiderstoffe 120 Mk.  
meistens reinwolle, 95 und 110 cm breit, sehr schöne Muster und glatte Stoffe . . . . .

Posten II Kleiderstoffe 150 Mk.  
reinwolle, moderne Stoffe, 95 u. 110 cm breit, alles verschiedene Stoffarten . . . . .

Posten III Gediegene Stoffe 195 Mk.  
nar doppeltbreit, Reinwolle, darunter Cover-coats, engl. gem. Stoffe, Streifchen, Caros und vieles mehr . . . . .

Nur gegen Kasse. Kein Umtausch.

## Ernst Kramp

Manufakturwaren sowie Reste und Gelegenheitskäufe.

Dieser grosse Gelegenheitskauf kommt ab Montag in den Verkauf und bitte ich möglichst vormittags zu kaufen.

### Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 15. Nov. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 11980 Möbel und Gegenstände verschiedener Art. Mannheim, 13. Nov. 1909.  
Wetter, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 15. Nov. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich in O 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 11985 Möbel und Sonstiges. Mannheim, 13. Nov. 1909.  
Dillingen, Gerichtsvollzieher.

### Stellen finden

Ich suche zum Eintritt per 1. Januar ein 11986

### Fräulein

die in Stenographie und Beherrschung der Remington-Schreibmaschine perfekt ist. J. Reiss, Cigarrenfabrikanten.

## Haasenstein & Vogler AG

Konzession-Ausschuss für alle Zeitungen & Zeitungsblätter der Welt  
Mannheim P. 2. I. Tel. 429.

Großes süddeutsches Möbel-Grabenment liefert an Offiziere, Beamte usw. Beste in geschickter Lebensführung 5822

gediegene Möbel unter günstigen Zahlungsbedingungen ohne Vorauszahlung bei st. engerer Disconto. Offiziere unter V 141 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim Tel. 5822

### Möbel-Auktion.

Mehrere komplette, polierte Schlafzimmer, sowie Einzelmöbel, Schränke, Betten, Waschkommode, Nachttische werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. 20858  
Worms-Hochheim, Dreihornmühlengasse Nr. 5.

### Kirchen-Ansagen.

**Evangel.-protestantische Gemeinde.**  
Sonntag, den 14. November 1909.  
Gute Dankfest.

**Trinitatiskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt. Pfarrer Müller, morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Müller, morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Krauß, nachmittags 9 Uhr Christenlehre Stadtpfarrer Müller.

**Concordienkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Müller, morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Müller, nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stefan Simon, abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dahmer.

**Lutherische.** Morgens 10 Uhr Konfirmandengottesdienst, Stadtpfarrer Weisheimer, morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weisheimer, morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Fejn, abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein.

**Friedenskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Dr. Hoff, abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff.

**Johanniskirche Lindencr.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Bauerbrunn, morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Bauerbrunn.

**Geinrich Lang-Krankenhaus-Lindencr.** Morgens 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein.

**Wohlgelogen.** Morgens 9 Uhr Pred., Stadtpf. Fejn.

**Diakonissenhauskapelle.** Morgens 11 Uhr Pred Pfarrer Haas.

### Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst.

(Diakonissenhauskapelle F 7. 29).  
Sonntag, 14. November 1909. (23. Sonntag n. Tr.)  
Nachmittags 5 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl, Herr Vikar Weider; die Beichte beginnt 4 1/2 Uhr. Kollekte für den Vermittlungsfonds.

### Stadtmission.

Evang. Vereinshaus K 2, 10.  
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst, 8 Uhr: Gebetsstunde, Stadtmissionar Bauer, 8 Uhr: Jungfrauenverein, 8 Uhr: Mädchenvereine, Stadtmissionar Bauer, Montag 3 Uhr: Frauenverein, Mittwoch 4 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer, Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, Freitag 1/2 Uhr: Gebetsstunde, Sonntag 1 Uhr: Sonntags- und Kindergottesdienst, 1/2 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

### Schwabingerstadt, Traiteurstraße 19.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagskirche, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Herr Bauer.

### Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag: 1 Uhr Kindergottesdienst, Dienstag: 1/2 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

### Lindencr., Wellenstraße 52.

Sonntag: 1 Uhr Kindergottesdienst, abends 1/2 Uhr: Familienabend, Freitag: 1/2 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

### Neckarhöhe, Kinderschule.

Sonntag: 11 Uhr Kindergottesdienst, Freitag: 1/2 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

### Ev. Männer- u. Junglingsverein. G. V., U 3, 23.

Wochenprogramm vom 14. bis 20. November 1909.  
Sonntag, 14. November. Nachmittags 3 Uhr: Missionsschüler, abends 8 Uhr: Beginn der internationalen Gebetswoche. Text: Matth. 23. 8 Leiter: Herr Stadtpfarrer Kaimich.

Montag, den 15. November. Abends 1/2 Uhr: Text: Gal. 3. 26-28 u. 1. Joh. 3. 14, 4. 7-11 Leiter: Herr Stadtpfarrer Höcherl.

Dienstag, den 16. November. Abends 1/2 Uhr: Text: 1. Petri 1. 22-23, 2. 1. Korinther 12, 3-5, 9 R 81. 1, 5-8 Leiter: Herr Stadtpfarrer Krauß.

Mittwoch, den 17. November. Abends 1/2 Uhr: Text: 1. Kor. 13, 1-7, Phil. 2, 1-5, 1. Joh. 3, 18-24 Leiter: Herr Stadtpfarrer Kaimich.

Donnerstag, 18. November. Abends 1/2 Uhr: Text: Joh. 20. 17, 19-22, Apokalypse, 4, 29-31 Leiter: Herr König.

Freitag, den 19. November. Abends 1/2 Uhr: Text: Matth. 18, 19-20, Joh. 15, 9-17, Ro 1. 1, 16 Leiter: Herr Graml.

### Stadtmission Mannheim.

(Verein für innere Mission N. 9.)  
Schwabingerstraße 90.  
Sonntag: Vorm. 11 Uhr: Sonntagskirche. Nachm. 3 Uhr: Versammlung (Stadtm. Krauß). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.  
Montag: Abends 8 1/2 Uhr: Mädchen-Arbeitsstunde.  
Dienstag: Abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung u. Gebetsstunde. (Herr Stadtm. Krauß).  
Mittwoch: Nachmitt. 4 Uhr: Bibelstunde. (Herr Stadtm. Krauß).  
Freitag: Abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangchor. — Täglich: Kleinkinderkirche. —

### Neckarstadt, Riedfeldstraße 36.

Sonntag: Vormittags 11 Uhr: Sonntagskirche. Abends 8 Uhr: Versammlung Herr Stadtm. Krauß.  
Dienstag: Nachmittags 8 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.  
Freitag: Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Krauß).

### Christlicher Verein junger Männer, Mannheim, Schwabingerstraße 90.

Sonntag: Vorm. 1/2 Uhr: Weisheitsstunde. Nachm. 4 Uhr: Solbatenvereinsstunde. Jugendabteilung.  
Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Text: Psalm 82, 9 1/2 Uhr: Männerchor.  
Von Sonntag, den 14. bis Sonntag, den 20. ds. jeweils abends 8 1/2 Uhr resp. 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde. (Gesellschaft des Bistums evang. Junglingsvereine u. Christl. Vereine junger Männer).  
Abteilung Neckarstadt, Riedfeldstr. 36:  
Dienstag: Abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jeder junge Mann ist freundlich eingeladen.

### Glaubens-Verein Mannheim, G. V., Schwabingerstraße 90.

Donnerstag: Abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde.

### Evangel. Gemeinshaft, P 6, 3, 10, 1 U.

Sonntag, 14. November, vorm. 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger Teich. Vorm. 11 Uhr: Sonntagskirche. Nachmitt. 1/2 Uhr: Predigt, Prediger Erhardt. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein.  
Donnerstag, 18. November, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde, Prediger Teich.  
Freitag, 19. November, abends 1/2 Uhr: Singstunde des gemischten Chor.

### Neckarvorstadt, Lorkingstr. 20, Hof.

Sonntag, 14. November vormittags 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger Erhardt. Vormittags 11 Uhr: Sonntagskirche. abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Erhardt.  
Mittwoch, 17. Novbr., abends 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, Prediger Erhardt.  
Jedermann ist herzlich eingeladen!

### Neapopolitane Gemeinde hier, Kohlr. 11, 10th, 2. St.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.  
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

### Eben-Ezer-Kapelle, Angartenstraße 26.

(Methodische Gemeinde).  
Sonntag, vormittags 10 Uhr und nachmittags 1/2 Uhr: Predigt. Nachmittags 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung in Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstr. 7. Dienstag abends 1/2 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 14. Novbr., vormittags 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Freibrüderstraße 6 (Eingang Dillstraße). Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: Schiller's Religion des freien, sittlichen Menschentums. Hierzu ladet Jedermann freundlich ein.  
Der Vorstand.

### Die Kieler Verstoffäre vor dem Schwurgericht.

(Von unserem Korrespondenten.)  
sh. Kiel, 11. November.

Die Kieler Verstoffäre hat in den letzten 2 Tagen eine Wendung genommen, die bei den meisten Beteiligten, und nicht zuletzt bei den Verteidigern der Angeklagten große Heberverfassung hervorgerufen hat. Bisher war immer nur die Rede davon, daß während der Voruntersuchung eine Anzahl belastender Schriftstücke aus dem Material der Anklage auf nicht aufgearbeitete Weise verschwinden sind. Jetzt deutet die Staatsanwaltschaft, die ständig durch 8 ihrer Mitglieder vertreten ist, neue Akten auf, die sie in Händen zu haben glaubt. Sie will den Beweis erbringen, daß in dem Aktenmaterial eine Menge von gefälschten Briefen und Abrechnungen, von Zulagen und Abänderungen eingeschmuggelt worden sind, die alle erst jetzt als hoc angefertigt sind, nachdem die amtliche Durchsicht seitens des Untersuchungsrichters vollendet war. Noch äußert die Anklagebehörde keinen bestimmten Verdacht. Es ist aber ohne weiteres klar, daß, falls die Annahme der Anklagebehörde sich als richtig erweisen sollte, vor allem der Angeklagte, Großkaufmann Frankenthal, als Täter in Betracht kommen müßte. Aber er hat noch vor- und monatelang die Akten durchsicht, von seiner Hand rührten die Schriftstücke und Zulagen her; er und allenfalls der Mitangeklagte Jacobson haben das größte Interesse daran, die Zahlungen an Rabbi, Reichowes und

Wolbes ihm möglichst harmlos zu erklären. Der Vorsitzende des Schwurgerichts, Landgerichtspräsident Andreac, hat denn auch „zu seinem Bedauern“ die Befragung über Frankenthal und Jacobson verhängt. Besonders Frankenthal wird hierdurch hart getroffen, da bisher Frau und Tochter, — letztere eine jugendliche Studentin der Medizin an der hiesigen Universität — täglich zu ihm zugelassen wurden, um ihn mit Speise und Trank zu versorgen. Andererseits heißt freilich kein Zweifel, daß, falls Frankenthal das Aktenmaterial gefälscht hat, dies nur geschehen konnte mit Hilfe anderer, ganz gleich, ob diese nun in Kreisen ungetreuer Beamter zu suchen sind oder bei ihm näher stehenden Personen. Die Verteidigung steht nun vor einem Raum und vor einer gewissen Französin. Sie wäre an sich wohl in der Lage, eine Vertagung der Verhandlungen herbeizuführen, um sich dem neuen Material gegenüber zu wehren. Sie scheut aber zunächst noch vor diesem ungeheuren Mittel zurück, weil sie im Interesse der Angeklagten, besonders auch der bei der Mißaffäre gar nicht Beteiligten, die Sache endlich zu Ende geführt haben möchte. Beschäftigt sich doch die Mehrzahl der Angeklagten nun bereits länger als 1 1/2 Jahre in Untersuchungshaft, in Ungewißheit über ihr Schicksal. Eine Vertagung würde die Untersuchung wieder verzögern, vielleicht auf Monate hinaus. Das möchte die Verteidigung natürlich vermeiden. Sie will daher zunächst versuchen, sich noch während der Verhandlung das nötige Material zu verschaffen, um die Behauptungen der Anklagebehörde zu entkräften. Nur soweit über

das Gelingen wird, muß abgewartet werden. Frankenthal selbst wehrt sich mit aller Energie gegen den Vorwurf, der Täter zu sein. In der Bewässerung Wiels wird das für und wider eifrig besprochen. Einig ist man darin, daß Frankenthal ein sehr schlauer Geschäftsmann ist, der an Fähigkeiten alle anderen Angeklagten weit hinter sich läßt. Man erörtert auch andererseits lebhaft die Frage, ob ihm nicht bei dem ganzen Verfehr mit der Beist und insbesondere bei der Briefaffäre seine Heberverschaffen einen bösen Streich gespielt hat.

\* Kiel, 12. Nov. In der heutigen Verhandlung des Verstoffäre-Prozesses stellte die Staatsanwaltschaft dem Antrag, dem Angeklagten Kaufmann Rafael aus Hamburg sofort aus der nunmehr 18 Monate währenden Haft zu entlassen; der Beschuldigte weider Mißbilligung sei nur noch in geringem Maße vorhanden. Der Gerichtshof beschloß dem Antrag gemäß. Verhandlung wird nicht verhandelt, um der Verteidigung Gelegenheit zu geben, die als gefälscht bezeichneten Geschäftsdokumente Frankenthals zu prüfen.

\* Walsrode, 12. Nov. Verhaftet und in das Amtsgefängnis Neudorfshofheim zur Untersuchung abgeführt wurde der ledige, 23jährige Herbert Paul. Bisherum eine aus der Klasse der sexuell Verirrten, während der Verhaftung überraschend legte das 18jährige Mädchen ein ausserordentliches Verhalten ab.





# Montag, Schlussstag Schmoller's 95 Pfg. Woche

## Rosengarten Mannheim NIBELUNGSAAL.

Sonntag, den 14. November 1909, abends 8 Uhr  
**Grosses Militär-Konzert**  
ausgeführt von dem  
**Trompeterkorps des Dragoner-Regiments  
König (2. Württ.) Nr. 26 aus Stuttgart**  
Leitung: Königl. Musikdirektor Stoy.

### Vortragsordnung:

- I.
1. Treuschwur, Festklänge . . . . . Kistler
2. Overture z. d. Nordmännern . . . . . Auber
3. Fantasie a. Hoffmann's Erzählungen . . . . . Offenbach
4. Zug der Frauen a. Lohengrin . . . . . R. Wagner
5. Lola, Italienische Serenade . . . . . Friedemann
6. a) Hymnus an Kaiser Wilhelm den Grossen Fischer  
b) Piasten, Huldigungs-Fanfäre, Marsch  
der alten Piasten . . . . . Nitzsche  
(für Heroldstrompeten).
- II.
7. Hymne und Triumpfmarsch a. Aida . . . . . Verdi
8. Priesterchor u. Arie a. d. Zauberflöte . . . . . Mozart
9. Overture z. Nachtlager in Granada . . . . . Kreutzer
10. Schwäbische Volklieder: a) Das Hain-  
röslein. b) Abschied, c) Die drei Köselein Silber
11. Dollarwalzer, nach Motiven der Dollar-  
prinzessin . . . . . Fall
12. Königdragoner-Jubiläumsmarsch . . . . . Stoy.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. — Kasseneröffnung abends 7/8 Uhr.  
**Eintrittspreise:** Tageskarte 50 Pfg., Platzkarten Mark. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrs-Bureau (Kaufhaus), in der Zeitungs-Halle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.  
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 82979

## Rosengarten Mannheim Musensaal

### Sonntag, 21. November cr., nachm. 3 Uhr **Volkskonzert** zu Einheitspreisen

ausgeführt von dem  
**Hoftheater-Orchester Mannheim**  
Leitung: Hofkapellmeister Albert Coates

### PROGRAMM

1. Richard Wagner: Vorspiel zu den Meistersingern von Nürnberg.
2. Anton Rubinstein: Ballettmusik a. d. Oper: Der Dämon.
3. Franz Schubert: Symphonie H-moll (unvollendet).

Der Eintrittspreis beträgt gleichmässig für alle Plätze 20 Pfg., überdies ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschrittsmässige Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. Garderobegebühr 10 Pfg.

Die Ausgabe der Karten (einfache und Doppelkarten) geschieht vorzugsweise auf Bestellung durch **blinde Arbeiterverbände und Arbeitgeber** und zwar nur für Arbeiter und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst den Betrag von 18<sup>00</sup> Mk. nicht übersteigt. Bestellungen sind spätestens bis **Mittwoch, den 17. November, nachmittags 3 Uhr schriftlich** bei der Stadtkasse (Kaufhaus) einzureichen.

Die Ausgabe der bestellten Karten daselbst erfolgt am **Freitag, den 19. November, vorm. 9 bis 1 Uhr.**

Sodann wird ein kleinerer Teil der Karten bei der Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar am **Samstag, den 20. November, vorm. 11—1 Uhr.**

Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten wird keine Gewähr übernommen. 82978

## Zahn-Atelier Karola Rubin

**P 1,6** neben dem Uhrengeschäft **P 1,6**  
des Herrn **LOTTERHOS**  
ohne Gaumenplatte, durch Goldkronen  
Zahnersatz, Stützähne und amerik. Brückenarbeiten.  
**Gewissenhafte Ausführung in  
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.**  
Elektr. Einrlentung 82038 Mässige Preise.

## Mannheim • Kasino-Saal

Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr

### Vortrag

von **Maria Lischnewska, Berlin**  
Das Gemeindebestimmungsrecht,  
eine Forderung des Staatssozialismus.

**Eintrittskarten** à M. 5, 2, 1 und 50 Pfg. in der Hof-  
musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel** (10—1 und 3—6 Uhr)  
und an der Tageskasse. 8244

## Lehrergesangverein } Mannheim — Ludwigshafen.

Sonntag, 20. Nov., abends 8 Uhr  
**Grosses Konzert**  
im Nibelungensaal des Rosengarten

**Programm:** Pandora, grosses Chorwerk für Soli, Chor und  
Orchester von **Arnold Mendelssohn**. Text  
von Goethe. 8 48

**Mitwirkende:** Fri. Elise Wieden-München, Frau Henry  
Arie Iler, Frau Müller-Darmstadt, Adolf  
Müller-Frankfurt, Ludw. König-Ludwigshafen  
Die diesige Grenadierkapelle.

Nummerierte Sitzplätze zu Mk. 3.—, Stehplätze zu Mk. 1.50  
und Textbücher bei **K. F. Heckel** und an der Abendkasse.

## Dieserweg-Verein

Dienstag, den 16. November, abends 8 1/2 Uhr, spricht  
in der Aula der Friedrichschule zur Frier von **Züchering-Geburtsort**  
Der Seminarlehrer **G. Keller** von Frankfurt a. M. über:

### „Staatsbürgerliche Erziehung.“

Mitglieder und Freunde unseres Vereins sind herzlich eingeladen.

## „Dramatischer Club“

Mannheim-Ludwigshafen.

Sonntag, den 21. November (Fest- und Vertag),  
findet im grossen Saale des „Apollo-Theaters“  
(nicht Saalbau) eine

### Wohltätigkeits-Aufführung

zu Gunsten des Mannheimer Wöchnerinnen-Arbeits-Vereins.  
Zur Aufführung gelangt:

### „Ausgewiesen“

Drama in 4 Akten von  
aus den achtziger Jahren von Karl Böttcher.

**Kasseneröffnung 7 Uhr! Anfang 8 Uhr!**  
**Preis der Karte 30 Pfennig.**

**Karten sind zu haben bei:** Anton Weiss, S. 1, 15;  
M. Köhler, Frl. 8, 18; H. Beyer, Frl. 10, 12; Schwegler-  
str. 175; S. Eberle, Restauration „Eintracht“, H. 6 und  
Dresdener Nachfolger, Gärtnereigässle, K. 1.

## Hochschule für Musik

In den **Seminarklassen**

für 3274

### Klavierunterricht

können noch einige Schüler ohne Vorkennt-  
nisse aufgenommen werden.

Näheres durch das Sekretariat, M 1, 8.

## Viernheim Gasthaus zur Rose.



Anlässlich des **Rückweih-**  
**festes** wird **Sonntag, den**  
**14. u. Montag, 15. Nov.**  
bei Unterse Gmuer gutbesetzte

### Tanzmusik

stattfinden, wozu freundlich  
einladet 8 45

Jean Tich, Wwe.

## In wenigen Tagen prompter Erfolg bei Harnröhrenkrankungen und Frauenleiden

durch **Dr. Foelsing's Mucosan**. Von ärztlichen  
Autoritäten empfohlen. Bitte das. **Wellanstalt: Divo-**  
**zinfurthorhorpenzoo.** In den Apotheken zu **M. 4—**  
**8121 Dr. A. Foelsing, Offenbach a. M.**

## Bergabung von Anfüllungsarbeiten.

Nr. 14707 I. Zur Auffül-  
lung der Strassen südlich der  
Augusta-Anlage in der öst-  
lichen Stadterweiterung ehe-  
maliges Ausschlagungsgebiet  
soll die Lieferung, Befuhr  
und Einbauung von ca.  
82500 cbm Füllboden im öf-  
fentlichen Angebotsverfahren  
vergeben werden.

Die **Verdingungsunter-**  
**lagen** liegen in der Kanaleit  
des Tiefbauamts, Kaufhaus  
III. Stod. Zimmer Nr. 138,  
zur Einsicht auf und können  
Angebotsformulare gegen  
Erstattung der Servicegel-  
dungsföhen im Betrage  
von 1.65 M. von dort bezogen  
werden. **Jeitendung** mit der  
Post erfolgt bei vorheriger  
Bestellung nur gegen Nach-  
nahme der Gebühr. **Jeit-**  
**nungen** werden nach aus-  
wärts nicht abgeben.

Angebote sind portofrei,  
verschlossen und mit entpre-  
sender Aufschrift versehen  
dem Tiefbauamt spätestens  
bis zum 30.11.1909

**Montag, den 15. Nov. 1. 30.,**  
**sonntags 11 Uhr**  
einzu liefern, wofür die Er-  
öffnung der eingelaufenen  
Angebote im Zimmer Nr. 39  
in Gegenwart der etwa er-  
scheinenden Bieter stattfinden  
wird.

Nach Eröffnung der **Ver-**  
**dingungsverhandlung** einge-  
hende Angebote werden nicht  
mehr angenommen.

Die **Zuschlagsfrist** beträgt  
6 Wochen.

Eine **Rückhaltung** der  
Gebühr unter Abzug der  
dem Bieter entstandenen Aus-  
gaben für Porto, Beleggel-  
der etc. erfolgt, wenn sich bei  
Prüfung der Angebote er-  
gibt, das ein erhöhtes An-  
gebot eingebracht wurde.

Mannheim, 22. Okt. 1909.

**Stadt Tiefbauamt:**

**Stauffert.**

## Bekanntmachung.

Die **Entwässerung** des  
Baugebietes **Neu-Ost-**  
**heim** auf **Gemarkung**  
**Heidenheim** betr.

Nr. 48469 II. Die **Stadt-**  
**gemeinde Mannheim** beab-  
sichtigt nach erfolgter Ein-  
meinung von Heidenheim  
das auf Heidenheimer **Gem-**  
**arkung** in den **Gemarkungen**  
große und kleine **Waldhüder**  
auf dem linken **Redarler**  
projektierte **Baugebiet Neu-**  
**Ostheim** zu **entwässern.**

Wir bringen dies zur  
öffentlichen Kenntnis mit der  
Kufforderung, etwaige Ein-  
wendungen bei dem **Bezirks-**  
**amte** oder dem **Stadtrat** der  
**Stadt Mannheim** binnen  
**14 Tagen** vom **Ablauf**  
des **Tages** an vorzubringen,  
an welchem das die **Bek-**  
**anntmachung** enthaltende  
**Kmüderverhandlungsblatt**  
ausgegeben wurde, widrigen-  
falls alle nicht auf **privat-**  
**rechtliehen** **Zielen** beruhenden  
Einwendungen als **verjährt**  
ansehen.

Die **Beschreibungen** und  
**Pläne** liegen während der  
Einprüfungsfrist auf den **Kanz-**  
**leien** des **Bezirksamtes** und  
des **Bürgermeisteramtes** hier  
zur **Einsicht** offen.  
Mannheim, 3. Nov. 1909.  
**Groß. Bezirksamt.**  
Gsa.: **Hofstein.**

Nr. 44587 I. Vorliegendes  
bringen wir mit dem An-  
fügen zur öffentlichen Kennt-  
nis, das die **Beschreibung**  
und **Pläne** in der **Stadtrats-**  
**kanzlei** (Kaufhaus, III.  
Stod. Zimmer Nr. 101) zur  
Einsicht offen liegen. Die **Be-**  
**sichtigungen** werden gemäss § 20,  
Tit. 5 der **Höll.-Verordnung**  
zum **Wasserrecht** aufseher-  
lich, ihre etwaigen **Einwen-**  
**dungen** während der **Offen-**  
**landsfrist** bei **Großherzog-**  
**lichem** **Bezirksamt** oder der  
beidseitigen **Stelle** geltend zu  
machen. 82988

Mannheim, 10. Nov. 1909.

**Bürgermeisteramt:**

**Dr. J. J. J.**  
**Schmiedener.**

**Fäkt. Schneiderin** empfiehlt  
sich in **Röckchen** und **Kind-**  
**kleidern** bei **billigster** **Bere-**  
**chnung.** **Wittelsstraße 19, 2. Et.**  
20614

## Portlandcementwerke Heidelberg u. Mannheim Actien-Gesellschaft.

Die **Actionäre** unserer **Gesellschaft** werden zur  
**ausserordentlichen General-Versammlung**  
auf

**Samstag, 11. Dezember a. c., vormitt. 11 1/2 Uhr**  
in das **Grand Hotel** in **Heidelberg** ergebenst ein-  
geladen. 8269

Die **Actionäre**, welche an der **General-Versammlung**  
teilnehmen wollen, haben sich über ihren **Actien-Besitz**  
spätestens 3 Tage vor der **General-Versammlung** bei der  
**Gesellschaft** oder bei den **Bankhäusern**

**Bass & Herz** in **Frankfurt a. Main**,  
**Bayrische Vereinsbank** in **München**,  
**Filiale der Rheinischen Creditbank** in **Heidelberg**,  
**A. Schaaffhausen'scher Bankverein** in **Köln a. Rh.**

auszuweisen, und erhalten dagegen eine **Stimmkarte**.

Wegen des **Stimmrechts** wird auf §§ 27 und 28 des  
**Gesellschaftsvertrages** Bezug genommen.

### Tagesordnung:

**Aufnahme** einer **Anleihe** von **Mk. 2 500 000 —**  
zur **Verstärkung** unserer **Betriebsmittel**.

**Heidelberg, den 11. November 1909.**

### Der Aufsichtsrat:

**Alfred Weinschenk, Vorsitzender.**

## Friedrichs-Park.

Sonntag, 14. November, nachmittags 3—6 Uhr

### CONCERT

der **Kapelle Petermann.**

Leitung: **Kapellmeister L. Becker.** 80346

## E 4, 13 „Börsencafé“ eine Treppe hoch im Börsengebäude

**Täglich grosse Künstler-Konzerte**  
des **Wiener Damen-Orchesters „Sonnaperlen“**  
Dir. **Helene Baumgartl.**

**Entree frei.** 1855 **Entree frei.**



**Urahn,**  
**Grossmutter,**  
**Mutter**  
**und Kind**

Ihre **Stimmen** bewahrt der  
**Original Edison-Phonograph**

Er bildet also Ihr **Familien-Archiv**.

Noch nach Jahrzehnten, wenn immer  
Sie wollen, so oft Sie wollen, können  
Sie die **Stimmen** hören.

**Kataloge** kostenfrei durch die  
**Edison-Gesellschaft** m. b. H.  
**BERLIN SW. 43 Friedrichstrasse Nr. 10**

**Generalvertrieb:** 8879

## L. Spiegel & Sohn, Mannheim

**Plancken, E 2, 1.**  
Allmonatlich **Neuaufnahmen.** **Prospekte gratis.**

## Bureau „Nord“, Mannheim.

**Krappmühlstrasse 33.**  
Vermittlung von **Hypotheken, Auskünfte**  
in allen **Angelagenheiten, Beitreibung** von  
**Forderungen, Fertigung** von **Eingaben,**  
**Blittgesuche, Privaturkunden.** 5854

## Ausverkauf wegen Umzug. Nur noch kurze Zeit.

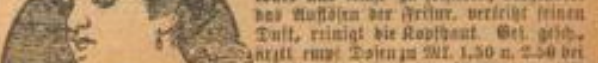
**Tapeten weit unter Einkauf.**  
**Linoleum, beste Marken.**

**Läufer** . . . . . von **Mk. —,80** per **Meter** an  
**Teppiche** . . . . . von **Mk. 7,50** an  
**Prima Linoleum-Wachs** . . . . . **65 Pfg.** per **Pfd.**  
**Fussbodenlack** . . . . . **1.—** per **Kilo**

**Heidelb. Tapeten-Manufaktur M. Schüreck**  
**Mannheim, Q 1, 12. Telephon 2024.**  
**Geschäftsführer: Carl Götz.** 1909

## Pallabona unverleitetes trockenes Haarentfaltungsmittel, macht die Haare

leder und leicht zu **feiltieren**, verhindert  
das **Ausfallen** der **Haare**, verleiht ihnen  
Toll, reinigt die **Kopfhaut**. **Get. geb.**  
regt zum **Toll** zu **M. 1,50** u. **2,50** bei  
**Colfouren** u. in **Parfümerien.** 1909



**Neuheit**  
Gesetzlich geschützt

**geeignet zu Weihnachtsgeschenken!**

**Portemonnaie-Bluse** „Bequemlichkeit“ für Jackenkleider, satzend in **Seide**, in allen Größen und nach **Maass**, für Damen u. junge Mädchen, mit **3-Taschen** unter der Garnitur, bei jeder beliebigen Façon, in einfacher u. eleganter Ausführung. Handtauche ganz überflüssig.

**Reise-Bluse** „Bequemlichkeit“ in **Wolle u. Seide**, mit **5-7 Taschen** für alle zur Reise nötigen Kleinigkeiten, Fahr- und Gepäcktaschen etc. in allen Größen und nach **Maass**. 8271

**Bureau-Bluse** „Bequemlichkeit“ in **Wolle** mit **5 Taschen**, gut sitzend in allen Größen und nach **Maass**.

**Haus-Bluse** „Bequemlichkeit“ in **Wolle** mit **5 Taschen**, gut sitzend in allen Größen und nach **Maass**.

**Sport-Bluse** „Bequemlichkeit“ in **Wolle** mit **5 Taschen** mit u. ohne Futter gut sitzend in allen Größen u. nach **Maass**.

Verkauf bei **Otto Hornung, P 5, 1** Telefon 3103.  
u. nach **Maass E. Renner, P 7, 20**, Heidelbergerstr.

**Vornehme Existenz.**

Für Mannheim ist ein außergewöhnlich dauerhafte Unternehmungen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine Auslieferungsergebnisse mit gesch. Wertungen, die bedeutendste ist gesch. in und Auslandsergebnisse nicht erachtet. Daraus ergibt sich ein Wert von 1000000 Mk. bis 15000000 Mk. — pro Jahr. 3174

Schnell entschlossene Herren, die über einige Vermittler verfügen, erhalten nähere Einzelheiten unter Nr. 3174 an die Exped. d. Bl.

**Hypotheken-Gelder**

zur l. u. n. Stelle, sowie Verkauftillänge auf gute Objekte in Mannheimer-Landgemeinden vermittelt und platziert prompt unter günstigen Bedingungen. 3807

**Del. 004 Guao Schwarz R 7, 13**  
Hypotheken- und Immobilien-Bureau.

**Hypotheken-Kapital**

auf hiesige Objekte

per sofort oder später zu billigen Zinsfussen unter kulantesten Bedingungen anzuleihen durch

**ERNST WEINER**

C 1, 17 — Telefon 1188 — C 1, 17.

**Hermann Fuchs** 10280  
früher **C. E. Herz**

**N 2, 6** Kunststrasse  
a. Paradeplatz.

Hervorragend  
an Preiswürdigkeit und Güte!

**Waschechte**  
**Glatte Hausschürzen.**

Aus prima Baumwollzeug  
**45 und 65 Pfg.**

Aus prima Baumwollzeug  
sehr breit **95 Pfg.**  
mit Tasche Mk. 1.10

Aus prima Baumwollzeug  
extrabreit mit  
Doppel-Tasche **Mk. 1.55**

**Druckschürzen mit Tasche**  
breit . . . . . Mk. 1.—  
extrabreit . . . . . Mk. 1.45

**Volant-Hausschürzen.**

**Hausschürzen** mit Volant und Börtchen-garnitur . . . . . **65 und 85 Pfg.**

**Hausschürzen** mit Volant, Börtchengarnitur und Tasche . . . . . **95 Pfg.**

**Breite Hausschürzen** mit Volant und Tasche . . . . . **1.25 Mk.**

**Extrabreite Hausschürzen** mit Volant und Tasche . . . . . **1.55 Mk.**

**Mieder- und Träger-Schürzen.**

**Miederschürzen** waschecht Baumwollzeug mit Börtchen garniert . . . . . **95 Pfg.**

**Trägerschürzen** waschecht Baumwollzeug mit Börtchen garniert und Volant . . . . . **1.10 Mk.**

**Miederschürzen** waschecht Baumwollzeug mit Börtchen garniert, Volant und Tasche . . . . . **1.35 Mk.**

**Trägerschürzen** waschecht Baumwollzeug Börtchen- u. Passpoile-Garnitur mit Volant und Tasche, sehr breit . . . . . **1.85 Mk.**

**Wilhelm Bergdollt**  
vormals M. Trautmann.  
**H 1, 5** Breitestrasse **H 1, 5**  
Aeltest renommiertes Spezialgeschäft für  
**Herren- u. Knabenbekleidung**  
fertig und nach Maass. 2744

**Frachtbriefe** über drei, stets vorrätig in der  
**Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei.**

**Kirchen-Ansagen.**  
**Katholische Gemeinde.**

**Jesuitenkirche.** Sonntag, 14. Nov. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr hl. Messe mit Predigt; am Schlusse: Päpstliche Segen. (501. hr. Jubiläum des Paramenten-Bereichs) 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. 3/2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Mädchen im Saal. 4/8 Uhr Herr-Jesu-Bruderschaft-Anbacht mit Segen.

**Dienstag, 16. November.** Abends 7/8 Uhr: Natianische Männer-Sodalitäts-Anbacht mit Predigt und Segen.

**Untere kath. Pfarrei.** Sonntag, den 14. November. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 3/3 Uhr Herr-Jesu-Bruderschaft mit Segen.

**Kathol. Bürgerhospital.** Sonntag, den 14. Novbr. 7/8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gonnafiums-Gottesdienst. 4 Uhr Anbacht zum hl. Gei.

**Herr-Jesu-Kirche, Neckarstadt.** Sonntag, 14. Nov. Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an. 7/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. 3/3 Uhr Herr-Jesu-Anbacht. 4/4 Uhr Versammlung des christl. Männervereins mit Beitrag u. Anbacht. 5/5 Uhr Versammlung des Dien-beruamers im Schwesternsaal.

**Frauenkirche.** Sonntag, 14. Novbr. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 7/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9/10 Uhr Amt und Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. 3/3 Uhr sakram. Abend-schaft. 4/4 Uhr Versammlung der Jungfrauenvereins.

**NB.** Von morgen an in bis auf Weiteres die zweite heilige Messe am Festtagen um 7/8 Uhr.

**St. Josef-Kirche, Lindend. Sonntag, 14. Novbr.** 6 Uhr Beicht. 7/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 12 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Herr-Jesu-Anbacht. 3/3 Uhr Versammlung des kathol. Dienboten-Vereins mit Beitrag.

**St. Bonifatius-Kirche, Postgasse.** Sonntag, 14. Novbr. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 7/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. 3/3 Uhr Herr-Jesu-Anbacht.

**Evangelische Gemeinde.**  
**Südkirche.**  
Sonntag, den 14. November 1909. Morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt, Herr Stadtpfarrer Gschwin. 1 1/2 Uhr: Christenlehre.

**Aus dem Großherzogtum.**

\* **Oftersheim, 11. Nov.** Unter dem dringenden Verdacht, den Brand des Holzlagerplatzes verursacht zu haben, wurde im Laufe des gestrigen Tages der 34 Jahre alte, in Eppelheim beschäftigte Dienstknecht Johann Krämer aus Bammenthal verhaftet. Krämer räumte ein, auf dem Plage seinen Rausch ausgeflossen und dort den Hut verloren zu haben, da ihm aber die Tat nicht nachgewiesen werden konnte, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

\* **Reisch, 11. Nov.** Herr Gemeindevorsteher Geist ist von seinem Amte zurückgetreten, nachdem er 12 Jahre in treuer Pflichterfüllung zum Wohle der Gemeinde gewirkt hat.

\* **St. Leonhard, 11. Nov.** In der hiesigen Alltagszeit von Gellenid u. Schall von Speyer nahmen in voriger Woche von 300 dort beschäftigten Personen 150 auf die Dauer von 14 Tagen ansetzen und zwar infolge der Tabaksteuer.

\* **Planstadt, 10. Nov.** Am Sonntagabend fand die fleißigste Schlussprobe der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Übung der 1. Kompanie wurde am Rathaus, die der 2. Kompanie am Wagenhaus vorgenommen und war, wie gewohnt, gut. Hervorzuheben ist das rasche und ruhige Arbeiten.

\* **Karlruhe, 11. Nov.** Der Verein freier Gastwirte beschäftigte sich jüngst mit der Frage des bevorstehenden Bierausfalls. Man beschloß ein gemeinsames Vorgehen mit dem Gewerkschaftsrat, um einen Bierausfall zu verhindern.

\* **Oberbergen, 11. Nov.** Einen bedeutenden Fund machte Herr Schneidermeister Baumgartner. Beim Graben eines Kellers fand er den hinteren Nagel eines Mannes, wie zwei Sachverständige von der Universität Freiburg konstatierten. Einer, Herr Prof. Dr. Deede, erwarb den Fund käuflich für das zoologisch-mineralogische Institut in Freiburg.

\* **Walshut, 11. Nov.** Der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen hielt hier eine ziemlich stark besuchte Versammlung ab, um sich über den Bezug von elektrischer Energie vom Kraftwerk Laufenburg auszusprechen. Den Verhandlungen wohnte der Großh. Landeskommissar, die Amtsvorstände und Geh. Obergerichtsrat Schellenberg als Vertreter des Ministeriums des Innern bei. Die Versammlung hat den Vertragsentwurf an eine Kommission zur näheren Prüfung verwiesen.

\* **Dom Bodesen, 11. Nov.** Der Baggermeister Schwarztopf und der Arbeiter Diebold, beide bei Schiffmeister Wocher in Langenargen bedienstet, kamen auf bewerkliche Weise ums Leben. Die beiden waren mit dem Auspumpen der Baggerlaube beschäftigt und mußten hierzu den Motor in Anspruch nehmen. Infolge Müdigkeit dürften sie eingeschlafen sein, wobei sie dann von den sich bildenden Gasen getötet wurden. Die Verunglückten waren verheiratet.

**Gerichtszeitung.**

\* **Zweibrücken, 11. Nov.** Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Fabrikarbeiter Wenzel von Ludwigshafen wegen Sittlichkeitsverbrechen. Er war angeklagt, in der Nacht zum 2. September 1909 nach 2 Uhr bei Kundenheim an der Fabrikarbeiterin Magd. Schöber von Kundenheim, die in Ludwigshafen die Turnstunde besucht hatte und der er sich als Begleiter angeschlossen, das Verbrechen begangen zu haben. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

\* **Konstanz, 10. Nov.** Die Strafkammer verurteilte den verheirateten Zimmermeister Braun von Allmendorf, der sich schwere sittliche Verbrechen in großer Zahl an seinen eigenen Kindern unter 14 Jahren an schulden kommen ließ, zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. — Der verheiratete Major Friedrich Schmiebeler wurde wegen Unterschlagung von 3527 Mark zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

\* **Stuttgart, 8. Nov.** In dem Prozeß des Mediziners Köhler in Stuttgart gegen Graf Zepelin, von dem kürzlich berichtet wurde, wird dem „Süd. Westf.“ noch folgendes mitgeteilt: Köhler verlangt nicht bloß Bezahlung von 10 000 Mk., er macht erhebliche größere Ansprüche: die 10 000 Mk. fordert er nur als sog. Schwergeld; die Höhe seines gesamten Schadens hat er in seiner Klage noch nicht bemessen, dagegen hat er schon vorher brieflich von Graf Zepelin außer den 10 000 Mk. noch etwa 4 000 Mark Kuriosen und Zahlung einer lebenslangen jüdischen Rente von 3500 Mk. gefordert. Trotzdem der Kläger nicht etwa, wie von verschiedenen Seiten angenommen worden zu sein scheint, in einem Dienstverhältnis zu Graf Zepelin stand, sondern lediglich als Aufkäufer von Stutthart nach Schwabingen gekommen war und trotzdem von Seiten der Luftschiffer jüdische Schuld an der Verletzung bestritten wird, bestand auf Seiten des Grafen Zepelin an sich kein Grund, dem Verunglückten eine Entschädigung zu bezahlen. Allein leider hätte der Aufkäufer des Klägers, insbesondere der Höhe der geforderten Rente und andererseits bei dem Umfang, daß noch den angebotenen Leistungen der Kläger seit 30 Jahren sein Gewerbe als Mediziner gut nicht mehr verfolge, sondern von den Einkünften seines ziemlich erheblichen Vermögens gelebt hatte, trotz mit dem Kläger eine Verständigung nicht zu erzielen.

**Sportliche Rundschau.**  
**Radiosport.**

\* **Der Gauverband Nr. V Mittelrhein des Deutschen Radfahrerbundes** hielt am Sonntag, den 7. Nov. im Hotel National seinen Herbsttag ab. Anwesend waren 9 Vorstandsmitglieder und 40 Delegierte. Der Vorsitzende, Herr Hans Raiff, begrüßte die Anwesenden. Nach Verlesung des Protokolls des Herbsttagungs, das unvoränderliche Annahme fand, gaben die einzelnen Vorstandsmitglieder ihren Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Bericht lag wie im vergangenen Jahre im Druck vor. Besonders erwähnenswert ist, daß sich der Gau V am Jubiläumstage in München nicht nur sehr zahlreich beteiligte, sondern auch zum Festkreis einen Brunnwagen stellte, welcher den lehrhaftesten Beifall der Münchener erregte. Die Beteiligung an den 8- und 12stündigen Gausrennen war eine außerordentlich große. 106 Gaudecher und

96 Bezirksbeher kommen zur Verteilung. Die 200 Kilometerdauer wies die starke Anzahl von 30 Fahrern auf und endete in der guten Zeit von 7 Stunden 9 Minuten 6 Sekunden. Bevor zur Vorstandswohl gesprochen wurde, nahm Herr H. Klingel-Frankenthal Veranlassung, die großen Verdienste unseres bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Hans Raiff, der eine Wiederwahl entschieden ablehnte, zu schätzen und zu beantragen, Herrn Hans Raiff zum Ehrenvorsitzenden des Gau V zu ernennen. Dieser Antrag wurde mit großer Beifall angenommen. Ferner wurde Herr Raiff aus der Mitte der Gaudecher ein halbes Zeichen der Anerkennung, eine große Standuhr, überreicht. In bewegter Worten dankte Raiff für die ihm dargebrachte Laudation. Die Rennwahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: 1. Vorsitzender: Herr H. Klingel-Frankenthal, 2. Vorsitzender: Herr Reallehrer Jakob Stiefel-Mannheim, Schriftführer: Herr Hans Eichelbörfer-Mannheim. Jahresworte: Wanderfahrten: Herr J. Kehl-Speyer, Preisrenten: Herr Gust. Raab-Mannheim, Saal und Hoflo: Herr Hermann Frankenthal, Bezirkssekretar: Nordbeirl: Herr Karl Klant-Beinheim, Südbeirl: Herr Karl Kühn-Vorsheim, Westbeirl: Herr Paul Becker-Firmalend, Gaudekreiter für Nordbeirl: Herr Karl Burgschneider-Vorsheim. Als Weisheit der Herren H. H. Weibel, Apothekenbesitzer, Bierheim, Gg. Glatshorn-Vorsheim und Franz Wiese-Mannheim. Von den Beisitzern ist die einstimmige Annahme des Voranschlags pro 1910, der mit M. 347.33 in Einnahmen und Ausgaben balanziert, zu erwähnen. Die Konstanzenfahrt über 200 Kilometer findet von Mannheim nach Baden-Baden und zurück statt; außerdem wird ein Radrennen über 50 Kilometer abgehalten. Der Radfahrervereinigung von 1885 und 1887 Frankenthal wurde das Sommerfest für 1910 übertragen. Der Verein beschließt das Fest in großem Rahmen als 10stündiges Wanderportier abzuhalten. Als Ort des Festplatzes ist der 1910 wird Birsheim bestimmt.

**Kalender.**

\* **Football:** Klasse C. In weiteren Verläufe der Weichschichtspiele fanden sich am vergangenen Sonntag die beiden 1. Mannschaften der B.S.G. Palatia und des F.V. 1908 Birmensdorf gegenüber. Palatia, die in neuer Aufstellung antrat, konnte mit 4:3 Goal Ehrg. Weibel. Halbzeit 3:0 für Palatia.

\* **Klasse B.** Zum letzten Verbandsspiel der Barmunde trafen sich vergangenen Sonntag auf dem Grödenplatz die 1. und 2. Mannschaft von Mannheim. Barmunde siegte überlegen mit 5:0 Toren. Palatia konnte nur selten den Ball auf Barmunde Spielplatz bringen. Barmunde ließ nur bei 5 Weichschicht mit 2 Punkten an der Spitze der Klasse, was jedoch der Konkurrenz der einzelnen Spieler, trotz der Schlußzeit der Sätze zu verdanken ist. Barmunde besitzt eine ausgezeichnete Verteidigung, wie sie jedoch nicht mehr in einer Klasse anzutreffen ist, die sich oft noch rettet, wenn die Verteidiger des Goal schon verläßt haben. Auch die Goalies sind vorzüglich und stellt nur noch den Schwestern, die gelegentlich sehr gute Einzelspiele und etwas bessere Kombination und rascher Entschluß.

\* **Neu-Zieler am Pfingstfest.** Im die Weichschicht des Neckarbaus in Klasse A 2 und 3 trafen sich am Sonntag auf obigem Wege die 1. und 2. Mannschaft der Union S. f. B. und der hiesigen Pfingst und zwar trafen die 1. Mannschaft umrittungs 10 Uhr, die 2. Mannschaft nachmittags 3/8 Uhr. Die Spiele fanden bei jeder Witterung statt. Die 1. Mannschaft besiegte die 2. Mannschaft, um 10 mit der 2. Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele zu spielen.

**Bank für Handel und Industrie**  
**Filiale Mannheim**  
 (seither Wingenroth, Soherr & Co.)  
 Bankgebäude N 3, 4, Fernsprecher No. 237 und 2042.

**Darmstädter Bank**  
 Kapital und Reserven 184 1/4 Millionen Mark

Laufende Rechnungen mit und ohne Bankkredit.  
 Verzinsung von Bareinlagen je nach Kündigungsfrist.  
 Provisionsfreier Scheck-Verkehr.  
 Diskontierung und Einzug von Wechseln und Coupons.  
 Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Devisen.  
 Abteilung für nicht notierte Wertpapiere.  
 Ausführung von Aufträgen an allen Börsen.  
 Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots.  
 Aufbewahrung von Werten im Bankgewölbe mit Safes.

**Möbel!**  
 Kaufen Sie Möbel  
 nur bei 10942

**Wilh. Frey**  
 Mannheim H 2, 6  
 Telefon 2388.  
 Gegründet 1887.

Sie werden immer die Gemüthsruhe haben, wirklich abgetragene Möbel im neuen Stil hauswändig gekauft zu haben. Ueberzeugung macht mehr! Weltbekannte Garantie! Zeitabnahme gestattet! Eleg. kompl. Schlafzimmer in Satin, Nussbaum od. Eichen inkl. Karmor Mk. 300.— Moderne kompl. Küche Mk. 75.—, 90.—, 118.— Gebirgskompf. pittoreske Küche Mk. 105.— Prima pol. Schiffformer immer leicht Mk. 45.— Prima pol. Vertiko modern Mk. 48.— Modern. Saffet Mk. 145.— Prima eleg. Bücherschrank Mk. 68.— Prima Schreibtisch Mk. 38.— Prima pol. Spiegelschrank Mk. 75.— Prima pol. Salonstisch Mk. 17,50 Prima pol. engl. Beistellische Mk. 45.— Prima pol. Nachttisch mit Karmor Mk. 17,50 Prima pol. Waschkommode mit Karmor und Toilette Mk. 65.— Prima pol. Auszugstisch Mk. 23.— Prima pol. Tisch mit Waschtisch Mk. 12,50 Prima laed. Schiffformer Mk. 38.— Prima laed. Waschkommode Mk. 28.— Prima laed. Beistellische 1/2 hölz. Mk. 16,50 Prima laed. Nachttisch Mk. 8,75

**Ich war grau**



und nach zweitägigem Gebrauche von Grollich's Haarmilch zeigt mein Haar eine wunderbar schöne braune Färbung, welche nicht abbläht. Durch Waschungen mit Seife tritt die Färbung nur um so schöner hervor. (Auszug aus einem der täglich einlangenden Anerkennungs-schreiben.)

In Grollich's bleifreier Haarmilch besitzen wir endlich ein Präparat, welches alle Vorzüge besitzt, die man an ein haarverjüngendes Mittel stellt. Grollich's Haarmilch verleiht graues Haar, während rotes und lüthes Haar eine dauernde dunkle Färbung annimmt. Es genügt schon eine kleine Flasche, die zwei Kronen kostet, für längeren Gebrauch und jeder kann sich überzeugen, welche schöne jugendliche Färbung das Haar davon erhält. Die Färbung ist echt und widersteht Waschungen mit Seife, ja, die Farbe kommt dadurch nur zu um so schönerer Geltung.

Die k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien hat die Unschädlichkeit der Grollich'schen Haarmilch mittels Attestes beurkundet. Der Versand erfolgt durch die Enge-Drogerie von Joh. Grollich in Brünn. Eine Flasche kostet Mk. 2.35 und 4.60. (Porto extra.) 8567

Depots in Mannheim: Ludwig & Schütthelm, Hof-Drogerie, Jos. Bongartz, Waihorndrogerie D 3, 1.

**Fuchs & Priester G. m. b. H. Mannheim**  
 Central-Dampf- u. Wasserheizungsanlagen aller Systeme.

Sanitäre Anlagen.

Billigste Bezugsquelle für Bade-Einrichtungen, Toiletten, Closets etc.

Instandsetzung vorhandener Centralheizungsanlagen

Regelmässige Kontrolle der Heizanlagen durch erfahrene Monteure. 83701

Ausstellungs-Hallen und Fabrik;

**Schwetzingenstrasse 53 Tel. 634**

**Möbelhaus Wilh. Frey**  
 nur H 2, 6.  
**Möbel!**

Wer die höchsten Preise in neuen Kleibern, Stiefeln u. Handtaschen erzielen will, der wende sich an

B. Golomb, Q 3, 20.

Vom 1. November ab gewähre ich auf sämtliche Restbestände von 30 Pfg. pro Rolle aufwärts

**50% Rabatt.**

**A. Wihler, O 3, 4a, II. St.**  
 Planken. 2542 Telephone 676.

**USGRAVES ORIGINAL IRISCHE ÖFEN**  
 brennen den ganzen Winter ohne Unterbrechung unübertroffen sparsam.

**ESCH & C. MANNHEIM**

Niederlage für Mannheim:  
**F. H. Esch, B 1, 3**  
 (Breitestrasse) Telephone 503.

**Kohlen**

Aus fortgesetzt in Ausladung liegenden Schiffen offeriere

**Ia. engl. Hausbrand-Kohlen**  
 bewährter Qualität:

Nuss I oder II, nachgesiebt . . . . . zu Mk. 1,10  
 Nuss III, nachgesiebt . . . . . " " 1,05  
 Fettschrot, sehr stückreich . . . . . " " 0,95

pro Zentner frei vor's Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner gegen Barzahlung.

**Ia. Ruhr-Kohlen, Koks, Briketts**  
 aller Sorten zu den billigsten Tagespreisen. 84245

**Kohlenhandlung Fr. Dietz**  
 Mittelstrasse 148 Rheinhäuserstrasse 20 Schimperstrasse 20  
 Telephone Nr. 1376. Telephone Nr. 3762. Telephone Nr. 3266.

**Verlobungs-Anzeigen** liefert schnell und billig  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

**Wie die Sonne**



auf dem Raam, so bleicht die Wäsche im Keasel bei Gebrauch von

**Persil.**

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:  
**Henkel & Co., Düsseldorf.**

**Tantal Lampe**



**Dauerhafteste Metallfadenlampe.**  
 Für alle Stromarten.  
 20-240 Volt.  
 In allen gebräuchlichen Lichtstärken.  
**Hohe Stromersparnis.**  
 Überall erhältlich!

**Ernennungen, Versetzungen, Zurechensungen etc.**

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. Staatsbahnverwaltung.

Ernannt: zum Diener: Bahnwärter Joseph Weing in Durlach; an Stationswarten: die Weichenwärter: Joseph Kehl in Gröden, Laver Redmann in Heinsheim. — Etatismäßig angeheilt: Bahnmeister Christian Schmidt in Ergingen, Magazinbesitzer Franz Ketterer in Karlsruhe; die Schirrmänner: Friedrich Salghaber in Heidelberg, Georg Waa in Mannheim, Johann Jung in Friedricksfeld. — Vertragsmäßig aufgenommen: als Magazinbesitzer: Emil Sautz von Drischweiler; als Schirrmänner: Jakob Pirmann von Reudenz, Fridolin Heuschel von Zell i. B., Georg Diefel von Pfaffenweiler, Edward Leberich von Zell, Georg Diefel von Pfaffenweiler, Adam Wagner von Pfaffenweiler, Adam Wagner von Pfaffenweiler, Adolf Kurz von Pfaffenweiler, Georg Schmitt von Pfaffenweiler, Valentin Berger von Pfaffenweiler, Karl Jailer von Pfaffenweiler; als Bahn- und Weichenwärter: Wilhelm Geringer von Bergheim, Peter Winkler von Heidenbach, Emil Wollin von Pfaffenweiler. — Zurechensungen: Schiffskapitän Julius Sauer in Konstantz bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Lokomotivführer Ludwig Humberger in Heidelberg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Lokomotivführer Ferdinand Meier in Heidelberg, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Schaffner Anton Sautz in Würzburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Schaffner Adam Ehr in Heidelberg, Güterhelfer Adolf Sautz in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen

treuen Dienste, Lokomotivführer Friedrich Martin in Heidelberg, Weichenwärter Andreas Engelmann, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Weichenwärter Wendelin Koger, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Johannes Riech, auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Peter Arnold, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Franz Jung unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bremser Friedrich Borbo in Offenburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bremser Lorenz Huber in Offenburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Gestorben: Bezirksleiter Joseph Sprauer in Bafel, Lokomotivführer Friedrich Brant in Karlsruhe, Gutsbesitzer Karl Hebringer in Pfaffenweiler, Weichenwärter Stephan Köntner in Offenburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Versetzt: Kasserer Albert Vost beim Landesgefängnis Mannheim an das Amtsgefängnis Heidelberg. — Zugewiesen: die Aktiare: Adolf Schwann beim Amtsgericht Karlsruhe dem Oberlandesgericht, Stephan Weber beim Oberlandesgericht dem Amtsgericht Karlsruhe, Gustav Müller, zuerst beim Notariat Mendenbach, dem Hilfsnotariat Altheim, Heinrich Schöner bei der Staatsanwaltschaft Mannheim dem Amtsgericht Mannheim und Emerich Hellmuth beim Amtsgericht Weinheim dem Amtsgericht Vöhringen. — Desamte nigenliste verkleiden: der Hilfskassier Hermann Bernhardt bei der Weichenverwaltung Pfaffenweiler unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Kassierer, dem Hilfskassier Karl Diefel bei dem Kassierer, dem Ambulanzdiener Georg Erbach bei der chirurgischen Klinik der Universität Heidelberg; den Wärterinnen: Viktoria Baummann und Sophie Böhmer bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg. — Gestorben: Hausmeister Lorenz Bernab, zuletzt am neuen Kollegienhaus in Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Versetzt: der nicht etatmäßige Aktuar Astor Bend in Offenburg zum Bezirksamt Dandorf, der nicht etatmäßige Aktuar Stephan Wiese in Dandorf zum Bezirksamt Offenburg. — Entlassene: Verwaltungsdirektor Otto Michel, Kanalgehilfe beim Bezirksamt Mannheim, unter Streichung aus der Liste der Verwaltungsaktiare; Schumann Ewald, Schumann Karl, Schumann Adolf, Schumann Friedrich, Schumann Kramer in Mannheim und Schumann Adolf Heide in Karlsruhe, sämtliche auf Ansuchen.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenwesens.

Die Beamtenentschaft verleiht: dem Geometer Emil Wagner in Heidelberg und der Kanalgehilfin (Maschinenführerin) Luise Tren in Karlsruhe. — Zugewiesen: die Geometer: Wilhelm Ammann dem Bezirksgeometer in Sindheim und Karl Gildinger dem Bezirksgeometer in Freiburg-Land.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerverwaltung.

Versetzt: der Unterförster Michael Hofrichter in Grünfeld nach Waldbrunn, der Förster Johann Adam Seib in Rodelburg nach Mannheim und mit dem Gehalte eines Odenaustfers beauftragt: die Geometer: Johann Biedermann in Heilbrunn nach Jüdelshausen, Martin Kuntzler in Jüdelshausen nach Heilbrunn, Gustav Weber in Gersheim nach Duden. — Uebertragen: dem Gendarm Ludwig Stern in Gersheim der Steuerinspektordienst Altheim. — Etatismäßig angeheilt: der Bureaugehilfe Karl Friedmann in Mannheim als Steuerinspektordienst Altheim bei der Steuerinspektordienst Altheim, der Kassierer Karl Jahn in Landersheim. — In den Ruhestand versetzt: Steuerinspektordienst Lorenz Wagner in Waldbrunn. — Auf Ansuchen des Dienhabenden: die Unterförster: Theodor Seid in Gersheim, Stephan Scheller in Duden. — Gestorben: Unterförster Wilhelm Rüdiger in Rieselbrunn.

**Schlack!** **Neuheiten in** **Fasch!**

# Damen-Konfektion

**Jacken-Kostüme** 10 Mk. an  
aus einfarbigem Tuch, Kamgarne, Homespun und Stoffen englisch. Charakters mit Anzahlung von

**Frauen-Kostüme** 8 Mk. an  
einfarbig und dunkelgemusterte Stoffe, in allen Weiten und Längen . . . mit Anzahlung von

**Frauen-Paletots** 6 Mk. an  
in Tuch und Eskimo, in glatter Ausführung und reich garniert . . . mit Anzahlung von

**Schwarze Jacketts** 4 Mk. an  
anschliessend und geschw. Fassons, halblang und ganzläng . . . mit Anzahlung von

**Wollene Blusen** 2 Mk. an  
in hellen und dunklen Stoffen, sehr schicke Fassons mit Anzahlung von

*Best empfindl. Qualit.*

## Herren- und Knaben-Anzüge

neue haltbare Stoffe mit Anzahlung von **5** Mk. an

## Paletots

in jeder Art, mod. Ausführung mit Anzahlung von **5** Mk. an

## Gesellschafts-Anzüge

fertig und nach Mass.

## Pelz-Kolliers

enorm billig!

## Kostüm-Röcke

aus Cheviot und gemusterten Stoffen . mit Anzahlung von **3** Mk. an

## Kleiderstoffe, Wäsche

gegen kleine Teilzahlungsraten.

# M. Fuchs

Mannheim, D 5, 7, ist als grösstes, vornehmstes und kulantestes Kredithaus die beste Bezugsquelle für

## Wohnungs-Einrichtungen

Die grössten Ausstellungen  
- Beschreibungen ohne Kaufzwang -  
- eigene Werkstätte für Polstermöbel -  
Lieferung franko - streng diskret -

### Billigste Preise!

Zimmer	60 Mk.	Anz.	10 Mk.
"	120 "	"	20 "
"	180 "	"	30 "
"	240 "	"	40 "
"	300 "	"	50 "

... bis zur elegantesten Einrichtung  
... moderne komplette Küche  
... Anzahlung 6 Mark

Nachdr. d. Randskizze vb.

# Olympia-Glanzstarke

Dreyfuss & Co. Strassburg i. F.

Gebrauchsfertig! - Saugum! - Billig!

Hernden, Kragen, Manschetten, Blusen, Vorhänge etc. werden wie neu!

Einziglich in allen Kolonialwarengeschäften und etagen Drogerien.

## Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.

Inhab. Eberhard Meyer, konzess. Kammerjäger

Mannheim, Collinstr. 10. - Tel. 2318. - Karlsruhe i. B., Klegstr. 16.

Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehender Garantie. Seit 17 Jahren Spezialität in radikaler Wanzvertilgung nach konkurrenzloser Methode. Unübertroffene patentierte Apparate, Kesselflügel, größte u. leistungsfähigste Unternehmen der Art in Süddeutschland.

## Solide Herren Anzüge nach Mass

Garantie für la. Stoffe und vorz. Stoffe zu billigen Preisen. 6804

Spezialangebot für Beamte. Anträge erbeten unter „Schneidermeister“ Nr. 6804 an die Expedition des Bl.

## Zeint

Einem dauernd erinnen, weissen und jugendliches reines Gesicht erzielen Sie niemals durch äußere Mittel wie Seifen, usw. Sollen sie jedoch aufhören, kann durch den Gebrauch von Thiele's Gesundheitsöl.

Flasche Mk. 1.50 zu haben in der Pelikan-Apotheke, Q. 1. 3, 8. Strasse, 6405

## Naturheilanstalt Hohenwaldau

Stuttgart

Besitzer: Dr. Katz, Oberstaarst a. D. - Altbewährtes Sanatorium, herrliche und ruhige Lage, 485 m ü. d. M. Schöne Luftkulturen, Luftparks, Diätkuren. Hervorragende Erfolge. Prospekt gratis, 681

## Der beliebte Günther'sche Kaminanzsatz

für dessen Zug und Haltbarkeit eine 10-jährige Garantie übernommen wird, ist anerkannt als das Beste aller Systeme

geg. rauchende Öfen u. Herde.

Alleinige Fabrikanten: 8748 Gg. & Hch. Günther, Mannheim-Neckarstadt, Danustraße 14.

Vorwiderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

### Aus der praktischen Bienenzucht.

(V. Schäfer-Hoffenheim.)  
November 1909.

Die Zeit des alten Weibersommers ist herangerückt. Die Natur fällt sich aber in diese Wolken und dicke Nebelschleier verfinstern das Erdreich. Es ist Herbst. Überall richtet man sich beglückt ein, die Ruhe des Winters möglichst sorglos genießen zu können.

Die Arbeiten des Imkers und der Biene sind jetzt so ziemlich beendet, und nun gilt die Devise: Ruhe auf dem Stande! Je ruhiger es um unsere Viehdinge ist, desto wohler fühlen sie sich im Winter. Mit Hippantwölfeln braucht man aber doch nicht zu denksellen zu gehen.

Dem November bleibt nur noch der letzte Rest der Einwinterung vorbehalten. Die Arbeiten können aber ohne besondere Störung der Bienenarbeit vorgenommen werden. Die Deckflügel haben wir bereits nach der Herbstrevision aufgelegt. Als Schlußflügel geben wir solche aus Holz vor, verlangen aber, daß sie etwa 1 Zentimeter breiter und höher sind als die Innenmaße des Rahmens. Gut schließender ungeprechteter Holz läßt die schlechte Luft langsam durch oder laugt sie auf. Es bleiben oben keine Nissen, wodurch jede Zugluft verhindert wird. Die Bienen suchen so solche ebenfalls durch Verflüchten der engen Nissen zu vermeiden. Feuchtigkeits entweicht in einem richtig eingemurterten Bienenhaus oder doch nur dann, wenn es ihm nicht möglich ist, den ihm gelassenen Raum gleichmäßig zu durchwärmen. Es wären in diesem Falle Waben zu entnehmen und trockene Rissen einzustreuen.

Denn wir die Schlußflügel einlegen, zählen wir in jedem Falle die Waben mittelst eines dazu wie folgt hergerichteten Stabes: Ein etwa 1/2 Meter langes Nadelholz wird in 3,5 Zentimeter lange Abschnitte eingeteilt, nach einem zugespitzt, damit man beim Gebrauch im Sommer keine Waben erdrückt und von der Seite aus mit 1-2 Nummern. Derselbe flüchten wir jedem

Wabe eine Unterlage aus Ruberoid ein. Die Unterlagen werden bis an die Stirnwand gehoben und sollen einen halben Zentimeter schmaler sein als das Wabenbrett innen, damit sie sich nicht werfen und das Flugloch verdecken. Vorherem heugt man vor, indem man von außen ein 15 Zentimeter langes Reithörn einschleibt, nicht ganz so tief, als das Flugloch hoch ist.

Eines dürfen wir im November nicht vergessen: unsere Bienen zu schützen vor den ungeliebten Käfern, den Spitzmäusen. Vieles sind ja schon die Fluglochschieber demgemäß eingerichtet und verstellbar. Den Bienen darf aber die Luft durch Einengen des Flugloches nicht zu sehr abgebrochen werden. Es wäre also beispielsweise falsch, beim Strohflecht das Loch durch einen Reil fast ganz zuzuschließen. Je härter ein Reil ist, desto mehr Luft muß es haben, darum auch obengenanntes Wabenmaße. Am besten lassen wir die Fluglöcher in der ganzen Breite offen und schieben ein Stückchen Nadelholz ein, in das wir in Abständen von 7-8 Mm. kleine Stifte einschlagen, aber nicht erst, wenn sich die Wäse im Innern schon behaglich eingerichtet haben.

An dieser Stelle sei noch davor gewarnt, die ausgebrauchten Futtergefäße auf dem Stande herumliegen zu lassen. Dieselben haben ihre Schuldigkeit getan. Bevor man sie aufbewahrt, müssen sie mit heißer Seifenlösung gereinigt und dann getrocknet werden, damit sich keine Pilze in ihnen ansiedeln. Geräte aus Eisen und Messing, Rutenreiniger, Ablehrer, Futtereller, Honigschleuder usw. - werden gereinigt und eingefettet, um sie vor dem Rost zu schützen.

Die im Wabenraum untergebrachten Waben sind noch einmal einzuschleifen. Ein auf Ordnung bedachter Imker hat sie nach Art und Qualität getrennt eingekantet: 1) Pollenwaben, 2) Honigwaben, 3) Waben für den Brautraum, 4) Waben für den Honigraum. Schlechte Waben und solche, die zum Teil Drohnenbau enthalten, kommen in den Wachsweiser.

Auch an dieser Stelle will ich nicht verschweigen, gegen den Bezug von nassen Wäse im Herbst wieder warnend die Stimme zu erheben. Es ist gewiß eine nicht zu verkennende Gefahr: unfer-

Junferbrüder im Norden, den vielen Bienen durch die jetzige Art und Weise das Leben zu retten und ihre Bucht damit etwas rentabler zu gestalten; aber für unsere Zwecke ist der Bezug solcher „Nachten“ alles weniger als rational. Ich hatte Gelegenheit, Anfangs Oktober wieder einmal auf dem Schwarzwald eine solche Nacht auf Wunsch und Bitte einzulogieren. Es drängt mich deshalb, hier kurz meine Ansicht und Erfahrung kund zu geben.

Es war ein kleines Kästchen, das samt Wienen und Weiseltägig - die Majestäten sind ja meistens eingesperrt und das gefüllt den Bestellern vor allem am besten - wog 4 1/2 Pfund. Das Nettogewicht der Wienen war sage und schreibe 2 Pfund und kostete einschließl. Porto, Verpackung usw. 4.25 Mk. Das Wolllein sollte dazu dienen, ein anderes, etwa ein Pfund, starkes, schon längere Zeit weisellos, zu verforten und weiseltägig zu machen. Die paar alten Wienen hatten noch ungefähr 3-4 Pfund Honig, brauchten nun, um auch nur einigermaßen durch den Winter zu kommen, 10-12 Pfund Zucker. Es kommt jetzt das Sorgenkind demnach auf 14.25 Mk. naches Volk + 3.50 Mk. vorhandener Honig + 3.25 Mk. Zucker) 11 Mk. ohne Bau. Rechnet man für die 10 Waben noch 4 Mk., so kostet die ganze Armee 15 Mk.; dazu die Sorgen und das Risiko über Winter. Hätte der betreffende Imker die paar alten Wienen abgeleht und sich einbestellen lassen, ferner die 3.50 Mk. für Honig im Frühjahr zu den 15 Mk. gelegt, so hätte er ein gut ausgemurtertes Volk mit 10-12 belagerten Waben bekommen und keine Sorgen gehabt. Aber viele Imker meinen, sie müßten es auch am eigenen Leibe erfahren und erst durch Schaden klug werden.

Über die Honigmäße in Karlsruhe, Forstheim und Mannheim werde ich das nächste Mal etwas eingehender berichten. Die Imker, welche die Mäße beifügen hatten, müssen noch etwas Geduld haben. Die Abrechnungsarbeiten sind bei den vielen Tausend Gläsern und Dosen (ganz getrocknet und ausgelesen etc.) sehr umfangreich.

Wien Heil!

# Reste

von modernen Wand-  
bespann-Stoffen in  
Baumwolle, Halbseide  
und Seide

zu Klassen und anderen  
Zwecken ausreißend, ver-  
kaufen wir sehr billig  
aus. 11751

List & Schlöterbeck  
P 7, 1. Heidelbergerstr.  
Telephon 1858.



## Uppige Büste

schöne volle Kör-  
performen durch  
Basenabgründer  
"Graziosi". Durch-  
aus unschädlich,  
in kurzer Zeit  
geradezu über-  
raschend. Erfolgreich  
empfohlen. Garantiertes  
Erfolg. Machen Sie  
einen letzten Versuch, es  
wird Ihnen nicht leid tun. Karton  
M. 2.—, 3 Kartons nur für er-  
forderl. Porto extra; direkt  
Versand Apotheker H. Müller,  
Berlin 69, Frankfurter Allee 136,  
6092

## Zum Sticken

wird angenommen. 9811  
Carl Haulte, Tel. 2804  
nur N 2, 14, vis-a-vis M 2.

## A. Hass

Schreinermeister  
T 4, 22 1 4, 22  
Spezialgeschäft in  
Schnitz- u. Laub-  
sägeholz.  
Anfertigung in Schreiner-  
Arbeiten.  
Maurerarbeiten, Reparaturen,  
Beton- u. alle im Bau be-  
stehenden Arbeiten werden  
prompt und billig ausgeführt  
von H. A. Seith, Maurer-  
meister, Seidenstraße 71, 11224

# Neu-Eröffnung

P 6, 20 Heidelbergstrasse P 6, 20

Feines Spezialgeschäft für

## Silber und versilberte Waren (Eigene Besteckfabrik).

Geschenke für alle Gelegenheiten.

# ALBERT HOCH

Ludwigshafen  
Telephon 148.

Mannheim  
Telephon 4120.

## Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerei.

## Kopfwaschen u. Haarpflege

89620  
für Damen  
bei jeder Witterung; vollständiges  
Trocknen der Haare. Er-  
kältung ausgeschlossen. Vor-  
wände meine vorzügliche Thee-  
Shampoo, Elgelb Shampoo  
Kopfmassage. — Auf-erks. Be-  
dienung. — Sachgem. Behandlg.  
Spezial-Damen-Frisier-Salon  
Heinr. Urbach  
Planken, D 3, 31 Troppa.  
Telephon 5868.



## Sternwoll-Sportkleidung

Saus Schneestern-Wolle  
Interessante Beschäftigung  
auch für Ungewohntes  
Jedem Schneestern- und Gollstern-Paket liegt  
eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen  
bei, um ganz Kostüme, Jackets, Rock, Swea-  
ters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.  
Billig, modern und elegant.  
Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne  
in allen Größen.  
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik  
Grossisten und Handlungen nach.  
Nordd. Wollkammerei & Kammgar Spinnererei, Altona-Bahrenfeld

# Amfliches Vertändigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementpreis pro Vierteljahr Mt. 1.—  
Mannheim, den 13. November 1909. No. 95.  
Erscheint wöchentlich eine bis zweimal.  
2. Jahrgang.

**Tagessordnung**  
Der Bezirksversammlung am  
Donnerstag, 18. November 1909, um 9 Uhr.  
1. In Sachen des Kreisamtsbezirks Mannheim  
gegen den Subkommunalverband Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis  
2. In Sachen des Kreisamtsbezirks Mannheim  
gegen den Subkommunalverband Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis  
3. Antrag des Kreisamtsbezirks Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis  
4. Antrag des Kreisamtsbezirks Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis  
5. Antrag des Kreisamtsbezirks Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis  
6. Antrag des Kreisamtsbezirks Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis  
7. Antrag des Kreisamtsbezirks Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis  
8. Antrag des Kreisamtsbezirks Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis  
9. Antrag des Kreisamtsbezirks Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis  
10. Antrag des Kreisamtsbezirks Mannheim: Antrag der Unter-  
stützungskommission für Philipp Krieger vom Landkreis

**Rechtsanmeldung**  
Die Rechte an dem  
beim Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
eingetragenen  
Patent Nr. 210 000  
über die Erfindung  
eines neuen  
Verfahrens zur  
Herstellung von  
Kunststoffen  
ist durch den  
Erfinders  
Dr. Carl  
Kraus  
an den  
Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
zurückgegeben.  
Die Rechte an dem  
beim Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
eingetragenen  
Patent Nr. 210 000  
über die Erfindung  
eines neuen  
Verfahrens zur  
Herstellung von  
Kunststoffen  
ist durch den  
Erfinders  
Dr. Carl  
Kraus  
an den  
Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
zurückgegeben.

**Rechtsanmeldung**  
Die Rechte an dem  
beim Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
eingetragenen  
Patent Nr. 210 000  
über die Erfindung  
eines neuen  
Verfahrens zur  
Herstellung von  
Kunststoffen  
ist durch den  
Erfinders  
Dr. Carl  
Kraus  
an den  
Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
zurückgegeben.  
Die Rechte an dem  
beim Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
eingetragenen  
Patent Nr. 210 000  
über die Erfindung  
eines neuen  
Verfahrens zur  
Herstellung von  
Kunststoffen  
ist durch den  
Erfinders  
Dr. Carl  
Kraus  
an den  
Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
zurückgegeben.

**Rechtsanmeldung**  
Die Rechte an dem  
beim Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
eingetragenen  
Patent Nr. 210 000  
über die Erfindung  
eines neuen  
Verfahrens zur  
Herstellung von  
Kunststoffen  
ist durch den  
Erfinders  
Dr. Carl  
Kraus  
an den  
Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
zurückgegeben.  
Die Rechte an dem  
beim Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
eingetragenen  
Patent Nr. 210 000  
über die Erfindung  
eines neuen  
Verfahrens zur  
Herstellung von  
Kunststoffen  
ist durch den  
Erfinders  
Dr. Carl  
Kraus  
an den  
Reichspatentamt  
am 11. November 1909  
zurückgegeben.

12 Visit matt, 4 M.  
12 Kabinett matt, 8 M.

12 Visibilder Mk. 1.80  
12 Kabinettbilder Mk. 4.80

Ver-gleichen Sie unsere Preise und Bilder mit denen der Konkurrenz

# Ein grosses Bild geschenkt

Grösse der Bilder 30 cm breit 36 cm hoch mit Karton 8236

Sonntags ununterbrochen bis 7 Uhr geöffnet. Aufnahmen abends bei elektrischem Licht und Garantie wie Tageslicht

Manneheim U I No. 6 Breitestrasse ganz nahe der Neckarbrücke

1000 Mk. zahlen wir demjenigen der nachweist, dass wir nicht die besten Materialen verarbeiten.

# Gedr. Strauss

Mannheim U I No. 6 Breitestrasse ganz nahe der Neckarbrücke

Photogr. Atelier I. Ranges mit den billigsten Preisen am Platze

# Türe zu!

macht mit Sicherheit u. B. h' der beste deutsche Türschließer

**BKS.** bei **B. Buxbaum** Markt-Platz.

Anfertigung und Lager von **Flaggen und Dekorationsstoffen** F 2, 6. aller Art 2629

**J. Gross Neff, Inh.: Stetter**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Herrn Friedrich Wehe**

sagen wir Allen, besonders seinen Herren Chets und Mitarbeitern von der Firma L. Weill & Reinhardt innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**C. J. Wehe** Lehrers-Witwe.

8276 Dirmstein, Ludwigshafen a. Rh., 13. Novbr. 1909.

## Vermischtes.

### Belohnung.

Mein weisser Foxterrier, nur am Kopf und Schwanz schwarz gezeichnet, auf den Namen Bobby hörend, ist mir abhanden gekommen. 20839

Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Scheffel Jungbuschstr. 13, Telefon 2178**

Wahung! Wahung! Matrizen werden von 2 A an aufgeführt. Diemen von 5 A an im Ganze. Komme jede Strede. 20801

Bettig, früher B. 5, 2, legt H. 8, 5, 2 Treppen.

Gegen monatl. Teilzahlungen von nur 2 Mark an!

Verlangen Sie gratis Hauptkatalog Nr. 264

Jahrb. Grammophon Musik und Sprech Apparate, Bücher, Lexikas, Ferngläser, Molinen, Mandolinen, Zieh-Harmonikas, Bandolons, Zithern etc. etc.

**Georg Bernhard, Leipzig III.**

# Falck Reste

nach Gewicht

Johannes Falck Kaulhaus, Bogen 37

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die Teilnahme an meinem Trauerfalle und die grosse Leichenbegleitung zur letzten Ruhstätte meines lieben Mannes, **Herrn Rechlungrat Karl Adelbert Brauer**

meinen herzlichsten Dank.

MANNHEIM, den 12. November 1909.

**Elise Brauer Wwe. geb. Pilz.**

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die Teilnahme an meinem Trauerfalle und die grosse Leichenbegleitung zur letzten Ruhstätte meines lieben Mannes, **Herrn Rechlungrat Karl Adelbert Brauer**

meinen herzlichsten Dank.

MANNHEIM, den 12. November 1909.

**Elise Brauer Wwe. geb. Pilz.**

9039

### Offentliche

**Zeitung einer Folge.**

Mr. 1050. Der Herr...  
Mr. 1051. Der Herr...  
Mr. 1052. Der Herr...  
Mr. 1053. Der Herr...  
Mr. 1054. Der Herr...  
Mr. 1055. Der Herr...  
Mr. 1056. Der Herr...  
Mr. 1057. Der Herr...  
Mr. 1058. Der Herr...  
Mr. 1059. Der Herr...  
Mr. 1060. Der Herr...  
Mr. 1061. Der Herr...  
Mr. 1062. Der Herr...  
Mr. 1063. Der Herr...  
Mr. 1064. Der Herr...  
Mr. 1065. Der Herr...  
Mr. 1066. Der Herr...  
Mr. 1067. Der Herr...  
Mr. 1068. Der Herr...  
Mr. 1069. Der Herr...  
Mr. 1070. Der Herr...  
Mr. 1071. Der Herr...  
Mr. 1072. Der Herr...  
Mr. 1073. Der Herr...  
Mr. 1074. Der Herr...  
Mr. 1075. Der Herr...  
Mr. 1076. Der Herr...  
Mr. 1077. Der Herr...  
Mr. 1078. Der Herr...  
Mr. 1079. Der Herr...  
Mr. 1080. Der Herr...  
Mr. 1081. Der Herr...  
Mr. 1082. Der Herr...  
Mr. 1083. Der Herr...  
Mr. 1084. Der Herr...  
Mr. 1085. Der Herr...  
Mr. 1086. Der Herr...  
Mr. 1087. Der Herr...  
Mr. 1088. Der Herr...  
Mr. 1089. Der Herr...  
Mr. 1090. Der Herr...  
Mr. 1091. Der Herr...  
Mr. 1092. Der Herr...  
Mr. 1093. Der Herr...  
Mr. 1094. Der Herr...  
Mr. 1095. Der Herr...  
Mr. 1096. Der Herr...  
Mr. 1097. Der Herr...  
Mr. 1098. Der Herr...  
Mr. 1099. Der Herr...  
Mr. 1100. Der Herr...  
Mr. 1101. Der Herr...  
Mr. 1102. Der Herr...  
Mr. 1103. Der Herr...  
Mr. 1104. Der Herr...  
Mr. 1105. Der Herr...  
Mr. 1106. Der Herr...  
Mr. 1107. Der Herr...  
Mr. 1108. Der Herr...  
Mr. 1109. Der Herr...  
Mr. 1110. Der Herr...  
Mr. 1111. Der Herr...  
Mr. 1112. Der Herr...  
Mr. 1113. Der Herr...  
Mr. 1114. Der Herr...  
Mr. 1115. Der Herr...  
Mr. 1116. Der Herr...  
Mr. 1117. Der Herr...  
Mr. 1118. Der Herr...  
Mr. 1119. Der Herr...  
Mr. 1120. Der Herr...  
Mr. 1121. Der Herr...  
Mr. 1122. Der Herr...  
Mr. 1123. Der Herr...  
Mr. 1124. Der Herr...  
Mr. 1125. Der Herr...  
Mr. 1126. Der Herr...  
Mr. 1127. Der Herr...  
Mr. 1128. Der Herr...  
Mr. 1129. Der Herr...  
Mr. 1130. Der Herr...  
Mr. 1131. Der Herr...  
Mr. 1132. Der Herr...  
Mr. 1133. Der Herr...  
Mr. 1134. Der Herr...  
Mr. 1135. Der Herr...  
Mr. 1136. Der Herr...  
Mr. 1137. Der Herr...  
Mr. 1138. Der Herr...  
Mr. 1139. Der Herr...  
Mr. 1140. Der Herr...  
Mr. 1141. Der Herr...  
Mr. 1142. Der Herr...  
Mr. 1143. Der Herr...  
Mr. 1144. Der Herr...  
Mr. 1145. Der Herr...  
Mr. 1146. Der Herr...  
Mr. 1147. Der Herr...  
Mr. 1148. Der Herr...  
Mr. 1149. Der Herr...  
Mr. 1150. Der Herr...  
Mr. 1151. Der Herr...  
Mr. 1152. Der Herr...  
Mr. 1153. Der Herr...  
Mr. 1154. Der Herr...  
Mr. 1155. Der Herr...  
Mr. 1156. Der Herr...  
Mr. 1157. Der Herr...  
Mr. 1158. Der Herr...  
Mr. 1159. Der Herr...  
Mr. 1160. Der Herr...  
Mr. 1161. Der Herr...  
Mr. 1162. Der Herr...  
Mr. 1163. Der Herr...  
Mr. 1164. Der Herr...  
Mr. 1165. Der Herr...  
Mr. 1166. Der Herr...  
Mr. 1167. Der Herr...  
Mr. 1168. Der Herr...  
Mr. 1169. Der Herr...  
Mr. 1170. Der Herr...  
Mr. 1171. Der Herr...  
Mr. 1172. Der Herr...  
Mr. 1173. Der Herr...  
Mr. 1174. Der Herr...  
Mr. 1175. Der Herr...  
Mr. 1176. Der Herr...  
Mr. 1177. Der Herr...  
Mr. 1178. Der Herr...  
Mr. 1179. Der Herr...  
Mr. 1180. Der Herr...  
Mr. 1181. Der Herr...  
Mr. 1182. Der Herr...  
Mr. 1183. Der Herr...  
Mr. 1184. Der Herr...  
Mr. 1185. Der Herr...  
Mr. 1186. Der Herr...  
Mr. 1187. Der Herr...  
Mr. 1188. Der Herr...  
Mr. 1189. Der Herr...  
Mr. 1190. Der Herr...  
Mr. 1191. Der Herr...  
Mr. 1192. Der Herr...  
Mr. 1193. Der Herr...  
Mr. 1194. Der Herr...  
Mr. 1195. Der Herr...  
Mr. 1196. Der Herr...  
Mr. 1197. Der Herr...  
Mr. 1198. Der Herr...  
Mr. 1199. Der Herr...  
Mr. 1200. Der Herr...  
Mr. 1201. Der Herr...  
Mr. 1202. Der Herr...  
Mr. 1203. Der Herr...  
Mr. 1204. Der Herr...  
Mr. 1205. Der Herr...  
Mr. 1206. Der Herr...  
Mr. 1207. Der Herr...  
Mr. 1208. Der Herr...  
Mr. 1209. Der Herr...  
Mr. 1210. Der Herr...  
Mr. 1211. Der Herr...  
Mr. 1212. Der Herr...  
Mr. 1213. Der Herr...  
Mr. 1214. Der Herr...  
Mr. 1215. Der Herr...  
Mr. 1216. Der Herr...  
Mr. 1217. Der Herr...  
Mr. 1218. Der Herr...  
Mr. 1219. Der Herr...  
Mr. 1220. Der Herr...  
Mr. 1221. Der Herr...  
Mr. 1222. Der Herr...  
Mr. 1223. Der Herr...  
Mr. 1224. Der Herr...  
Mr. 1225. Der Herr...  
Mr. 1226. Der Herr...  
Mr. 1227. Der Herr...  
Mr. 1228. Der Herr...  
Mr. 1229. Der Herr...  
Mr. 1230. Der Herr...  
Mr. 1231. Der Herr...  
Mr. 1232. Der Herr...  
Mr. 1233. Der Herr...  
Mr. 1234. Der Herr...  
Mr. 1235. Der Herr...  
Mr. 1236. Der Herr...  
Mr. 1237. Der Herr...  
Mr. 1238. Der Herr...  
Mr. 1239. Der Herr...  
Mr. 1240. Der Herr...  
Mr. 1241. Der Herr...  
Mr. 1242. Der Herr...  
Mr. 1243. Der Herr...  
Mr. 1244. Der Herr...  
Mr. 1245. Der Herr...  
Mr. 1246. Der Herr...  
Mr. 1247. Der Herr...  
Mr. 1248. Der Herr...  
Mr. 1249. Der Herr...  
Mr. 1250. Der Herr...  
Mr. 1251. Der Herr...  
Mr. 1252. Der Herr...  
Mr. 1253. Der Herr...  
Mr. 1254. Der Herr...  
Mr. 1255. Der Herr...  
Mr. 1256. Der Herr...  
Mr. 1257. Der Herr...  
Mr. 1258. Der Herr...  
Mr. 1259. Der Herr...  
Mr. 1260. Der Herr...  
Mr. 1261. Der Herr...  
Mr. 1262. Der Herr...  
Mr. 1263. Der Herr...  
Mr. 1264. Der Herr...  
Mr. 1265. Der Herr...  
Mr. 1266. Der Herr...  
Mr. 1267. Der Herr...  
Mr. 1268. Der Herr...  
Mr. 1269. Der Herr...  
Mr. 1270. Der Herr...  
Mr. 1271. Der Herr...  
Mr. 1272. Der Herr...  
Mr. 1273. Der Herr...  
Mr. 1274. Der Herr...  
Mr. 1275. Der Herr...  
Mr. 1276. Der Herr...  
Mr. 1277. Der Herr...  
Mr. 1278. Der Herr...  
Mr. 1279. Der Herr...  
Mr. 1280. Der Herr...  
Mr. 1281. Der Herr...  
Mr. 1282. Der Herr...  
Mr. 1283. Der Herr...  
Mr. 1284. Der Herr...  
Mr. 1285. Der Herr...  
Mr. 1286. Der Herr...  
Mr. 1287. Der Herr...  
Mr. 1288. Der Herr...  
Mr. 1289. Der Herr...  
Mr. 1290. Der Herr...  
Mr. 1291. Der Herr...  
Mr. 1292. Der Herr...  
Mr. 1293. Der Herr...  
Mr. 1294. Der Herr...  
Mr. 1295. Der Herr...  
Mr. 1296. Der Herr...  
Mr. 1297. Der Herr...  
Mr. 1298. Der Herr...  
Mr. 1299. Der Herr...  
Mr. 1300. Der Herr...  
Mr. 1301. Der Herr...  
Mr. 1302. Der Herr...  
Mr. 1303. Der Herr...  
Mr. 1304. Der Herr...  
Mr. 1305. Der Herr...  
Mr. 1306. Der Herr...  
Mr. 1307. Der Herr...  
Mr. 1308. Der Herr...  
Mr. 1309. Der Herr...  
Mr. 1310. Der Herr...  
Mr. 1311. Der Herr...  
Mr. 1312. Der Herr...  
Mr. 1313. Der Herr...  
Mr. 1314. Der Herr...  
Mr. 1315. Der Herr...  
Mr. 1316. Der Herr...  
Mr. 1317. Der Herr...  
Mr. 1318. Der Herr...  
Mr. 1319. Der Herr...  
Mr. 1320. Der Herr...  
Mr. 1321. Der Herr...  
Mr. 1322. Der Herr...  
Mr. 1323. Der Herr...  
Mr. 1324. Der Herr...  
Mr. 1325. Der Herr...  
Mr. 1326. Der Herr...  
Mr. 1327. Der Herr...  
Mr. 1328. Der Herr...  
Mr. 1329. Der Herr...  
Mr. 1330. Der Herr...  
Mr. 1331. Der Herr...  
Mr. 1332. Der Herr...  
Mr. 1333. Der Herr...  
Mr. 1334. Der Herr...  
Mr. 1335. Der Herr...  
Mr. 1336. Der Herr...  
Mr. 1337. Der Herr...  
Mr. 1338. Der Herr...  
Mr. 1339. Der Herr...  
Mr. 1340. Der Herr...  
Mr. 1341. Der Herr...  
Mr. 1342. Der Herr...  
Mr. 1343. Der Herr...  
Mr. 1344. Der Herr...  
Mr. 1345. Der Herr...  
Mr. 1346. Der Herr...  
Mr. 1347. Der Herr...  
Mr. 1348. Der Herr...  
Mr. 1349. Der Herr...  
Mr. 1350. Der Herr...  
Mr. 1351. Der Herr...  
Mr. 1352. Der Herr...  
Mr. 1353. Der Herr...  
Mr. 1354. Der Herr...  
Mr. 1355. Der Herr...  
Mr. 1356. Der Herr...  
Mr. 1357. Der Herr...  
Mr. 1358. Der Herr...  
Mr. 1359. Der Herr...  
Mr. 1360. Der Herr...  
Mr. 1361. Der Herr...  
Mr. 1362. Der Herr...  
Mr. 1363. Der Herr...  
Mr. 1364. Der Herr...  
Mr. 1365. Der Herr...  
Mr. 1366. Der Herr...  
Mr. 1367. Der Herr...  
Mr. 1368. Der Herr...  
Mr. 1369. Der Herr...  
Mr. 1370. Der Herr...  
Mr. 1371. Der Herr...  
Mr. 1372. Der Herr...  
Mr. 1373. Der Herr...  
Mr. 1374. Der Herr...  
Mr. 1375. Der Herr...  
Mr. 1376. Der Herr...  
Mr. 1377. Der Herr...  
Mr. 1378. Der Herr...  
Mr. 1379. Der Herr...  
Mr. 1380. Der Herr...  
Mr. 1381. Der Herr...  
Mr. 1382. Der Herr...  
Mr. 1383. Der Herr...  
Mr. 1384. Der Herr...  
Mr. 1385. Der Herr...  
Mr. 1386. Der Herr...  
Mr. 1387. Der Herr...  
Mr. 1388. Der Herr...  
Mr. 1389. Der Herr...  
Mr. 1390. Der Herr...  
Mr. 1391. Der Herr...  
Mr. 1392. Der Herr...  
Mr. 1393. Der Herr...  
Mr. 1394. Der Herr...  
Mr. 1395. Der Herr...  
Mr. 1396. Der Herr...  
Mr. 1397. Der Herr...  
Mr. 1398. Der Herr...  
Mr. 1399. Der Herr...  
Mr. 1400. Der Herr...  
Mr. 1401. Der Herr...  
Mr. 1402. Der Herr...  
Mr. 1403. Der Herr...  
Mr. 1404. Der Herr...  
Mr. 1405. Der Herr...  
Mr. 1406. Der Herr...  
Mr. 1407. Der Herr...  
Mr. 1408. Der Herr...  
Mr. 1409. Der Herr...  
Mr. 1410. Der Herr...  
Mr. 1411. Der Herr...  
Mr. 1412. Der Herr...  
Mr. 1413. Der Herr...  
Mr. 1414. Der Herr...  
Mr. 1415. Der Herr...  
Mr. 1416. Der Herr...  
Mr. 1417. Der Herr...  
Mr. 1418. Der Herr...  
Mr. 1419. Der Herr...  
Mr. 1420. Der Herr...  
Mr. 1421. Der Herr...  
Mr. 1422. Der Herr...  
Mr. 1423. Der Herr...  
Mr. 1424. Der Herr...  
Mr. 1425. Der Herr...  
Mr. 1426. Der Herr...  
Mr. 1427. Der Herr...  
Mr. 1428. Der Herr...  
Mr. 1429. Der Herr...  
Mr. 1430. Der Herr...  
Mr. 1431. Der Herr...  
Mr. 1432. Der Herr...  
Mr. 1433. Der Herr...  
Mr. 1434. Der Herr...  
Mr. 1435. Der Herr...  
Mr. 1436. Der Herr...  
Mr. 1437. Der Herr...  
Mr. 1438. Der Herr...  
Mr. 1439. Der Herr...  
Mr. 1440. Der Herr...  
Mr. 1441. Der Herr...  
Mr. 1442. Der Herr...  
Mr. 1443. Der Herr...  
Mr. 1444. Der Herr...  
Mr. 1445. Der Herr...  
Mr. 1446. Der Herr...  
Mr. 1447. Der Herr...  
Mr. 1448. Der Herr...  
Mr. 1449. Der Herr...  
Mr. 1450. Der Herr...  
Mr. 1451. Der Herr...  
Mr. 1452. Der Herr...  
Mr. 1453. Der Herr...  
Mr. 1454. Der Herr...  
Mr. 1455. Der Herr...  
Mr. 1456. Der Herr...  
Mr. 1457. Der Herr...  
Mr. 1458. Der Herr...  
Mr. 1459. Der Herr...  
Mr. 1460. Der Herr...  
Mr. 1461. Der Herr...  
Mr. 1462. Der Herr...  
Mr. 1463. Der Herr...  
Mr. 1464. Der Herr...  
Mr. 1465. Der Herr...  
Mr. 1466. Der Herr...  
Mr. 1467. Der Herr...  
Mr. 1468. Der Herr...  
Mr. 1469. Der Herr...  
Mr. 1470. Der Herr...  
Mr. 1471. Der Herr...  
Mr. 1472. Der Herr...  
Mr. 1473. Der Herr...  
Mr. 1474. Der Herr...  
Mr. 1475. Der Herr...  
Mr. 1476. Der Herr...  
Mr. 1477. Der Herr...  
Mr. 1478. Der Herr...  
Mr. 1479. Der Herr...  
Mr. 1480. Der Herr...  
Mr. 1481. Der Herr...  
Mr. 1482. Der Herr...  
Mr. 1483. Der Herr...  
Mr. 1484. Der Herr...  
Mr. 1485. Der Herr...  
Mr. 1486. Der Herr...  
Mr. 1487. Der Herr...  
Mr. 1488. Der Herr...  
Mr. 1489. Der Herr...  
Mr. 1490. Der Herr...  
Mr. 1491. Der Herr...  
Mr. 1492. Der Herr...  
Mr. 1493. Der Herr...  
Mr. 1494. Der Herr...  
Mr. 1495. Der Herr...  
Mr. 1496. Der Herr...  
Mr. 1497. Der Herr...  
Mr. 1498. Der Herr...  
Mr. 1499. Der Herr...  
Mr. 1500. Der Herr...  
Mr. 1501. Der Herr...  
Mr. 1502. Der Herr...  
Mr. 1503. Der Herr...  
Mr. 1504. Der Herr...  
Mr. 1505. Der Herr...  
Mr. 1506. Der Herr...  
Mr. 1507. Der Herr...  
Mr. 1508. Der Herr...  
Mr. 1509. Der Herr...  
Mr. 1510. Der Herr...  
Mr. 1511. Der Herr...  
Mr. 1512. Der Herr...  
Mr. 1513. Der Herr...  
Mr. 1514. Der Herr...  
Mr. 1515. Der Herr...  
Mr. 1516. Der Herr...  
Mr. 1517. Der Herr...  
Mr. 1518. Der Herr...  
Mr. 1519. Der Herr...  
Mr. 1520. Der Herr...  
Mr. 1521. Der Herr...  
Mr. 1522. Der Herr...  
Mr. 1523. Der Herr...  
Mr. 1524. Der Herr...  
Mr. 1525. Der Herr...  
Mr. 1526. Der Herr...  
Mr. 1527. Der Herr...  
Mr. 1528. Der Herr...  
Mr. 1529. Der Herr...  
Mr. 1530. Der Herr...  
Mr. 1531. Der Herr...  
Mr. 1532. Der Herr...  
Mr. 1533. Der Herr...  
Mr. 1534. Der Herr...  
Mr. 1535. Der Herr...  
Mr. 1536. Der Herr...  
Mr. 1537. Der Herr...  
Mr. 1538. Der Herr...  
Mr. 1539. Der Herr...  
Mr. 1540. Der Herr...  
Mr. 1541. Der Herr...  
Mr. 1542. Der Herr...  
Mr. 1543. Der Herr...  
Mr. 1544. Der Herr...  
Mr. 1545. Der Herr...  
Mr. 1546. Der Herr...  
Mr. 1547. Der Herr...  
Mr. 1548. Der Herr...  
Mr. 1549. Der Herr...  
Mr. 1550. Der Herr...  
Mr. 1551. Der Herr...  
Mr. 1552. Der Herr...  
Mr. 1553. Der Herr...  
Mr. 1554. Der Herr...  
Mr. 1555. Der Herr...  
Mr. 1556. Der Herr...  
Mr. 1557. Der Herr...  
Mr. 1558. Der Herr...  
Mr. 1559. Der Herr...  
Mr. 1560. Der Herr...  
Mr. 1561. Der Herr...  
Mr. 1562. Der Herr...  
Mr. 1563. Der Herr...  
Mr. 1564. Der Herr...  
Mr. 1565. Der Herr...  
Mr. 1566. Der Herr...  
Mr. 1567. Der Herr...  
Mr. 1568. Der Herr...  
Mr. 1569. Der Herr...  
Mr. 1570. Der Herr...  
Mr. 1571. Der Herr...  
Mr. 1572. Der Herr...  
Mr. 1573. Der Herr...  
Mr. 1574. Der Herr...  
Mr. 1575. Der Herr...  
Mr. 1576. Der Herr...  
Mr. 1577. Der Herr...  
Mr. 1578. Der Herr...  
Mr. 1579. Der Herr...  
Mr. 1580. Der Herr...  
Mr. 1581. Der Herr...  
Mr. 1582. Der Herr...  
Mr. 1583. Der Herr...  
Mr. 1584. Der Herr...  
Mr. 1585. Der Herr...  
Mr. 1586. Der Herr...  
Mr. 1587. Der Herr...  
Mr. 1588. Der Herr...  
Mr. 1589. Der Herr...  
Mr. 1590. Der Herr...  
Mr. 1591. Der Herr...  
Mr. 1592. Der Herr...  
Mr. 1593. Der Herr...  
Mr. 1594. Der Herr...  
Mr. 1595. Der Herr...  
Mr. 1596. Der Herr...  
Mr. 1597. Der Herr...  
Mr. 1598. Der Herr...  
Mr. 1599. Der Herr...  
Mr. 1600. Der Herr...  
Mr. 1601. Der Herr...  
Mr. 1602. Der Herr...  
Mr. 1603. Der Herr...  
Mr. 1604. Der Herr...  
Mr. 1605. Der Herr...  
Mr. 1606. Der Herr...  
Mr. 1607. Der Herr...  
Mr. 1608. Der Herr...  
Mr. 1609. Der Herr...  
Mr. 1610. Der Herr...  
Mr. 1611. Der Herr...  
Mr. 1612. Der Herr...  
Mr. 1613. Der Herr...  
Mr. 1614. Der Herr...  
Mr. 1615. Der Herr...  
Mr. 1616. Der Herr...  
Mr. 1617. Der Herr...  
Mr. 1618. Der Herr...  
Mr. 1619. Der Herr...  
Mr. 1620. Der Herr...  
Mr. 1621. Der Herr...  
Mr. 1622. Der Herr...  
Mr. 1623. Der Herr...  
Mr. 1624. Der Herr...  
Mr. 1625. Der Herr...  
Mr. 1626. Der Herr...  
Mr. 1627. Der Herr...  
Mr. 1628. Der Herr...  
Mr. 1629. Der Herr...  
Mr. 1630. Der Herr...  
Mr. 1631. Der Herr...  
Mr. 1632. Der Herr...  
Mr. 1633. Der Herr...  
Mr. 1634. Der Herr...  
Mr. 1635. Der Herr...  
Mr. 1636. Der Herr...  
Mr. 1637. Der Herr...  
Mr. 1638. Der Herr...  
Mr. 1639. Der Herr...  
Mr. 1640. Der Herr...  
Mr. 1641. Der Herr...  
Mr. 1642. Der Herr...  
Mr. 1643. Der Herr...  
Mr. 1644. Der Herr...  
Mr. 1645. Der Herr...  
Mr. 1646. Der Herr...  
Mr. 1647. Der Herr...  
Mr. 1648. Der Herr...  
Mr. 1649. Der Herr...  
Mr. 1650. Der Herr...  
Mr. 1651. Der Herr...  
Mr. 1652. Der Herr...  
Mr. 1653. Der Herr...  
Mr. 1654. Der Herr...  
Mr. 1655. Der Herr...  
Mr. 1656. Der Herr...  
Mr. 1657. Der Herr...  
Mr. 1658. Der Herr...  
Mr. 1659. Der Herr...  
Mr. 1660. Der Herr...  
Mr. 1661. Der Herr...  
Mr. 1662. Der Herr...  
Mr. 1663. Der Herr...  
Mr. 1664. Der Herr...  
Mr. 1665. Der Herr...  
Mr. 1666. Der Herr...  
Mr. 1667. Der Herr...  
Mr. 1668. Der Herr...  
Mr. 1669. Der Herr...  
Mr. 1670. Der Herr...  
Mr. 1671. Der Herr...  
Mr. 1672. Der Herr...  
Mr. 1673. Der Herr...  
Mr. 1674. Der Herr...  
Mr. 1675. Der Herr...  
Mr. 1676. Der Herr...  
Mr. 1677. Der Herr...  
Mr. 1678. Der Herr...  
Mr. 1679. Der Herr...  
Mr. 1680. Der Herr...  
Mr. 1681. Der Herr...  
Mr. 1682. Der Herr...  
Mr. 1683. Der Herr...  
Mr. 1684. Der Herr...  
Mr. 1685. Der Herr...  
Mr. 1686. Der Herr...  
Mr. 1687. Der Herr...  
Mr. 1688. Der Herr...  
Mr. 1689. Der Herr...  
Mr. 1690. Der Herr...  
Mr. 1691. Der Herr...  
Mr. 1692. Der Herr...  
Mr. 1693. Der Herr...  
Mr. 1694. Der Herr...  
Mr. 1695. Der Herr...  
Mr. 1696. Der Herr...  
Mr. 1697. Der Herr...  
Mr. 1698. Der Herr...  
Mr. 1699. Der Herr...  
Mr. 1700. Der Herr...  
Mr. 1701. Der Herr...  
Mr. 1702. Der Herr...  
Mr. 1703. Der Herr...  
Mr. 1704. Der Herr...  
Mr. 1705. Der Herr...  
Mr. 1706. Der Herr...  
Mr. 1707. Der Herr...  
Mr. 1708. Der Herr...  
Mr. 1709. Der Herr...  
Mr. 1710. Der Herr...  
Mr. 1711. Der Herr...  
Mr. 1712. Der Herr...  
Mr. 1713. Der Herr...  
Mr. 1714. Der Herr...  
Mr. 1715. Der Herr...  
Mr. 1716. Der Herr...  
Mr. 1717. Der Herr...  
Mr. 1718. Der Herr...  
Mr. 1719. Der Herr...  
Mr. 1720. Der Herr...  
Mr. 1721. Der Herr...  
Mr. 1722. Der Herr...  
Mr. 1723. Der Herr...  
Mr. 1724. Der Herr...  
Mr. 1725. Der Herr...  
Mr. 1726. Der Herr...  
Mr. 1727. Der Herr...  
Mr. 1728. Der Herr...  
Mr. 1729. Der Herr...  
Mr. 1730. Der Herr...  
Mr. 1731. Der Herr...  
Mr. 1732. Der Herr...  
Mr. 1733. Der Herr...  
Mr. 1734. Der Herr...  
Mr. 1735. Der Herr...  
Mr. 1736. Der Herr...  
Mr. 1737. Der Herr...  
Mr. 1738. Der Herr...  
Mr. 1739. Der Herr...  
Mr. 1740. Der Herr...  
Mr. 1741. Der Herr...  
Mr. 1742. Der Herr...  
Mr. 1743. Der Herr...  
Mr. 1744. Der Herr...  
Mr. 1745. Der Herr...  
Mr. 1746. Der Herr...  
Mr. 1747. Der Herr...  
Mr. 1748. Der Herr...  
Mr. 1749. Der Herr...  
Mr. 1750. Der Herr...  
Mr. 1751. Der Herr...  
Mr. 1752. Der Herr...  
Mr. 1753. Der Herr...  
Mr. 1754. Der Herr...  
Mr. 1755. Der Herr...  
Mr. 1756. Der Herr...  
Mr. 1757. Der Herr...  
Mr. 1758. Der Herr...  
Mr. 1759. Der Herr...  
Mr. 1760. Der Herr...  
Mr. 1761. Der Herr...  
Mr. 1762. Der Herr...  
Mr. 1763. Der Herr...  
Mr. 1764. Der Herr...  
Mr. 1765. Der Herr...  
Mr. 1766. Der Herr...  
Mr. 1767. Der Herr...  
Mr. 1768. Der Herr...  
Mr. 1769. Der Herr...  
Mr. 1770. Der Herr...  
Mr. 1771. Der Herr...  
Mr. 1772. Der Herr...  
Mr. 1773. Der Herr...  
Mr. 1774. Der Herr...  
Mr. 1775. Der Herr...  
Mr. 1776. Der Herr...  
Mr. 1777. Der Herr...  
Mr. 1778. Der Herr...  
Mr. 1779. Der Herr...  
Mr. 1780. Der Herr...  
Mr. 1781. Der Herr...  
Mr. 1782. Der Herr...  
Mr. 1783. Der Herr...  
Mr. 1784. Der Herr...  
Mr. 1785. Der Herr...  
Mr. 1786. Der Herr...  
Mr. 1787. Der Herr...  
Mr. 1788. Der Herr...  
Mr. 1789. Der Herr...  
Mr. 1790. Der Herr...  
Mr. 1791. Der Herr...  
Mr. 1792. Der Herr...  
Mr. 1793. Der Herr...  
Mr. 1794. Der Herr...  
Mr. 1795. Der Herr...  
Mr. 1796. Der Herr...  
Mr. 1797. Der Herr...  
Mr. 1798. Der Herr...  
Mr. 1799. Der Herr...  
Mr. 1800. Der Herr...  
Mr. 1801. Der Herr...  
Mr. 1802. Der Herr...  
Mr. 1803. Der Herr...  
Mr. 1804. Der Herr...  
Mr. 1805. Der Herr...  
Mr. 1806. Der Herr...  
Mr. 1807. Der Herr...  
Mr. 1808. Der Herr...  
Mr. 1809. Der Herr...  
Mr. 1810. Der Herr...  
Mr. 1811. Der Herr...  
Mr. 1812. Der Herr...  
Mr. 1813. Der Herr...  
Mr.

Jetzt

Ist die günstigste Zeit für die Weihnachtseinkäufe

Neben reichster Auswahl aller Arten

Möbel

empfehlen wir besonders als Gelegenheitskauf eine grosse Partie erstklassiger Chesterfieldsotas und Clubtautennis in Antik-Rindleder, Valdivia Bock u. Saffian weit unter Preis solange Vorrat reicht.

Reis & Mendle Tel. 1036 U 1, 5 Kambrinushalle

Umsonst



ereifert sich die

Konkurrenz

über unser

Gratis-System

u. macht in liebenswürdiger Weise

Umsonst

für uns die beste Reklame, da die Nachfrage nach unseren Apparaten sich infolgedessen kolossal gesteigert hat,

Umsonst

nicht nur vorgeführt, sondern auch geliefert erhalten Sie von uns allein einen erstklassigen Sprechapparat, wenn Sie eine bestimmte Anzahl echter Schallplatten in bequemen Raten von uns beziehen.

!!Kaufen Sie keine Apparate!!

sondern erwerben Sie einen tadellosen Apparat von uns

Umsonst

und verwenden Sie dafür dieses Geld zur Vergrößerung Ihres Plattenrepertoires. Nur dann wird Ihnen der Apparat stets Freude machen und die beste Unterhaltung im eigenen Heim bieten.

Warum können nur allein Sprechapparate

Umsonst

liefern? Weil wir in unseren vielen Filialen

hunderttausende von Platten

verkaufen und dadurch im Stande sind, dem Publikum einen Anteil an unserem Nutzen zu bieten. Ueberzeugen Sie sich persönlich von unserem streng realen Angebot und versäumen Sie nicht die Gelegenheit sich

nur

Umsonst

einen vorzüglichen Sprechapparat zu beschaffen.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft

Mannheim, S 1, 4 mit beschr. Haftung Tel. 4650.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Piano

in Mahagoni-Empire, vorz. in Ton und nur kurze Zeit gespielt im Auftrag billig zu verkaufen 11642

Scharf & Hauk, G 4, 4.

Einzelne hochsteine

Bettstellen

auch einige Paare, sowie

Nachtrische

in Mahagoni, Eichen, Nussbaum, bedeutend im Preise vorrückgesetzt. 11415

Q 5, 4 Landes.

Harmonium das feinste u. geräumigste aller Hausinstrumente, kann jedermann ohne Besondere Kenntnisse spielen mit dem neuen Spielapparat „Harmonika“. Preis mit Holz von 300 bis 500 Mk. 30000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Harmonium-Repertoire bis zu 10000

Inspektor

Grosse Verlich-Gesellschaft aller Branchen sucht tüchtige Inspektoren mit feinem Gesinnung zu engagieren.

Wahrscheinlich werden eingearbeitet. 1823

H. an H. Weber, Mannheim, Deutscher Platz, 33.

Cemi-Emaille. Rühriger General-Vertr. auf demselben System sofort gesucht. Tel. 1036, U. 1, 5.

6 Mark pro Tag u. mehr verdienen können u. Handwerker garantiert mit wöchentlichem Verdiensteilnahme 10 u. 20 Pfg. Spezialarbeiten, 100 Prozent Verdienst! Anfang schon mit 2 1/2. Muster gratis. Viele Dankeschreiben! 18000

Von jedem zum Kauf! 2 Fabrik für Dr. A. Tackernichs Präparate, Dresden-A. 16.

(10875)

Maschinen. Suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen durchaus tüchtigen Maschinisten, gelernter Schlosser, welcher mit Augsburg. Dampfmaschinen, Wind's Gasmotoren und elektrischer Vorrichtung vollständig vertraut ist und auch vorzunehmende Reparaturen selbständig ausführen kann.

Bedingungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsantrag, an 20854 an die Exped. erb.

Personal jeder Art für Private, Hotel u. Restaurant für hier u. auswärts sucht und empfiehlt. 10400

Bureau Gipper, T. 1, 15, Telefon 3217.

Tüchtiges, solches Mädchen zur selbständigen Führung eines H. Haushalts gesucht. 11943 G. 3, 9, post.

Stellen suchen. Tüchtige Verkäufer u. Einkäufer sucht Stellung. Off. u. Nr. 20786 an die Exped.

Junge, unabhängige Frau sucht tagsüber Beschäftigung am liebsten Spülkochen. Aufseherin 61, Hinterhaus 3. Etod. rechts. 20775

Best. Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle in kleiner Familie. Näh. bei Frau Wolf, Str. Metzgerstr. 1

Läden. Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Koks gas, Planken, sind 2 schöne Läden mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureau, Magazin und Keller, ganz oder geteilt zu vermieten. 01287

Näh. bei Frau, P. 3, 1, 11.

4707

Charlottenstr. 8. Schön. Laden u. 5 Wohnzim. u. allem Zubehörl. sofort zu vermieten. 10827

Möbl. Zimmer. L 12,8 2 Etod, gut möbl. Zimmer u. Keller. 11903

P 2, 45, 3 Et., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 11973

P 3, 4 1 Et. 2 schön möbl. Zimmer u. voll. Verh. sofort od. 1. Dec. 1. verm. 20837

Friedrichstr. 8, 4. Etod. möbl. Zimmer am Bahnhof mit Kaffee 20 A. 10f. od. später zu verm. 20859

Unterricht

Nachhilfe in all. Fächern, Deutsch für Ausländer, erzieht Norddeutsche. D 7, 25 post. 11901

Pädagogium

K 3, 28 111, 20935 Sprechstunden 9-5 Uhr nach. Vorschule u. Vorb. zuräd. Schiller. Kadetten, erzieh. und erzieh. d. stud. u. Lehrer. Geseh. Deutsch. u. Natur d. Schulerarbeiten 1,25-1,75, Monatskurs 30-45 Mark je nach der Klasse. Gute Erfolge :: Neue Methoden.

Vermischtes.

Ja, feingeb. Herr wünscht die Bekanntschaft eines in. Franzosen od. Französin, 1. Engländer od. Engländerin zur Unterhaltung, in den betr. Sprachen zu machen, evtl. unter Austausch geg. Deutsch. Off. erb. u. 20834 a. d. Exped.

Wohnzimmer

ca. 40 Personen fassend, möglichst in zentraler Lage der Stadt für Samstag u. Sonntag m. Klavier gesucht. Offert. unt. Nr. 20840 an die Exped. 11, 11.

Für Familien! Das Haus, u. Fäden von Herrenfeld, wird schön u. billig verkauft. P. Neumann, Fiedelsheimerstr. 29, 3. Etod. 115. 20899

Spezial-Werkstätte

11956 für Reparaturen und Reparaturen an Gold- u. Silberwaren. Einlaß des alten Gold und Silber. 11956

Lager in Gold- und Silberwaren.

Egid Huber, C 3, 11 Goldschmied.

Kleidermacherin empfiehlt sich im Umändern alt. Garderobe in und außer Haus. 20137 T 3, 14, Hinterh. 3, Etod.

Achtung!

Empfehle mich im Kauf, Bessern, Reinigen und Aufhängen für Herren- u. Damenkleider bei aufmerksamer u. bill. Bedienung. Post. an. Johann Kübel, S 6, 20, 4 Et.

Geldverkehr

Wer Geld 1-6% braucht auf Schuld, besetzt. d. schreibt sofort nach 3. rad. 11911, 11912, 11913, 11914, 11915, 11916, 11917, 11918, 11919, 11920, 11921, 11922, 11923, 11924, 11925, 11926, 11927, 11928, 11929, 11930, 11931, 11932, 11933, 11934, 11935, 11936, 11937, 11938, 11939, 11940, 11941, 11942, 11943, 11944, 11945, 11946, 11947, 11948, 11949, 11950, 11951, 11952, 11953, 11954, 11955, 11956, 11957, 11958, 11959, 11960, 11961, 11962, 11963, 11964, 11965, 11966, 11967, 11968, 11969, 11970, 11971, 11972, 11973, 11974, 11975, 11976, 11977, 11978, 11979, 11980, 11981, 11982, 11983, 11984, 11985, 11986, 11987, 11988, 11989, 11990, 11991, 11992, 11993, 11994, 11995, 11996, 11997, 11998, 11999, 12000

Kapital-Offerte!

100 000 A. Eintragungsgelder ganz od. geteilt auf 1. Stelle zu 4% auszuleihen. 60 Mk. evtl. sofort, 70 Mk. evtl. per 1. Jan. 1910. Offerten unt. Nr. 20882 an die Exped.

Ankauf.

Zahle die höchst. Preise für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, sowie sämtliche Metalle, Lumpen und Neutuchabfälle. 11559

E. Kleinberger, Kleine Wallstadtstr. 9 Tel. 4151

Mietgesuche.

4-Zim.-Wohnung m. Bad, neuzeitl. einger., gute Lage, v. Kap. gef. Off. m. Preisangabe u. Nr. 11930 a. d. Exp. Junggeheile (30 Jahre), sucht möbl. Zimmer evtl. auch unmobiliert, in angenehmer Gasse. Offerten u. Nr. 11947 a. d. Expedition bis. 11948.

Jung. Ingenieur sucht 1. evtl. auch 2. gut möbl. Zimmer in id. Lage. Off. unt. Nr. 20847 an die Exped.

Keller

Lagerplatz ca. 1500 qm groß, sofort zu verm. Näh. bei Rechtsanw. Aug. Freitag, D 4, 17. 11977

Syndikatsfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H.

Alle Soten Kohlen, Koks, Briketts zu billigsten Tagespreisen.

Aufträge und Zahlungen erbiten an unser Stadtkontor: D 4, 7 (Planken) Telefon 1919 oder an unser Hauptkontor und Lager: Industriehafen. Telefon 1917 und 1777.

Drei mal hundert Tausend Tensel. Unter diesem Titel ist im Verlag von Robert Lutz in Stuttgart eine Sammlung der wichtigsten und lustigsten Anekdoten erschienen, herausgegeben von Adolf Zaager (Preis brosch. M. 2.—; gebd. M. 3.—). Ein Untertitel besagt, daß es „das lustigste Anekdotenbuch“ sei, und es dürfte in der Tat von keinem ähnlichen Sammelwerk übertroffen werden. Eine Fülle von Wit und Wonne, von Humor und schlagfertiger, geistreicher Bosheit ist hier zu einem der amüsantesten Bücher vereinigt. Es wird wenige Werke geben, in denen auf so engem Raum eine solche Masse humorvoller Unterhaltung zu finden ist. Hier einige Stichproben daraus: Ein russischer Bauer stahl dem Papen während der Beichte seine Taschenuhr. Dann fuhr er in dem Bekenntnis seiner Sünden fort. „Väterchen,“ sagte er, „ich habe ferner jemanden eine Uhr gestohlen, und das liegt mir nun schwer auf dem Gewissen. Ich weiß nicht, was ich mit der Uhr anfangen soll. Willst Du sie nehmen?“ „Wo denkst Du hin, mein Sohn,“ erwiderte der Pope. „Ich will die Uhr nicht. Du mußt sie dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgeben.“ „Das würde ich wohl schon tun,“ fliegte der Bauer, „aber er will sie nicht nehmen.“ „Doch Du ihn denn schon gefragt?“ „Ja, Väterchen.“ „Nun, wenn er sie nicht zurücknehmen will,“ entschied der Pope, „dann kannst Du sie ruhig behalten und brauchst Dir weiter keine Gewissensbisse mehr darüber zu machen!“

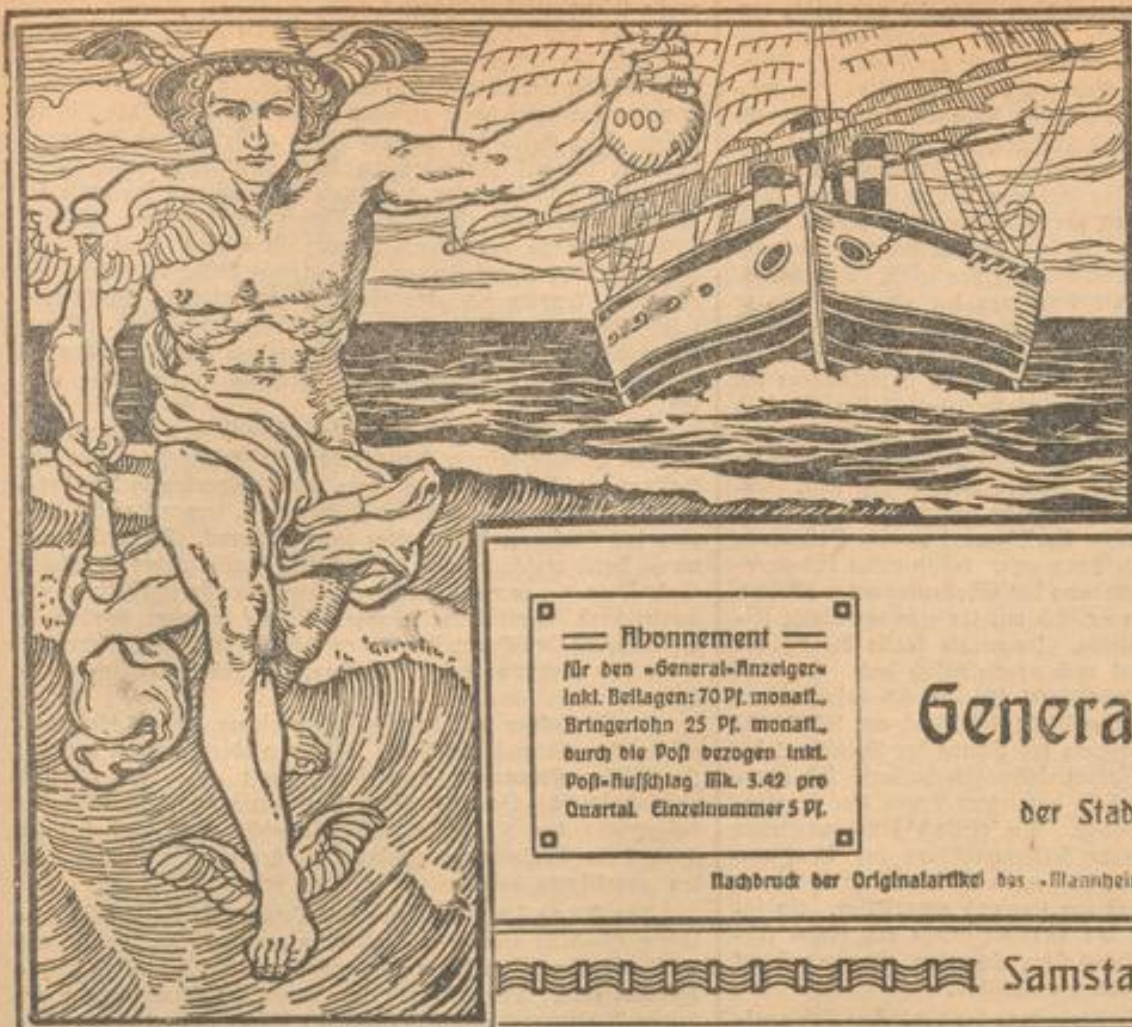
Nach einer schweißigen, aber ausdauernden Sitzung kam Gottfried Keller eines Abends etwas schwerer Vogtriffs und mühsamen Wandels durch eine Straße, die ihm nicht sonderlich bekannt vorkam. Glücklicherweise begegnete ihm ein Polizist. Den fragte er: „Wo wohnt der Gottfried Keller?“ Der Schutzmann, der den Herrn Altstaatschreiber wohl kannte, antwortete höflich erlaut: „Da sind Sie doch selbst!“ „Das weiß ich schon,“ versetzte der Dichter, „aber wo — n — er w o h n t?“ Ein Bankier hatte bei Gelegenheit eines glänzenden Festes in seinem Hause auch Gutzkow kommen lassen, der damals in seinen jungen Jahren ein Virtuose auf der Strohdarmenika war und gern seinen traurigen Finanzen mit ein paar Silberstücken, die bei solchen Gelegenheiten für ihn abfielen, ein wenig auf die Weine half. In dem eleganten Salon lautete die auserlesene Gesellschaft seinem Spiel. Nach seiner Gewohnheit spuckte der Künstler mehrmals auf das spiegelblank geputzte Parkett. Dies veranlaßte einen Diener, ihm einen eleganten Spucknapf aus blinkendem Messing vor die Füße zu schieben. Der Künstler aber spielte und spuckte unentwegt weiter. Der ködne Spucknapf rückt immer näher, ohne benutzt zu werden. Endlich machte der Diener den Künstler durch ausdrucksvolle Gebärden auf den Napf aufmerksam.

Da riß Gutzkow die Geduld. „Wenn Sie mir das Ding da nicht bald wegnehmen,“ rief er dem Diener ärgerlich zu, „so können Sie es, so wahr ich da stehe, noch erleben, daß ich Ihnen vor allen Leuten hineinspucke!“ Der Feldmarschall Wrangel begegnete einem Stabs-offizier auf der Straße. Der Offizier grüßte vorchristlich und will vorübergehen. Aber Wrangel hält ihn an und sagt: „Nee, wat Sie find!“ „Major und Bataillonskommandeur,“ versetzte der Front machende Offizier. „Nee, nich halbirt sind Sie!“ erwiderte der alte Wrangel. Auf einer Dienstreife kam der argentinische Regierungsrat Augustin Keller, der einem katholischen Geistlichen ähnlich sah, durch ein Dorf. Auf der Straße bemerkte er einige kleine Knaben, von denen einer jämmerlich heulte. Er sah eine Welle den Knaben zu, um den Grund zu diesem Geheul ausfindig zu machen. Aber der Junge konnte weiter, ohne daß die andern ihn auch nur berührten. Zuletzt wurde dieses unerklärliche Benehmen dem Regierungsrat zu dumm. Er ging auf den Knaben zu und fuhr ihn mit den Worten an: „Bis (sei) still, Puch, oder é friß Di!“ Der kleine erjährt, einer der andern sagte aber eifrig: „Nien Sie das jo nit, Herr Puzzer, er het grad in d' Hofe gemacht!“

Möbl. Zimmer. L 12,8 2 Etod, gut möbl. Zimmer u. Keller. 11903







# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
 Direktion und Buchhaltung 1449  
 Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . . 341  
 Redaktion . . . . . 377  
 Expedition . . . . . 218

Erstheint jeden Samstag abend

**Abonnement**  
 für den „General-Anzeiger“ inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl., Bringerlohn 25 Pf. monatl., durch die Post bezogen inkl. Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

**Inserate**  
 Die Kolonetzelle . . . 25 Pf.  
 Auswärtige Inserate 50 .  
 Die Reklametzelle . . . 100 .  
 Telegramm-Adresse:  
 -Journal Mannheim-

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 13. November 1909.

### Sanierungen.

(Nachdruck verboten.)

RM. Es ist eine alte, bewegliche Klage aller soliden Geschäftsleute, daß die leichtfertigen, zum Teil schon von Anfang an unreellen Geschäftsgründungen immer mehr überhand nehmen und als natürliche Folge dieser Tatsachen die Zahlungsforderungen immer häufiger werden. Das Schlimmste an diesen Zahlungsforderungen ist nun aber nicht, daß die eine oder andere Firma zu Grunde geht — das ist meist weiter kein Unglück — sondern daß die meisten dieser Firmen immer wieder „saniert“ werden. Diese Sanierungen aber sind in den meisten Fällen ein Krebsgeschaden für den geschäftlichen Verkehr. Da wird irgendwo in einer größeren oder kleineren Stadt von einem jungen Manne, dem es besser gefällt den Chef zu spielen, als sich in einer Stellung Geld zu verdienen, ein Geschäft mit völlig unzureichenden oder gar keinen Mitteln gegründet. Kredit gibt es in Gülle und Gülle, der Geschäftsinhaber, der meist persönlich nichts zu riskieren hat, so er ja nichts hat, lebt einen guten Tag, einige Gläubiger, die zu laut schreien, werden zuerst, wenn irgend möglich aus den laufenden Einnahmen befriedigt, die andern werden vertuscht — aber eines Tages geht es nicht mehr weiter, die Herrlichkeit bricht zusammen. Der Geschäftsinhaber wendet sich direkt oder durch eine mehr oder minder vertrauenswürdige Mittelsperson in einem lahmobanten Zirkular, in dem seine persönlichen Eigenschaften, seine immense Tüchtigkeit und sein Riesensiech über den grünen Alee gelobt werden, an die „Nachsicht seiner Gläubiger“, schiebt alle Schuld auf die „Un-günst der Verhältnisse“, die „schlechte Geschäftslage“, die „erdrückende Konkurrenz“ und bietet dann schließlich einen außergerichtlichen Vergleich von 25, 30, 40 oder 50 Prozent unter Garantie von Verwandten, die nur mit großer Mühe zu bewegen waren, diese Opfer zu bringen. Das Zirkular schließt dann immer mit einer dringenden Bitte um Annahme des Vergleichs und der versteckten Drohung, daß es im Konflikt noch viel weniger oder gar nichts geben würde. Der Geschäftsinhaber und seine Hinterleute spekulieren darauf, daß seine Lieferanten ihn nicht fallen lassen werden, und er spekuliert meistens nicht falsch. Eventuell wird unter der Hand einigen Krawellern der Mund gestopft, manchmal werden auch noch 5 oder 10 Prozent zugelegt — aber das Ende ist doch fast ausnahmslos, daß die Schiebung zustande kommt und der Geschäftsinhaber mit einem Schläge für billiges Geld seine Schulden los ist — er ist „sanirt“!

Nun beginnt der Tragedie zweiter Teil. Der Geschäftsmann, der seine Waren durch geschickt inszenierte Schiebung mit 30 oder 40 Prozent des Fakturenwertes erhalten hat, kann naturgemäß auch zu ganz anderen Preisen verkaufen als seine reelle Konkurrenz, die ihre Waren voll bezahlen muß. Er kann also viel billiger sein, als die Konkurrenz und verdient noch trotz enormen Schleuderns ein hübsches Stück Geld. Einige Zeitlang, vielleicht ein, zwei, auch drei Jahre lang geht dann wieder die Sache gut, bis wieder einmal ein recht schönes, gut assortiertes und noch nicht bezahltes Lager von ganz neuen Lieferanten vorhanden ist. Dann beginnt der Kreislauf von neuem, es wird wiederum „sanirt“. Per drei oder vier solche „Sanierungen“ hinter sich hat und ein geschickter „Macher“ ist, wird allmählich ein vermögender Mann. Das alles sind etwa keine Uebertreibungen, sondern Tatsachen, wie sie leider nur allzu oft vorkommen. Die Verächtlichkeit, mit der solche Schiebungen meist vollbracht werden können, begünstigt das Treiben der unlauteren Elemente im Kaufmannshande außerordentlich. Man kann nicht mißtraulich genug gegen jede „Sanierung“ einer erst kurze Zeit bestehenden Firma sein und tut in den allermeisten Fällen besser daran, sie einfach ihrem Schicksale zu überlassen. Nur Firmen, die sich eines guten Rufes erfreuen, schon längere Zeit bestehen, und wirklich durch unerschütterliches Mißgeschick ins Unglück geraten sind, verdienen eine weitergehende Berücksichtigung — in allen anderen Fällen zieht man durch die Sanierungen nur eine unangenehme und gefährliche Schleuderkonkurrenz groß. Hier können nun geeignete, nicht formal juristische, sondern dem praktischen Geschäftsleben angepaßte gesetzliche Bestimmungen über den Umgang des außergerichtlichen Vergleichs, wie sie schon oft in Vorschlag gebracht sind, sehr viel Gutes stiften. Ist Gewähr vorhanden, daß das Gericht unter Hinzuziehung von Sachverständigen jede Sache genau prüft und die Spreu vom Weizen sondert, dann kann

und wird jeder Geschäftsmann wohl einem vom Gericht empfohlenen Vergleich stets gerne seine Zustimmung geben, andere Vergleiche aber nicht abschließen, wenn er sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, wissentlich die Unreifeität gefördert zu haben. Es muß dann allerdings jede Sache ohne Ausnahme der gerichtlichen Prüfung unterstellt werden. Geschieht dies, so werden wir dann in absehbarer Zeit erfreulichere und gesündere Zustände im kaufmännischen Leben erhalten.  
 Dr. jur. C. E. Berger.

### Der Tabakbau in Deutschland

hat im Jahre 1909 den Vorjahre gegenüber recht erheblich an Umfang zugenommen. Es waren 16 191 Hektar mit Tabak bepflanzt gegen nur 14 525 Hektar im Jahre 1908. Die Anbaufläche hat sich namentlich in Süddeutschland vergrößert; sie ist gewachsen in Baden von 6433 auf 7139 Hektar, in Bayern von 2252 auf 2635 Hektar und in Elsaß von 1322 auf 1470 Hektar. Beim Vergleich der diesjährigen Anbaufläche mit den Anbauflächen aus den letzten Jahren darf man freilich nicht übersehen, daß der deutsche Tabakbau in den Jahren 1905 bis 1908 von verhältnismäßig sehr geringem Umfange gewesen ist. Die Anbaufläche hat betragen:

	in Deutschland	in Baden	in Bayern	in Elsaß
1902	17 325 Hektar	7059 Hektar	2629 Hektar	1362 Hektar
1903	16 522	6723	2693	1398
1904	14 111	5816	2239	1244
1905	14 684	6181	2245	1316
1906	15 405	6652	2404	1392
1907	14 525	6433	2252	1322
1908	16 191	7139	2635	1470

Im laufenden Jahr war die Anbaufläche um 1666 Hektar oder 11,5 Prozent größer als 1908, sie bleibt aber hinter den Zahlen früherer Jahre zurück. Im allgemeinen hat bisher der Tabakbau in Deutschland seinem Umfange nach in der Weise geschwankt, daß auf jedes gute Jahr eine Zunahme des Anbaues, auf jedes schlechte Jahr dagegen ein Rückgang folgte. Die diesjährige Zunahme wird in einem Teil der Presse auf die mit der letzten Reichsfinanzreform verbundene Erhöhung des Tabakzolles zurückgeführt. Die Zollerhöhung, die vom Reichstag erst im Juni beschlossen wurde, kann aber auf den Umfang des diesjährigen Tabakbaues noch keinen großen Einfluß geübt haben. Viel mehr dürfte der Umstand eingewirkt haben, daß die vorjährige Tabakernte sehr reichlich ausgefallen war und daß auch sehr gute Preise aus dem vorjährigen Tabak erzielt wurden. Die diesjährige Ernte war weniger günstig und somit wird für das nächste Jahr wohl wieder eine Verminderung des Anbaues zu erwarten sein.

### Die deutsche Mehlausfuhr nach der Schweiz

ist im laufenden Jahr zurückgegangen; in den ersten 9 Monaten 1909 wurden nur 27 869 Tn. Weizenmehl nach der Schweiz ausgeführt gegen 33 861 Tn. im gleichen Abschnitt des Vorjahres. Außerdem hat Deutschland mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab seine Ausfuhrvergütung für Weizenmehl herabgesetzt, indem das Ausfuhrverhältnis für erstklassiges Mehl nicht mehr nach dem Satz 100 Kilo Mehl gleich 160 Kilo Weizen, sondern nach dem Satz 100 Kilo Mehl gleich 150 Kilo Weizen angenommen wird. Da der Weizen Zoll 5,50 M. für 100 Kilo beträgt, so werden also seit 1. Oktober bei der Ausfuhr von 100 Kilo Weizenmehl 1. Klasse nur noch 7,75 M. Zoll vergütet, während vorher die Vergütung 8,80 M. betragen hat. Diese Herabsetzung hat offenbar dazu beigetragen, daß die Ausfuhr bis Ende September noch mäßig gesteigert wurde; vom 1. Oktober ab werden die Ausfuhrziffern eine entsprechende Verminderung zeigen. In den Kreisen der Schweizer Müller und auch im schweizerischen Bundesrat scheint man aber damit noch nicht zufrieden zu sein; das Geschäft über die angebotene Ueberweisung der Schweiz mit deutschem Mehl dauert fort. Der Jahresbedarf der Schweiz an Weizenmehl stellt sich auf mindestens 2 1/2 bis 3 Millionen Doppelzentner. Hiermit verglichen, ist die Einfuhr aus Deutschland (1907: 229 620 Ztr. und 1908: 470 350 Ztr.) nicht so abnorm groß, wie schweizerische Zeitungen es darzustellen suchen. Durch die Herabsetzung des Ausfuhrzollens hat übrigens Deutschland alles getan, um jede Spur einer künstlichen Förderung der Mehlausfuhr zu

beseitigen. Wollte der deutsche Bundesrat die Ausfuhrvergütung noch weiter erniedrigen, dann würde die schweizerische Mühlenindustrie vermutlich trotzdem mit ihren Klagen über die „durch Ausfuhrprämien begünstigte“ deutsche Konkurrenz nicht aufhören.

### Die Stempelabgabe von Wertpapieren und von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften

hat bekanntlich in der ersten Hälfte des laufenden Finanzjahres ein Mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres in Höhe von 12,3 Millionen Mark erbracht. Damit ist aber noch kein Grund für die Ansicht gegeben, daß sich die Einnahme aus dieser Quelle nach der Einführung der Reichsstempelgesetznovelle günstig entwickle. Man braucht nur die einzelnen Monats-einnahmen während des ersten Halbjahres 1909 nebeneinander zu stellen. Von den erlösbetragten Gesamteinnahmen in Höhe von 30,3 Millionen Mark fielen auf den April 3,2 Mill., auf den Mai 4,2 Millionen, auf den Juni 3,9 Millionen, auf den Juli 11,4 Millionen, auf den August 4,6 Millionen und auf den September 3 Millionen Mark. Demgemäß hat lediglich der Monat Juli eine außergewöhnliche Einnahme gebracht, und zwar deshalb, weil mit dem 1. August 1909 die Reichsstempelgesetznovelle und damit die höhere Sätze für Aktien usw. in Kraft traten. Da viele Absteuungen von Papieren im voraus vorgenommen wurden, ging die Einnahme in dem Vormonat des August ganz ungewöhnlich in die Höhe, die Folge blieb aber nicht aus. Die Einnahme des August und seines Nachmonats erlitten beträchtliche Einbußen, ja die September-einnahme aus der Vorksteuer war sogar niedriger als die April-einnahme. Vornehmlich hat bei Rückgang die Einnahme aus dem Stempel für Wertpapiere getroffen. Während er im Juli 10,2 Millionen Mark abwarf, belief sich die Einnahme aus ihm im September auf 0,6 Millionen Mark und blieb damit hinter der Einnahme des September 1908 um nicht weniger als 2 Mill. Mark zurück. Genau so wie bei den Zöllen ist auch hier die Erscheinung zu beobachten, daß vor Einführung der neuen steuer-gesetzlichen Bestimmungen die Einnahmen bedeutend sind, daß danach aber ein Abflauen sich bemerkbar macht, das für die Reichskasse durchaus nicht günstig ist.

### Rechtspflege.

Die Konkurrenzklausel im Engagementvertrage des Handlungsgehilfen beim Übergange des Geschäfts auf die Erben. Ein Handlungsgehilfe hatte sich in einem Engagementvertrage verpflichtet, innerhalb der nächsten drei Jahre nach Verlassen des Geschäfts kein Konkurrenzgeschäft in dem betreffenden Orte und dessen Umgebung zu errichten, oder sich daran zu beteiligen. Für den Fall der Zuwiderhandlung war eine Strafe von 1000 Mark ausbedungen, die der Gesellschafter des Geschäfts, oder dessen Erben zahlen sollte. Der Geselle kündigte nun seine Stellung und eröffnete sofort nach seinem Austritt mit einem Teilhaber in derselben Stadt ein Konkurrenzgeschäft. Sein früherer Chef war inzwischen verstorben, seine Witwe aber, die das Geschäft fortsetzte, klagte gegen ihn auf Zahlung der ausbedungenen Konventionalstrafe und drang auch vor dem Kaufmannsgericht mit ihrem Anspruch durch. Der Berufte legte seine Berufung ein, in der er geltend machte, die derzeitige Inhaberin des Geschäfts sei nicht seine Erbin in ihrem Namen geworden; sie sei daher auch gar nicht berechtigt, die Konventionalstrafe einzuklagen. — Zu dessen Gunsten hat das Landgericht die Entscheidung der Vorinstanz gebilligt. Freilich, so meinte das Gericht, kann die Klägerin sich nicht auf die Worte des schriftlichen Vertrages berufen, wonach die Strafe an den Geschäftsherrn, oder dessen Erben zu zahlen sei; denn die Worte sollten nur ausdrücken, an wem die Strafe zu zahlen ist, wenn nach der Zuwiderhandlung der Berechtigte stirbt. Um einen solchen Fall handelt es sich hier aber nicht, es fragt sich vielmehr, ob auch das Recht, gemäß der Konkurrenzklausel ein entsprechendes Verhalten des Verpflichteten zu fordern, auf den Rechtsnachfolger des Berechtigten übergehen kann. Soweit bekannt geworden, sind in der Praxis der Gerichte Entscheidungen nur für den Fall ergangen, daß es sich um einen Rechtsnachfolger durch Veräußerung des Geschäftes handelt. In diesem Falle soll der Übergang der Rechte aus der Konkurrenzklausel sich nicht von selbst verstehen, sondern erst aus besonderen Umständen geschlossen werden können. Anders jedoch steht es, wenn ein Erbfall eintritt und das Geschäft im übrigen unverändert weitergeführt wird. Setzt der Erbe das Geschäft nicht fort, so muß damit freilich sein Recht gegenstandslos werden und erlöschen; setzt er es aber fort, so liegt die Sache anders als bei einem Geschäftsb-übergange unter Lebenden, da der Erbe in ganz anderer Weise

die Persönlichkeit des Erblässers ersetzt als der Geschäftsnachfolger seinen Vorgänger bei einem Verkauf des Geschäftes. Hiernach ist anzunehmen, daß das Recht aus dem Konfuzenzgesetz beim Tode des Geschäftsherrn auf seine Witwe, die Wägetin, übergegangen ist. Wenn sie etwa nicht Alleinerbin ihres Mannes geworden sein sollte, so schadet das nichts, da sie allein das Geschäft fortsetzt und demnach als die allein Verantwortliche angesehen werden muß.

## Dom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

In der Berichtswochen war die Tendenz auf dem Weltmarkt für Getreide keine einheitliche. Bei Wochenbeginn war die Preisbewegung unter dem Eindruck der großen leuchtigen Verschiffungen und der günstigen Erntennachrichten aus Australien, Argentinien und Indien, nach unten gerichtet und wurde noch verstärkt durch die Zunahme der Bestände in den Vereinigten Staaten, die nach Brodstreet in den letzten acht Tagen von 54 500 000 auf 59 210 000 Quells angewachsen sind. In der zweiten Wochenhälfte trat aber auf dem Weltmarkt eine kräftige Aufwärtbewegung ein, hervorgerufen durch stärkeres Eingreifen der Hausspekulation an den amerikanischen Börsen und durch die Zurückhaltung der russischen Exporteure, welche letztere einerseits in dem zum Teil ungünstigen Stande der Winterkornen in Rußland, andererseits darin liegt, daß die Zufuhren durch Regen erschwert werden. Am Wochenende ist die Stimmung fest. Dezemberweizen in New York erfuhr seit unserem letzten Bericht eine Steigerung von 3/4 Cts., Chicago gleichfalls eine solche von 3/4 Cts., Liverpool 1/2 sh., Paris 3.50 Frs. und in Berlin um 5.50 M. Die Umsätze blieben indes klein, weil die importbedürftigen Länder vorerst genügend Aufschaffungen gemacht haben und weil die zweite Hand unter den direkten Förderungen als Verkäufer auftritt. Die weitere Gestaltung der Preisbewegung des Weltmarktes dürfte wohl in erster Linie von dem Ausfall der argentinischen und australischen Ernten abhängen. Nach den bisherigen Erntennachrichten aus diesen Ländern ist es aber immer noch schwer, sich ein richtiges Urteil zu bilden. Im großen ganzen lauten ja die Berichte günstig, doch ist immer noch mit der Möglichkeit größerer Schäden während der Erntezeit zu rechnen.

An unseren süddeutschen Märkten war die Tendenz im Vergleich zum Weltmarkt äußerst ruhig und sogar die von den Verkäufern der zweiten Hand gemachten Preisangehörnisse konnten die Käufer zu lebhafterem Eingreifen nicht veranlassen. Das Angebot in ausländischem wie auch in inländischem Weizen war bedeutend. Unter diesem Einflusse erlitt denn auch der Preis für präparierten Weizen eine Einbuße von Mark 3.75 per Tonne. Die Umsätze blieben klein, zumal auch die Mühlen des schleppenden Mehlerverkaufs wegen von Neuverwertungen zurückblieben. Die getriebenen Abfälle beschränkten sich daher wieder auf den notwendigen Bedarf. Im Einzelnen wurden einige Partien Malweizen 9 Rub 30/35 schwimmend auf Rotterdam mit M. 168-170, dito 10 Rub mit M. 160-171, Ajma 10 Rub 5/10 mit M. 181-183 per Tonne Cif Rotterdam bezahlt. In Asplawotischen neuer Ernte fanden einige Bestände 80 Rg. Bahia Blanca Paricito-Russo per Januar-Februar zu M. 170.50-172.50 und 78 Rg. Rosario Santa Fé zu Mark 171.50-173.50 per Tonne Cif Rotterdam Aufnahme. Im Roggenmarkt erlitten präparierte Weizen 222.50-225 M., norddeutsche 222.50-230 M., und russische Weizen 235-252.50 M. per Tonne, befreit Mannheim. In Mannheim disponibler So Blataweizen ging zu M. 242.50-245 per Tonne frei Wagon Mannheim in andere Hände über. Für Roggen war das Barangebot in geringen Qualitäten bedeutend und konnte sogar zu nachgiebigen Preisen nur teilweise untergebracht werden. Auch von Rußland und von Norddeutschland lagen reichliche Angebote vor, doch kamen darin keine Abschlüsse zustande. Bei dem geringen Mehlerkauf bestand auch für präparierten Roggen wenig Bedarf. Für russischen Roggen 9 Rub 10/15 schwimmend wurde M. 150 und für 9 Rub 15/20 M. 131 per Tonne Cif Rotterdam gefordert. Präparierter Roggen wurde mit M. 170 bis 172.50 per Tonne bahnfrei Mannheim bezahlt. Der Braugeremmarkt verlief ziemlich unverändert. Gute braunroter ist besonders offeriert. Präparierter Gerste wurde in kleinen Mengen je nach Verhältnisse in der Preislage von M. 170-180 per Tonne umgekehrt. Für Futtergerste hat sich die Geschäftslage nicht gebessert. Die Angebote von Rußland bewegen sich auf demselben Preisniveau wie in der vorhergegangenen Woche. In Mannheim disponibler Futtergerste ging zu M. 127.50-130 per Tonne in andere Hände über. Dasselbe behielt im allgemeinen feste Haltung; doch auch in diesem Artikel wurden nur die notwendigen Aufschaffungen gemacht. Uebauhafer 47/48 Rg. per Dezember-Verschiffung kostete M. 107-108, 48/49 Rg. per Dezember M. 108-109 per Tonne Cif Rotterdam. Im Blataweizen der Januar-Februar-Abladung 46/47 Rg. wurde von der Spekulation mit M. 106 und 47/48 Rg. schwerer mit M. 107 per Tonne Cif Rotterdam bezahlt. Mais nahm in Uebereinstimmung mit der festen Tendenz des Weltmarktes einen festen Verlauf, doch hielt sich das Geschäft in ruhigen Bahnen. Paplatomais per November-Dezember-Abladung kostete M. 119 per Tonne Cif Rotterdam. In Mannheim disponibler Mais ging zu M. 155-157.50 per Tonne bahnfrei Mannheim in andere Hände über.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

	4.11.	11.11.	Verh.
Wetter: New-York loco neue Ernte 111 1/2	115	+3 1/2	
Chicago Debr.	106 1/2	+3 1/2	
Buenos-Ayres etc. Jan. pap.	8.50	-0.05	
Liverpool Debr.	7/11	+2 1/2	
Budapest Okt.	13.96	+0.21	
Paris Nov./Debr.	231.-	+234.50	
Berlin Debr.	212.50	+218.-	+5.5
Mannheim Bläyer loco	227.50	+203.75	-23.75
Roggen: Chicago loco	73 1/2	73	- 1/2
Paris Nov./Debr.	161.-	161.-	—
Berlin Debr.	165.-	169.25	+4.25
Mannheim Bläyer loco	170.-	171.25	+1.25
Hafer: Chicago Debr.	80 1/2	80 1/2	—
Paris Nov./Debr.	172.50	175.-	+2.50
Berlin Debr.	155.-	154.75	-0.25
Mannheim bläyer loco	162.50	162.50	—
Maiz: New-York Debr.	64	70 1/2	+6 1/2
Chicago Debr.	59 1/2	59 1/2	—
Berlin Debr.	—	—	—
Mannheim Paplatomais	157.50	157.50	—

## Handelsberichte.

Börsen-Notizenbericht.

Frankfurt a. M., 12. November.

Dieselben Momente, welche in der vergangenen Woche für die Gestaltung des Börsenverkehrs maßgebend waren, beeinflussten die

Entwicklung des Geschäftes und die Bewegung der Kurse. Die Vorgänge hinsichtlich der Geldmarktlage haben sich nur wenig verändert und so lange in dieser Beziehung kein Wechsel der Anschauungen eintritt, ist auch ein Wiederkehr zuversichtlicher Stimmung an der Börse und auf Belebung des Verkehrs nicht zu rechnen. Die Zeiten der außergewöhnlich lebhaften Unternehmungslust von Banken, Bankiers und Maklern, wie sie vor einiger Zeit ununterbrochen herrschte, sind vorüber. Nichtsdestoweniger kann man nicht von einer eigentlichen schwachen Tendenz sprechen. Das tritt namentlich am Kassamarkt für Dividendenwerte hervor. Das von einer Haufe seine Rede sein kann versteht sich unter den angegebenen Gründen der Geldverknappung von selbst. Der Reichsbankausweis machte, was die Bewegung der einzelnen Konten während der Berichtswochen anbelangt, guten Eindruck. Der Status hat sich diesmal in der ersten Novembertwoche relativ stark gebessert, indes doch nur etwa in dem Verhältnis, in welchem er sich in der Vormonatswoche des Oktober verhalten hatte. Der Vergleich mit 1908 ist also am nicht günstiger geworden, wohl aber derjenige mit 1907. Im einzelnen gaben Wechselanlege und Lombardbestand etwa so stark wie in der gleichen Vorjahreszeit nach. Dagegen sanken die Giroeinzüge um nicht weniger als 35 1/2 Millionen, während in der gleichen Vorjahresperiode eine Steigerung der fremden Gelder zu verzeichnen war. Günstig fiel demgegenüber die beträchtliche Erleichterung des Effektenbestandes (Reichsschatztheine) ins Gewicht, zumal sich mit ihr eine vorjährige Erhöhung dieses Kontos vergleicht. Immerhin bleibt die Reichsschatztheinebelastung der Bank noch ungewöhnlich hoch. Die vorwichtige Steuerpflicht von 269 293 000 M. hat sich infolge einer Pufferung des Gesamtstatus von 72 621 000 M. auf 196 772 000 M. verringert. Die Kräftigung des Status der Reichsbank hat wenigstens die befürchtete Diskonterhöhung verhindert. Am internationalen Geldmarkt hat sich in den letzten Tagen eine beruhigendere Auffassung geltend gemacht. Die vielfach hervorgerufenen Besorgnisse wegen einer neuen Diskonterhöhung der Bank von England wurden etwas zurückgedrängt, da die kontinentalen Notenbanken befreit sind der Bank von England auszuweichen. So hat die Deutsche Reichsbank an der Berliner Börse aus ihrem englischen Portefeuille circa 100 000 Lfr. abgegeben, um einen Druck auf den Kurs von Scheck London auszuüben.

Es zeigt sich jetzt, daß die Steigerung der englischen Zahlungsmittel, die augenblicklich überall zu beobachten ist, in der Hauptsache mit französischen Wechselkäufen in Londoner Märkte zusammenhängt. Für die Anwesenheit für diese Wechselkäufe — es handelt sich dabei auch um amerikanische Finanzwechsel, die sich in den Portefeuilles englischer Banken und Bankfirmen befinden — kauft Paris überall englische Zahlungsmittel, und die internationale Wechselarbitrage legt im Zusammenhange hiermit überall den Kurs von Scheck London in die Höhe. Da das erwähnte Vorhaben der französischen Bankwelt darauf hinzielt, daß die Ablicht besteht den englischen Wechselmarkt zu entlasten, so wird das Ansich der Devisen London für den deutschen Geldmarkt weniger ungünstig beurteilt, als es sonst wohl der Fall wäre. Auch andere europäische Geldbögen und Reiminstinute bemühen sich, nach Möglichkeit den Londoner Markt zu entlasten. So gab die Niederländische Bank circa 1 1/2 Millionen loll. Gulden in Sovereigns nach Bank London ab. Ebenso gab die Oesterreichisch-Ungarische Bank Sovereigns ab; sie gedenkt die Goldausfuhr auch weiter fortzusetzen; erst dann, wenn diese Geldhergabe den Stand der Oesterreichischen Devisen nicht bessern sollten, dürfte die Oesterreichisch-Ungarische Reichsbank eine Diskonterhöhung vornehmen. Auch in New York bemüht man sich offenbar durch die Entlastung des Londoner Goldmarktes eine weitere englische Diskonterhöhung zu verhindern. So wurden 1 350 000 Doll. zur Ausfuhr nach Brasilien angemeldet. Aus allen diesen Momenten folgerte man, daß die Gefahr einer englischen Diskonterhöhung nicht aktuell sei, zumal es der Bank von England gelungen ist, größere Goldbestände an sich zu ziehen. Entschieden günstiger zeigt sich die Finanzpolitik der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, die bis heute mit dem niedrigen Diskontsatz von 4 Prozent auskommt. Die Devisenkurse haben sich an der Wiener Börse nur wenig vermindert und sind sogar dem einen relativ geringfügigen Opfer am Goldbeleg der Bank wieder um eine Kleinigkeit zurückgegangen. Es muß bemerkt werden, daß der Dividendenbedarf des Handels die ganze Zeit über von dem Notendruck ohne Rücksicht befreit worden ist und daß bei dem heutigen hohen Stand des Dividenden-Portefeuilles kein Grund zu der Befürchtung vorliegt, daß die legitime Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln deren Preise zu bedenklicher Höhe heigern könnte. Da gleichzeitig auch aus Paris und Berlin ein Nachlassen der Nachfrage nach Devisen London gemeldet wird und sich die Ansprüche des Inlandes an die Oesterreichisch-Ungarische Bank in normalen Grenzen bewegen, besteht in Wien begründete Aussicht dafür, daß der niedrige Pantlag auch weiter aufrecht erhalten werden kann. Die bessere Beurteilung der Verhältnisse am internationalen Geldmarkt gab Anlaß nach der schwächeren Tendenz bei Beginn der Woche, einem etwas lebhafteren Geschäft Platz zu machen.

Der hiesige Privatdiskont blieb auf der Höhe von 4 1/2 Prozent. Lebhaftes Interesse erfuhr der Industriemarkt, welcher sich nicht nur auf Kassapapiere, sondern ganz besonders auch auf dem Montanmarkt bemerkbar machte. Erwähnenswert sind elektrische Werte. Als führendes Papier nennen wir zunächst die Aktien der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, welche auf den Abfall von weniger profitierten, weil man auf eine Dividende von 13 Prozent schon seit längerer Zeit gerechnet hatte, sondern mehr auf günstige Aussichten neuer Geschäfte größere Gewinnaussichten erwartet. Die Mitteilungen über den bisherigen Auftragbestand ließen nach dem Geschäftsbericht hinter den Erwartungen zurück. Siemens Werke waren ebenfalls günstig beeinflusst durch die Dividendenlage. Im Gegensatz dieser Papiere stehen die elektrischen Werte Jellens- und Guillaume-Lahmeyer-Werke. Der Kurs der Aktien dieses Unternehmens hat im Laufe dieser Woche einen stärkeren Rückgang erfahren. Die Aktien sind mit beutigem Tag auf 13 076 zurückgegangen. An der Börse glaubt man annehmen zu müssen, daß die Gesellschaft, die bekanntlich im vorigen Jahre ihre Dividende von 10 auf 8 Prozent herabgesetzt hat, im laufenden Jahre auch diesen Satz nicht wieder aufrecht erhalten können. Bekanntlich hat der hiesige Konfurrenzkampf, der sich seit einiger Zeit in der elektrischen Industrie abspielt, die Erträge derjenigen Gesellschaften, die für ihre Produkte nicht durch Tochterunternehmen Abnahme finden, wie dies bei der A.G. und Siemens-Schuckert in weitgehendem Maße der Fall ist, mehr oder weniger stark beeinträchtigt. Darunter hatten aufcheinend die Jellens- und Guillaume-Lahmeyerwerke ziemlich empfindlich zu leiden. Ebenso ist daran zu erinnern, daß zu Beginn des laufenden Jahres, das Robellartell aufgelöst war und auch auf diesem Gebiete sich bis zum Wiederzustandekommen des Artells ein Preiskampf abspielte, der den Ertrag der Aabelgesellschaften vermutlich ungünstig beeinflusst hat. Immerhin muß es auffallen, daß der Rückgang der Jellens- und Guillaume-Lahmeyerwerke und die

vermutete Dividendenherabsetzung in eine Zeit fällt, in der andere große Elektrizitätsgesellschaften ihre Dividenden erhöhen können und damit eine Steigerung ihrer Aktienurse herbeiführen haben. Das mit den Aktien der Jellens- und Guillaume-Lahmeyerwerke auch die Elektrizitätsgesellschaft vormalig W. Lahmeyer ihren Kurs ermäßigen mußte, hängt offenbar damit zusammen, daß sich im Besitze dieser Gesellschaft 16 Millionen von Jellens und Guillaume befinden, die mit 110 Proz. im Buch stehen und heute 106.20 notierten. Schuldertaktien, Licht und Kraft konnten sich kaum behaupten. Bei fester Tendenz sind nach dem schwachen Rückgang Zementwerte zu erwähnen. Zement Heidelberg erfuhr eine mehrprozentige Kursbesserung. Aluminium haben im Kurse sehr eingebüßt, konnten sich aber ebenfalls gut erholen. Spekulative Käufe führten zur Belebung von Maschinenfabrikanten. Kleiner und Wittener Stahl bevorzugt. Eine größere Kurssteigerung erzielten Deutsche Verlags-Anstalt. Chemische Werte ruhig aber fest.

Der Montanmarkt lag ruhig bei schwankender Haltung. Nach aber im Hinblick besserer Berichte über die Geschäftslage eine feste Haltung zurück. Die Aufstellungen des Vorjahres in der Generalversammlung der Rombacher Hüttenwerke, ferner die feste Haltung des Kupfermarktes machten guten Eindruck. Die Stimmung wurde durch verschiedene in nächster Zeit stattfindenden staatlichen Subventionen angeregt, von denen eine feste Preislage erwartet wird. Deutsch-Luxemburger, Rhönig Bergbau, standen im Vordergrund des Interesses, denen sich Gelsenkirchen, Eschweiler Eisen und Bochumer angeschlossen. Harpener und Laurahütte preisbehaltend.

In Bankaktien war das Geschäft geringer, obwohl die Kursabschwächungen auch auf diesem Gebiete wieder eingeholt wurden. In Diskont-Kommandit, Handelsbank war das Geschäft ziemlich belebt. Schaaffhauser Bankverein fest. Mittelbanken behaupteten den Kursstand. Mitteldutsche Kreditbank hat im Kurse keine Veränderung erfahren. Oesterreichische Banken trotz der unklaren innerpolitischen Lage behauptet.

Von Transportwerten sind Lombarden bei ziemlich lebhaftem Geschäft und fester Tendenz zu erwähnen im Hinblick auf die Verhandlung betreff der Sanierung und Erklärung des Eisenbahnministers. Die Südbahn hat ferner die Genehmigung der beiden Regierungen zur Erhöhung der Gütertarife erhalten. Die dadurch erwartete Mehreinnahme wird auf fünf Millionen Kronen geschätzt, wobei bereits 1 1/2 Millionen Kronen für Verlebensverluste infolge der Verstaatlichung der Tauffisbahnen vorweg abgezogen sind. Die Verlebensverluste infolge dieser Verstaatlichung hat übrigens gutem Vernehmen nach bereits am 1. Oktober ds. J. begonnen, jedoch die Einnahmen der Südbahn im laufenden Jahre hierdurch um etwa 400 000 Kronen geschmälert werden dürften. Staatsbahn fest. Amerikanische Robben unterliegen den Schwankungen der New Yorker Börse. Prince Henri wurde reger gehandelt. Italienische Bahnen geschäftlos. Schiffahrtsaktien waren wenig verändert, ließen aber gegen Schluß der Woche mäßige Festigkeit erkennen.

Am Fondsmarkt erhielt sich die schon seit längerer Zeit vorherrschende Geschäftslage. In deutschen Staatsfonds hat das Angebot nachgelassen infolge auch die Kurse eine beständige Haltung einschlugen. Anleihen der deutschen Bundesstaaten ruhig und behauptet. Das Interesse für Oesterreichische und Ungarische Renten hat sich wieder etwas geloben. Portugieser lagen fest. Russen nach schwacher Haltung gut erhalt. Für Serben bestand rege Nachfrage bei fester Tendenz auf den endgültigen Abschluß der neuen Anleihe. Von Türken sind nur Türkenlose weiter angelegt bei steigender Tendenz. Vieles bemerkte man große Käufe für Paris und Wiener Rechnung. Mexikaner preisbehaltend. Wenig Beachtung fanden Städteanleihen, Prioritäten und Pfandbriefe. Koliverte verfolgten im Laufe dieser Woche steigende Tendenz auf zuversichtlichere Auffassung einer Einigung des Syndikats. In dieser Erwartung wurden namentlich Westeregeln lebhaft gehandelt.

Obwohl die zuversichtliche Beurteilung der internationalen Geldverhältnisse an der Freitagbörsen zur weiteren Haltung Anlaß boten, machte sich infolge der großen Zurückhaltung der Spekulation leichte Abschwächung bemerkbar. Die Aufwärtsbewegung in Türkenlose, welche im Anschluß an die Pariser und Wiener Börse eine weitere Steigerung erfuhr, schlossen an der Freitagabendbörsen infolge Realisationen schwächer. Das Geschäft ließ im allgemeinen eine gewisse Reglosigkeit erbliden, welche speziell auf die reservierte Haltung des Kapitalisten-Publikums zurückzuführen ist. Montanwerte haben von der Besserung etwas verloren. Der veröffentlichte Stahlwerksverbandsbericht gab zu einer gewissen Zurückhaltung Anlaß. Elektrische Werte folgten der bereits besprochenen Tendenz, indem Jellens Guillaume und Lahmeyer bei schwacher Haltung schlossen. Auf dem Geldmarkt blieb der Privatdiskont auf 4 1/2 Prozent stehen, obwohl tägliches Geld ziemlich reichlich angeboten war. Der Schluß der Börsenwoche läßt auf den meisten Gebieten eine leichte Abschwächung erkennen.

## Marktbericht

Der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft, C. G. m. b. H. über Kartoffel-Fabrikate.

Mannheim, Berlin, Magdeburg.

Die letztwöchentliche Stimmung auf dem Markte für Kartoffelfabrikate war unverkennbar fest, gestützt auf eine laufende Bedarfsfrage des Konsums, wohngegen Meinungskäufe sich kaum bemerkbar machten. Notierungen stellten sich wenig verändert, hier und da werden zweihändige Pauben zum Zwecke der Realisierung etwas günstiger angeboten, doch ist auch manches Geschäft zu vollen Preisen abgeschlossen, namentlich von Stationen, welche für Konsumläufe besonders geeignete Frachtlagen haben. Die durch ungünstigen Wasserstand eingetretenen Störungen im Binnenverkehrsbetriebe haben große Schwierigkeiten hervorgerufen, umso mehr, als der von Beständen entlastete Konsum dringend um Ware verlegen, jedoch vielfach Erlaß selbst zu hoher Bahnfracht geliefert werden mußte, ebenso wird die Versorgung des Winterbedarfes dadurch dringend in den Vordergrund gerückt.

Die holländischen Fabriken sind nach wie vor fest gestimmt und halten unentwegt an hohe Preise, welche jetzt über Parität deutscher Ware stehen, doch ist für den Export wenig Geschäft, da das Ausland sich allen Angeboten gegenüber gänzlich reterbiert verhält. Anlieferungen von Feuchthärke gestalten sich reichlicher.

## Chile-Salpeter.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Interessierte Kreise sehen zwar ihre Bemühungen fort, den Preis für Salpeter noch weiter herabzudrücken und operieren mit den Produktionszahlen in diesem Sinne, ohne jedoch bislang rechten Erfolg zu haben. Infolge der Sprengung der Konvention mußte man von vornherein mit stärkerer Pro-

beständig. Eine Londoner Modelfirma ersten Ranges hat das praktische Kostüm für weibliche Ausflügler „freier“, wie es unsere Gasse zeigt.



**Vom Büchereifisch.**

Obwohl die Fischerei, nach allen Vorkäufen, erst seit 1841 im Nordseegebiet, namentlich in der Provinz Ostpreußen, in größerer Ausdehnung betrieben wird, so ist doch die Fischerei in diesem Gebiete schon seit Jahrhunderten ein wichtiger Industriezweig. In Ostpreußen sind die Fischereifische, namentlich die Hechte, seit Jahrhunderten ein wichtiger Industriezweig. In Ostpreußen sind die Fischereifische, namentlich die Hechte, seit Jahrhunderten ein wichtiger Industriezweig.

**Rätsel-Ecke.**

**Edmünd-Aufgabe.**  
Von W. Stabenow.



Zweiß zieht und legt mit dem zweiten Zuge matt.

**Rätsel.**  
Draht ausgetrocknet ist das Wort  
Ein Haub, d'raut liegt man's, schüere Ost,  
Ersicht bu's Hoch fruchtlich aus,  
So wird ein Körnerlein daraus.

**Zweifelhafte Charade.**  
Die erste Silbe kommt ihr nicht entgegen,  
Die zweite setzt auf Köpfen ihr uns Allen.  
Das Ganze ist ein bisgerichtetes Ding,  
Das in der ersten schwächt. — Nun rätet Hin!

**Echzfrage.**  
Wo ist ewiger Frühling?  
**Buchstabenrätsel.**  
W C

**Verierbild.**



Wo ist der Ehebrecher?

**Lösung der Charade-Aufgabe in voriger Nummer:**  
Im Mat lösen g w und s w.  
W hatte: e, g, o, s, k, g, k, g, o, r, o, r, w, r, g, s, 10, s, o.  
W hatte: e, d, e, k, o, o, g, d, r, d, r, k, s, d, s, k, o, o, k, k.

**Lösung des Sogorub's in voriger Nummer:**  
Eile — Eile.

**Lösung des Homonym's in voriger Nummer:**  
"B o d."

**Lösung des Buchstabenrätsels in voriger Nummer:**  
Der Buchstabe „o“.

**Lösung des Kreuz-Echzrätsels in voriger Nummer:**

	Ja	Nein
Es	ja	nein

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Richter, Mannheim.  
Druck der Dr. O. Konigschen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

**Sonntagsbeilage**  
zum  
**General-Anzeiger**  
der Stadt Mannheim und Umgebung  
**Mannheimer Journal**

Nr. 46. Mannheim, den 14. November. 1909.

**Ein Mutterherz.**

9) Roman von Erich Frießen.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

12.  
Während der nächsten Tage herrschte in der Sonnenbestrahlung von Villa Salsola in Groscaati größte Verwirrung.  
In der ersten Aufregung hatten sowohl Graf Silvio als auch Gräfin Maja vergessen, jenen Peppo Lomberti nach seiner Adresse zu fragen. Der Graf behauptete, er habe es gerade tun wollen, als er durch seine Gemahlin unterbrochen worden sei; im übrigen hätte ja auch sie selbst daran denken können. Und diese wieder erklärte mit ungewohnter Schärfe, gemeinen, sich um Namen und Adressen zu kümmern.

Zunächst blieb, daß bereits über eine Woche verstrichen ist, ohne daß Peppo Lomberti etwas von sich hören ließ. Von Tag zu Tag wuchs Gräfin Majas Unruhe. Sie getraut sich kaum mehr, auch nur für eine Stunde, das Haus zu verlassen — aus Angst, daß gerade während dieser Zeit eine Nachricht über par der Gräfin selbst eintreffen könne. Sogarwischen löst Graf Silvio durch seinen römischen Rechtsbeistand überaus nach Peppo Lomberti's Adresse forschen. Range Briefe werden geschickt. Telegramme fliegen hin und her.

Vergebens. Weder in Rom selbst, noch in einer anderen größeren Stadt Italiens weiß man etwas von einem Mann namens Peppo Lomberti.  
Graf Alessandro ist auf irgendwelchen Bank seines Onkels nach Neapel gereist, um zu verhindern, ob dort irgend etwas über den damaligen Marquis d'Esperre und seinen Pseudo-Sohn in Erfahrung zu bringen sei.  
Die Dienerschaft, die von der aufregenden Nachricht des plötzlichen Aufstehens des verloren gegangenen ältesten jüngsten Grafen etwas hat munteln hören, trübselt und schüttelt die Köpfe und wundert sich.

Nur, wenn der Kammerdiener Filippo, dessen falkiges Gesicht noch ermler und unüberwindlicher geworden ist, in der Nähe auftritt, bricht man das Getuschel rasch ab und blüet einander kien an. Filippo's finstere Schweißkammer hat für die ganze Dienerschaft etwas Unheimliches, weshalb man ihm am liebsten aus dem Wege geht.  
Und Eugenio und Graziella?  
Das Verhältnis der beiden zueinander ist das denkbar beste. Graziella erregt seitdem und frühlich wie immer, und Eugenio's Augen sieht man nur zu deutlich an, wie sehr er das großartige, trübe Gesicht liebt.

Nur ein sehr aufmerksamer Beobachter würde merken, daß über Graziella's Sonnengesicht manchmal eine Blässe huscht, und daß sich hinter Eugenio's glückseligen Blicken zuweilen geheimer Schmerz verbirgt. Und niemand in der Villa Salsola hat gegenwärtig Zeit, das junge Brautpaar mit besonders aufmerksamen Augen zu betrachten.  
Gräfin Maja ist damit zufrieden, daß an Graziella's Finger der Verlobungsring glänzt. Alles andere kommt von selbst.

Ein paarmal ist Graziella noch hinausgeritten nach Rocca di Papa zu ihrer Freundin Maria Golia. Daß noch etwas anderes sie hinausjag, scheint sie sich selbst nicht ein. Aber Eugenio, der ihrem Herumreisen durch Wald und Feld abwesend stets abhold war, wurde noch jedem dieser Besuche, die Graziella ausgerechnetlich viel Vergnügen bereiten, verstimmt, so daß das Mädchen schließlich, auch dieses ihr einziges Vergnügen aufzugeben.

Seit, an einem glühendheißen Schiffsstapel, bei diese auf der ganzen Villa Salsola wachende Verstimmung ihren Höhepunkt erreicht. Schloß und Kälup die ganze Natur ringsum, schwebend noch einem erstickenden Aufzug.  
Zeit zwei Tagen weiß Graf Silvio mit keinem Kammerdiener in Rom, um dort in Gemeinshaft mit seinem Rechtsanwalt und einem Privatsekretär noch einmal den gang denkwürdigen „Fall“ aufs eingehendste zu besprechen und weiteres anzuordnen.

Am liebsten freilich hätte er die fatale Sache ganz ruhen lassen — im innersten Herzen froh, daß sie sich in Seitenstufen aufzulösen schien.  
Aber Gräfin Maja konnte ihn mit solcher nervöser Ungeduld zu weiteren Nachforschungen an, daß er nachgeben mußte, in der begründeten Hoffnung, seine Gattin werde somit auf eigene Faust über alle Schritte unternehmen.  
Und schon wieder zwei Tage vergangen! Und noch immer keine Nachricht!  
Gräfin Majas ganze Gemüthsart beginnt unter der beständigen fieberhaften Erwartung zu leiden.  
Der daherkommende Schiffsstapel tut das seine.  
Gräfin Maja sieht sich so matt, daß sie sich zu Bett legen muß.  
Ein paarmal hat Graziella versucht, ihr Gesellschaft zu leisten. Doch stets wurde ihr freundlich aber bestimmt bedeutet, die Wohnung allein zu sein.  
Ein paarmal hat Graziella versucht, ihr Gesellschaft zu leisten. Doch stets wurde ihr freundlich aber bestimmt bedeutet, die Wohnung allein zu sein.  
Ein paarmal hat Graziella versucht, ihr Gesellschaft zu leisten. Doch stets wurde ihr freundlich aber bestimmt bedeutet, die Wohnung allein zu sein.



„Möchte wohl reisen wir hin, um ihre Verzeihung zu erbitten, nachdem wir in den sicheren Hafen der Ehe eingelaufen sind.“

## Das unterbrochene Souper.

Humoreske von J. Schwind.

Die, ungeheuerliche Erwartung spannte Doktor Friedheim auf die Folter. Dogn ritt ihn der Knecht, daß er kein Spiegelbild prüfend in Augenschein nehmen müßte und das Gramen viel wenig befriedigend aus.

„Katal,“ dachte er, „die Kränkefüße in den Augenwinkeln sind heute besonders zu sehen,“ und da — da hatten sich zwei der letzten Haarsträhnen, die so kunstvoll auf seinem „Erdellen-Bräutigam“ arrangiert waren, verschoben und das wuschelnde schimmernde es blütenweiß. „Der reine Junglingshädel,“ marmelte er unwillig zwischen den Zähnen und sah dann nervös nach der Uhr.

„Sie müßte längst da sein,“ sicher läßt sie mich sitzen,“ gingen die Gedanken weiter, in die nun ein großer Klingelton hineinbrüllte.

Doktor Friedheim schenkte in die Höhe, um seinen eigenen Diener zu hiebeln und der kleinen „Maiben“ vom Vorpostenposten zu öffnen.

Das hereinrückende kleine Verfündchen hochsteige kaum die hieße Verbindung, die ihr der Lehnende machte, drehte sich dann aber sofort nach ihm und sagte: „Du, Doktorchen, ist das eine Kälte!“ und hielt ihm die Fingerringen hin.

Doktor Friedheim erriff das halb erklärte Händchen und führte seinen Besuch in das bequeme, von einem lustig profselnden Kammerdiener eröhrnte Wohnzimmer.

„Hier setzen Sie sich hierher und wärmen Sie sich auf,“ ebe wir unsere Erfurten machen.“

„Ach, Doktorchen, was denken Sie nur von mir,“ sagte Mini Reuifort — gut bürtlich ließ sie Laura Schmalz, aber war das ein Name für eine „Maibe!“ — „daß ich wirklich gekommen bin?“ und sie blinzte ihren Gollgeber halb trennbesig, halb ängstlich an.

„Ja, weshalb sollten Sie nicht kommen?“ fragte der mit die aufgetragener Anstand im Ton; Mini trieb er das Blut in die Wangen, aber sie kämpfte die ausliegende Empfindlichkeits nieder und sagte treuherzig:

„Nicht wahr, mit einem älteren Herrn, wie Sie (Doktor Friedheim bis ich auf die Lippen), da ist wirklich nichts daran, mal in ein Restaurant zu gehen,“ und lachend fuhr sie fort: „Ich bin immer so schrecklich hungrig. Die Bege ist so klein, nie — nie mehr esse ich mich fast, nur,“ und das kam stochend über die Lippen, daß Sie wollten, daß ich herkomme, Sie abholen, das — das —“

„Aber Fräulein Mini,“ Doktor Friedheim sah seinen Borrell und sagte, so bitter es schmeckte, den „älteren Herrn“ aus, „wenn wir vertronnd wären, wäre ich sicher Ihr Dusef oder gar Ihr Vater, wo und die“ — sagte er gepungen köchelnd hinzu, „die bestial man doch.“

Mini hatte sich jetzt wölig in den Sessel gesämmt, hingelte unter halbgeschlossenen Lidern ins Feuer und sagte: „Argemütlich haben Sie es hier — hören Sie nur, wie der Wind draußen heult und es friert, daß es frozt!“ und in Erkennung an die überstandene Kälte sah sie die Schultern hoch und drückte sich noch tiefer in den Sessel.

„Wie wärs Fräulein Mini,“ wogte Doktor Friedheim zu bemerken, wenn wir das Restaurant vom Programm strichen?“

„Aber mein Abendbrot!“ sagte Mini sich aufwachend, jeder Zoll das hungrige Kind, dem das veriprodene Stillstehen vor der Role weggeschmuppert wird.

Doktor Friedheim lächelte: „Das essen wir hier.“

„Hier, bei Ihnen?“ — „Sobal Sie denn was zu essen und schick es sich denn, daß ich hier bei Ihnen bleibe.“

Der Doktor überhörte wohnweislich die letzte Frage und beantwortete die erste dafür desto ausgiebiger.

„Sie sollten nur ins Eßzimmer guden!“ Ravator, daum ganz sein geröhrte Bräutigam, Lohs in Gelas, Nummer, Geflügel, Solmetörtchen, Schokoladecreme —

„Kroye Sautana! Hören Sie auf, Doktor! Wissen Sie, daß ich diesen ganzen Monat nur von Brot und Leberwurst (die schüttelte sich) gelebt habe? Das ist am billigsten, habe ich herausgefunden.“

„Arme Kleine?“ und er freigestelle die auf der Reine liegende Hand. „Kommen Sie, wir geben das Tackchen ab und dann gehen Sie mit dem „alten Doktor“ in sein gemütliches Eßzimmer und da frittirt er das Rindchen, bis es nicht mehr mag.“ Sie sah ihn wieder unruhig an. „Er gibt der Kleinen auch nur Tee zu trinken, sie kann ganz, ganz ruhig sein“ und im Augenblick lächelte Doktor Friedheim auch nur Mittelfeld mit dem armen Brot und Leberwurst essenden Menschenkinde.

Minis innerer Widerstand kam unter seinen Worten zusammen, willig nahm sie Hut und Gade ab und legte ihre Fingerringen in des Doktors dorgelohenen Arm, um mit ihm feierlich ins Eßzimmer hinüberzugehen.

Dort entfuhr ein Ruf des Entzückens ihren Lippen. Es schien wie ein Märchen, was sie sah. Krustall, silberne Leuchter, Blumen leucere Gerichte, der Kestessel furend und pulsend.

Entzückt ließ sie um den Tisch und bewunderte erst alles, dann setzte sie sich an die Seite, auf der das Leegerät stand und sagte: „So, jetzt bin ich die Wirtin, Doktor, das ist entzückend! Ich freue mich, daß ich gekommen bin.“ — Wie liebten Sie den Tee? Stark — schwach? — Ein oder zwei Gläse Zucker? — Sahne? — und mit Speien, tollgen Ringern handlierte sie herum und pfauderte und lachte so unbesonnen, daß Doktor Friedheim mitgerissen, sich ganz dem Sauber des Augenblicks hingab, ohne an die auswalende Unruhe zu denken, mit der er seinen Besuch erwartete hatte.

Unterbesten hatte er verschiebentlich aufstehend nach der Tür zum Nebenzimmer hingelauscht. Dort bewegte sich etwas, sollte Joseph zurückgekommen sein? Doch nein, der war nur zu froh, wenn er längeren Urlaub bekam; aber was war nebenan los? —

Da sah auch Mini lachend den Kopf: „Doktor, haben Sie nebenan gar einen Wintergarten mit Springbrunnen?“ fragte sie.

„Hören Sie es auch?“

„Aber natürlich, es plätschert ja ordentlich.“

„Wätschert!“ entgegnete ihr Doktor Friedheim auf, „nebenan ist mein Schlafzimmer.“

„Und darin haben Sie eine Wasserfontäne?“ lachte Mini. „Unsinn, gar kein Wasser habe ich da,“ sagte er unwirlich.

„Doktor, Doktor,“ drohte da kein Weisheit, „das löst tief Frieden! Jeder unabhängige Mensch hat Wasser im Schlafzimmer,“ sagte sie jenemüßig hinzu.

„Ja, natürlich, so meine ich ja nicht, aber das kann doch nicht plätschern.“

„Es plätschert aber,“ sagte Mini bestimmt. Da sprang Doktor Friedheim auf, ergriß die auf dem Rebenstück stehende Lampe und riß die Glühlichter auf.

Da — ein flirrender Ton von zerbrochenem Glas und die Lampe verständig in der Hand, stand er vor dem dunkeln Zimmer, aus dem es ihm feucht entgegenprahlte.

Ganz tolllos sah er sich um: „Ja, was ist denn eigentlich los?“

„Die Wasserleitung wird bei dem Frostweizer geplagt trotz sie an die Tür und wollte ins Nebenzimmer sehen. Ein kalter Strahl, wie aus einer Spritze, stichte ihr entgegen. Da schlug sie die Tür zu, sagte die Doktor am Arm, drängte den vollständig Verblüfften zur andern Tür und sagte: „Schnell, schnell, Doktor, drehen Sie die Wasseruhr ab.“

„Wasseruhr? — Wo?“ fragte er ratlos. „Nun, natürlich unten im Keller, und als auch das keine Erlaubung zu bringen schien, fuhr sie fort: „Kommen Sie, ich helfe Ihnen suchen.“

Am Aufschritt, immer zwei Stufen auf einmof hinab, sprangend, flog sie die Treppe herunter, der Doktor konnte ihr kaum folgen. Der Vorkerber vor zum Gluck offen, deut an den Hellerstüffel hatten beide nicht gedacht.

Dann lehnt er sich in die Hofster gerüst und steht eine Weile aus der Lohche, die er nochmals überfliegt. Sie entfällt das Telegramm, das gestern für die Gräfin Wjoa eingetroffen, nebst einigen erläuternden und nichts weniger als freundigen Zusätzen Eugenio's.

Indigniert schüttelt Graf Silvio den Kopf. Durch Zufall war er den ganzen gestrigen Abend vom Hotel abwesend, so daß er erst heute vormittag, als er seiner Gemahlin gemüßig gegen 10 Uhr nach dem Frühstück häutete, das Telegramm in Empfang nahm.

Und doch würde er viel darum gegeben haben, wenn er den früheren Zug hätte benutzen können. Eugenio's Andeutungen über die Empfangsvorbereitungen in Villa Sefios beunruhigten ihn.

„Je mehr sich der Zug Frackel nähert, um so unruhiger wird Graf Silvio.“

Der Gedanke, daß kein Sohn, oder wenigstens der Mann, der vorgibt, sein Sohn zu sein, sich in demselben Zug mit ihm befindet, regt den alten Herrn mächtig auf.

Schon erschimmern in der Ferne aus dunklen Woldebgrün die neblendenden Hügel Frascati's.

Graf Silvio follet das Telegramm zusammen und steckt es in die Lohche, wobei Filippo bemerkt, daß die Hände seines Herrn zittern.

Noch eine Wegbiegung . . . ein Pfiff . . . Der Zug köst. „Frascati!“

Filippo bringt aus dem Coupé und hält seinem Herrn beim Aussteigen.

Die breite Bahnhofsstiege empor.

Oben ein Gewirr von Hummeln und Vögelbediensten, die einen guten Fremdenfang wittern.

„Bietro ist da mit dem Wagen, Herr Graf! Er scheint jemanden zu erwarten!“

Mit solchen Schritten geht Graf Silvio auf die etwas abwärts von den Trossiden haltende Equipage zu. Der gelonerte Diener, der am Wagenstand steht, grüßt respektvoll; doch macht er keine Anstalten, seinem Herrn beim Einsteigen zu helfen.

„Verzeihung, Herr Graf —, wir erwarten eigentlich nicht den Herrn Grafen —,“

„Sondern den jungen Herrn Grafen Virgilio, der mit diesem Zuge ankommen sollte. Die Frau Gräfin köst uns — ich glaube, jener Signore dort . . . er ähnelt dem Bilde, das die Frau Gräfin mir zeigte, damit ich den jungen Herrn Grafen aus der Menge heraus erkenne.“

Graf Silvio's Augen folgten der ausgestreckten Hand des Dieners.

Eine schlaffe Männergestalt in elegantem, hellem Sommer-Anzug, auf dem dunklen Kopf einen weißschleichen Panamabut, steht in nonchalanter Haltung auf der obersten Stufe der Treppe, mit gleichmütiger Miene ihm schau haltend.

Ein Blick zwischen Graf Silvio und seinem Kammerdiener, ein Wink — und Filippo eilt auf den jungen Mann zu. „Darf ich um Ihren Namen bitten, Signore?“

„Meinen Namen?“ Der Fremde lächelt etwas mollitös. „Wer sind Sie denn?“

„Ich bin Filippo, der Kammerdiener des Herrn Grafen Silvio di Martino.“

Ein kritischer Blick streift den in höflicher, aber durchaus nicht devoter Haltung vor ihm stehenden Kammerdiener. „Als sol Ich bin der Graf Virgilio di Martino. Ist Graf Silvio hier? Oder die Frau Gräfin?“

Der Herr dort hinten neben der Equipage ist der Herr Graf Silvio —. „Wo?“ fragte er ratlos. „Nun, natürlich unten im Keller, und als auch das keine Erlaubung zu bringen schien, fuhr sie fort: „Kommen Sie, ich helfe Ihnen suchen.“

er, den Kopf etwas zurückgeworfen, nonchalant mit seinem Spagierstockchen spielend, beobachtet.

„Sobal ich das Pergament, den Herrn Grafen Silvio di Martino —“

Graf Silvio nickt leicht mit dem Kopf. Was immer er auch in diesem Augenblick empfinden mag — sein Gesicht trägt jene undurchdringliche Maske, die in früheren Jahren stets seine wahren Empfindungen verborg.

„Ich bin der Graf Virgilio di Martino,“ führt der junge Mann schbesier fort.

Graf Silvio schweigt einige Sekunden, während seine alten Augen in dem Gesicht des andern lesen zu wollen scheinen.

Dann sagt er ruhig, mit einem Anflug von Humor: „Wirklich? . . . Dann wäre ich also Ihr Vater!“ Eine leichte Verbeugung als Antwort.

„Es scheint so!“

Kein Sündedruck. Kein warmes Wort. Nur ein prüfender Blick aus beiden Augenpaaren, als wollten sie ihre Kräfte aneinander abmessen.

Mit einer leichten Sündbewegung fordert Graf Silvio den jungen Mann zum Einsteigen auf. „Nun bedeutet er Filippo, mit der Handlähre in einem Mietwagen zu folgen. Der Diener springt auf den Hof neben dem Statistiker und fort toll der Wagen.“

Graf Silvio hat sich in die äußerste Ecke des Postlers zurückgeworfen. Unausgesetzt beobachtet er den ihm gegenüberstehenden jungen Mann, der sich jedoch durch diese kritischen Blicke durchaus nicht unbehaglich zu fassen scheint.

Im Gegenteil. Ein überlegenes Lächeln umspielt seine bartlosen, aufstacheln schmalen Lippen.

Kängeres Schweben beiderseits.

„Sie endlich der jüngere Mann in leicht farkastischem Tone sagt: „Nun —!“ Große Freude scheint mein Herr Vater nicht über die Wiederkehr seines Sohnes zu empfinden!“

Graf Silvio hebt abwehrend die Hand. „Ich weiß ja noch gar nicht, ob Sie mein Sohn sind!“

Wieder jense überlegene spöttische Lächeln. „Aber ich weiß es!“

„Sie —?“

„Ja. Die Ähnlichkeit zwischen Ihnen und mir ist unverkennbar. Derselbe Nase, derselbe Mund —“

„Meinen Sie? . . . Ueberhaupt — wer sollte Ihnen mit, daß Sie der junge Graf Virgilio sein sollten?“

„Aber Sie glauben an die Wahrheit seiner Behauptung?“

„Ich habe keinen Grund davon zu zweifeln — zumal jetzt, angesichts der fast autoge liegenden Familienähnlichkeit zwischen Ihnen und mir.“

Wieder schweigt der Graf Silvio. Und wieder rüft sein Blick fortchend, wie fallend, auf seinem Gegenüber.

Dabei gemahnte er, daß auch der junge Mann ihn unangeseht beobachtet, wobei ein eigentümlich spöttisch-breiter Ausdruck in seine grünlich schillernden Wangen tritt.

Und plötzlich durchquert den alten Mann ein ganz eigenes Gefühl. Etwas in den Augen des Jünglings berührt ihn selbstam bekommt — wie eine Erinnerung aus früheren, längst entschwundenen Zeiten.

Dochter; jetzt wenn Sie wirklich der Graf Stralitz wären, so könnte ich Sie erst dann als meinen Sohn anerkennen wenn ich sicher bin, daß Ihre moralischen Qualitäten unfehlbar sind und zur Heilung werden.  
 Wenn Graf Stralitz gänzlich, von Fingerring bis zu hochsteigenden Ähren nur im geringsten in Betreff der Heilung nicht an Sie denken würde, so hätte er sich gewaltsam seine Zweifel in dem kühnen jungen Despoten bewegt. „Ich nenne Sie nicht Vater und nicht anerkennen will, so bleibt immer noch die — Mutter.“  
 „Gut erlaube mir Sie jetzt Graf Stralitz eine letzte Begrüßung.“  
 „Ich warte Sie ab, ich die Muttererfahrenheit und das gute Herz der Gräfin jammere mich zu weiden!“  
 (Fortsetzung folgt)

### Ein Blatt aus dem Leben.

Von Alfred Stralitz.  
 Historische Abhandlung von G. W. O. R. (München verlegt)

„Du glaubst, dieses Thema sei bestimmt erledigt.“ bemerkte Lady Colmar mit einem Ausdruck ihrer aristokratischen Schönheit. „Es kann doch unmöglich sein Ernst sein, eine simple Dorfgeschichte.“  
 „Es das etwa kein ehrenvoller Beruf?“ fragte ihr Sohn ruhig.  
 „O ja, doch die Colmars pflegen ihre Frauen aus einer anderen Gesellschaft zu wählen, lieber Saul.“  
 „Du wirst ausgehen müssen, daß Colmar eine Lady im höchsten Sinne des Wortes ist.“  
 „In ihrem Denken ist allerdings nichts auszuweisen, aber das kommt hier nicht in Frage. Ihre Bescheidenheit macht Deine Arbeit mit ihr unmöglich und daher.“  
 „Nun aber.“  
 „Sister und Sohn haben einander schon lange an,“ sagte sie, „dieser Zeit aber ein Ende zu machen.“  
 „Sister, ich möchte, Du wärest ein wenig einfacher,“ begann Saul nach abemaligen Schwergen in ihrer rechenbaren Zeit. „Du weißt, wie ungenügend ich diesen Stand anzuordnen würde, doch in dieser Hinsicht muß ich freie Hand haben. Ich habe Colmar den ganzen Tag und will jetzt zu ihr gehen, um sie zu bitten, meine Frau zu werden.“  
 „Er nahm seinen Hut und ging zur Tür, setzte jedoch nicht um. „Wahrscheinlich“, sagte er, „ich kann zu nicht von Dir gehen.“  
 „Wahrscheinlich“, sagte er, „ich kann zu nicht von Dir gehen.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

„Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“  
 „Nun, Saul, Du bist nicht weniger ein freudiges Wort hören.“

Duktion rechnen und die veränderte Lage ist ja auch dadurch zum Ausdruck gekommen, daß wir billigere Preise haben als in den letzten sechs Jahren.

Wie wir schon früher berichteten, beymacht man mit dem Preisdruck nichts anderes als daß die kleineren Werke ihren Betrieb einstellen müssen. Wurde vor vielen Jahren ein Salpeterpreis von M. 8,50—8,75 für unrentabel gehalten, so muß das heute erst recht der Fall sein, denn inzwischen sind die Arbeitslöhne und die sonstigen Unkosten nicht zurückgegangen, sondern beträchtlich gestiegen. Und wird berichtet, daß schon viele mittlere und kleine Salpeterwerke aufgehört haben, zu arbeiten und wir glauben, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis die großen Werke, nachdem sie ihre Absicht in der Hauptsache erreicht haben, eine neue Konvention schließen und dann Preise einfach diktieren werden. Daß es sich dabei nicht um ein Niedrigsetzen der Preise, sondern nur um höhere Preise handeln wird, ist selbstverständlich.

#### Hamburger Zuckermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Unser letzter Monatsbericht erschien am 5. Oktober d. J. Seitdem hat die Aufwärtsbewegung an unserem Zuckermarkt gewaltige Fortschritte gemacht. Das Preisniveau hat sich nach und nach, von einigen natürlichen Abschwüchungen abgesehen, in dieser Zeit um über M. 1 per 50 Kilogramm gehoben. Die Spekulation hat sich des Artikels in einer Weise bemächtigt, wie dies nur in Ausnahmefällen, wie z. B. im Jahre 1904/05, der Fall zu sein pflegt. Die Umsätze waren fast täglich sehr groß. Von den steigenden Märkten haben die Fabriken durch umfangreiche Abgaben Nutzen gezogen, und wie wir dies schon in unserem letzten Monatsbericht angedeutet, konnten sich auch die Raffinerien der allgemeinen Marktstimmung nicht verschließen und sind zu großen Anschaffungen geschritten. Von den Riesenengagements, die sich in einer einzigen Hand befinden, ist bis jetzt nichts an den Markt gekommen, während natürlich sehr bedeutende Hausverbindlichkeiten in den steigenden Märkten zur Auflösung gelangt sind.

Das treibende Moment bei der Steigerung waren die enttäuschenden Ernteergebnisse, die in niedrigen Ernteschätzungen ihren Ausdruck fanden. Eine überraschend niedrige Schätzung hat die internationale Fabrikantenvereinigung mit 5840 000 T. für Europa herausgegeben. Diese Schätzung gab den Anlaß zu einer hürmischen Haufe, worauf in den letzten Tagen allerdings eine empfindliche Reaktion folgte, die jedoch wieder überwunden zu sein scheint. Inzwischen hat die Schätzung der statistischen Vereinigung dadurch eine Erhöhung erfahren, daß die Schätzung für Oesterreich, bei welcher irrtümlich die Melassezusatzung nicht berücksichtigt war, um 30 000 Tons, und diejenige für Rußland um 100 000 Tons erhöht werden mußte. Bei der Schätzung für Rußland war irrtümlicherweise der Raffinadenwert anstatt der Rohzuckerzusatzung angegeben worden. Auch für die Kolonialzuckerzeugung lagen verschiedene Schätzungen vor, die jedoch einen noch problematischeren Wert beizugehen, als die Schätzungen der europäischen Mäckerente. Die Herren Willeit u. Gray rechnen mit einer Mehrzeugung für die Kolonialzuckerländer von 370 000 Tons, haben aber bereits gestern ihre Schätzung für Louisiana um 55 000 Tons ermäßigen müssen. Für Kuba ist die hohe Zahl von 1 700 000 Tons als Schätzung seitens der Herren Willeit u. Gray angenommen. Das bedeutet eine um mehr als 200 000 Tons größere als die verfloßene Referenzent!

Amerika hat sich bis jetzt zu Anschaffungen von europäischem Rübenzucker nicht entschlossen und es wird sich zu zeigen haben, ob sich die Amerikaner mit ihren geringen Vorräten und den ihnen bis zum Eintreffen neuer Anbozucker zur Verfügung stehenden freiwillig nicht allzu großen Quanten werden behelfen können.

Ueber das schließliche Erntergebnis in den europäischen Hauptzuckerländern ist man sich noch keineswegs im Klaren. Nach Herrn B. D. Licht ist in Deutschland etwa ein Drittel der Ernte bearbeitet und noch etwa ein Fünftel ungerodet. Trockenes, kaltes Wetter ist zur Konjervierung der Winternrüben und zur Hebung des Zuckergehalts, der recht bedeutend hinter dem vorjährigen Durchschnitt zurückbleibt, sehr erwünscht. Hinsichtlich des Quantums wird fast allgemein mit einem Mehrertrag von 5—15 Prozent gerechnet.

Ähnlich wie bei uns liegen die Verhältnisse in Oesterreich, Frankreich und den übrigen Rübenländern. Unserer Ansicht nach ist mit einem Kasfall von 200 000—300 000 Tons gegenüber der vorjährigen Erzeugung von 6 571 000 Tons für Gesamt Europa zu rechnen. Das ist angesichts der außerordentlich günstigen statistischen Lage des Artikels immerhin eine beachtenswerte Mindererzeugung, die wohl den gegenwärtigen Preisstand rechtfertigt. Immerhin sind die heutigen Preise nicht mehr als niedrig zu bezeichnen und es wird eines neuen Eingreifens der Spekulation bedürfen, um die Kurve weiter zu treiben.

Für Zucker der nächsten Kampagne zeigt sich reges Interesse. Da man vielfach der Hebergerzeugung ist, daß im nächsten Jahre angesichts der guten Wetterverhältnisse mit einer allzu bedeutenden Ausbeute des Rübenrohrs nicht gerechnet zu werden braucht, wird der gegenwärtige Preisstand von etwa M. 10,65 als niedrig angesehen.

#### Hamburger Kaffeemarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Der Marktverkauf in den letzten vier Wochen hat wieder einmal deutlich der Augen geführt, daß der Artikel Kaffee doch noch sehr viel Interesse bietet, denn die Umsätze an allen Terminmärkten waren groß und das Bemerkenswerte ist hierbei, daß sich das Geschäft nicht nur zwischen dem Fachhandel abspielte, sondern, daß auch die Spekulation rege Tätigkeit entwickelte.

Seit unserem letzten Bericht sind Preise ca. 4—4½ % angelaufen, um in den letzten Tagen allerdings von der Steigerung wieder etwas einzubüßen. Als Basis für die Preisabsetzung muß neben dem höchsten Ernteschätzungen für die laufende Ernte der recht ungünstige Ausblick für die nächste Ernte angesehen werden. Es ist freilich schwer, bei der Ausbeutung des Kaffeebaums in Brasilien bereits jetzt, bevor die verschiedenen Blüten-Perioden stattgefunden haben, die zukünftige Ernte ziffernmäßig anzugeben. Trotzdem sollte man über die jetzigen Berichte nicht einfach zur Tagesordnung übergehen und sich, wie es vielfach geschieht, sogar über sie lustig machen, denn um eine reichliche Ernte zu erzeugen, bedarf es nicht nur guten Wetters während der Blütezeit selbst, sondern auch günstiger Witterung vor der Blüte, und wie bei uns ein schlechtes Frühjahr das Ergebnis unserer Ernte stark beeinflusst, so ist bei dem billigen Kaffeebaum die Witterung vor der Blüte erst recht von Bedeutung.

Selbstverständlich mögen manche Berichte absichtlich oder unabsichtlich gefälscht sein, immerhin bieten sie einen gewissen Anhalt für die Beurteilung der Situation und somit Chancen, den Preislauf des Artikels auszunutzen. Die letzten Wochen haben bewiesen, daß gerade bei Kaffee mitunter viel zu verdienen ist. Es drängt sich nun manchem die Frage auf, ob man heute zu den ge-

triegenen Preisen noch kaufen soll. Ohne den großen Weltvorrat von ca. 17½ Millionen Sack ruher Licht zu lassen, möchten wir behaupten, daß nach Lage der Dinge Preise von 35 % immer noch billig genannt werden müssen, und daß deshalb Käufe zu empfehlen sind.

Von den Valorisationsklassen müssen vom 1. Januar bis 1. Juli 500 000 Sack verkauft werden, ein Quantum, das bei dem beschränkten Santos-Export durchaus keine Rolle spielt und zwar umso weniger, als Anzeichen dafür bestehen, daß die 500 000 Sack in die Hände nur einiger großer Häufel übergeben werden. Das Verkaufskomitee der Valorisation kann außer den vorgeschriebenen 500 000 Sack bei Preisen von 47 Frs. für good average in Santos noch mehr von seinem Vorrat abstoßen, ist aber nicht verpflichtet dazu, und wir sind überzeugt, daß diejenigen eine arge Enttäuschung erleben werden, die mit einer Ueberschwemmung von Kaffee durch die Valorisation bei höheren Preisen rechnen. Die Valorisation hat ihre Stellung unter den schwierigsten Verhältnissen glänzend verteidigt und es ist nicht einzusehen, warum sie jetzt die Vorteile nicht auszunutzen soll, die sich ihr dadurch bieten, daß in den nächsten Jahren der Konsum die Produktion von Kaffee übersteigen wird, und das wird eintreten, wenn die nächste Sao Paulo Ernte nicht größer als 7—8 Millionen Sack werden wird.

#### Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornsby & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Unser Markt ist wild aufgeregter und stark fluktuerend. Gegen Mitte der letzten Woche, als Preise soweit den Hochstand der Saison erreicht hatten und in der Nachbarschaft von 8 d waren, trat ein plötzlicher Umschwung ein. Das Signal hierzu gaben Liquidationen von Hauskontrakten seitens New Yorker Clauen. Tausende ahmten ihr Beispiel nach. Jedermann wollte verkaufen und Preise gingen sprunghaft in wenigen Tagen ca. 50 Punkte herunter. Größere Ernteschätzungen begannen zu zirkulieren, speziell mit Rücksicht darauf, daß die Witterung während der letzten Zeit günstig gewesen ist, was wieder zu Hoffnungen auf eine „top crop“ Anlaß gab. Auch der Enkornungsbericht von 7 015 000 T. — die bis zum 1. ds. entkornete Baumwollmenge — sprach zu Gunsten der Positiviers. Doch der Preisrückgang war nicht von langer Dauer. New York kam über Nacht ca. 50—60 Punkte höher und es wird gemeldet, daß die alte Chicago, Wall Street u. New Orleans Hausseclique wieder von neuem zu kaufen begonnen hat. Auch unser Markt eröffnete heute sehr fest zu einem Aufsalge von ca. 22 Punkten. Locoware im Süden ist sehr fest, die Spinnernachfrage hingegen eine kleine. Bei diesen wilden Märkten scheint große Vorsicht jedenfalls geboten zu sein. Mandelber Berichte lauteten während der letzten Zeit ungünstig, doch der gestrige Bericht meldet ein größeres Geschäft.

#### Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“)

Odessa, 9. Nov.

Nachdem das Wetter ungewöhnlich lange warm und trocken gewesen ist, ist es jetzt kalt geworden, mit Frost und Schnee im Zentrum und im Norden und mit Regen und Sturm im Süden. Die jüngsten Berichte bestätigen, daß die Winterweizen- und Roggen-Soaten einen sehr unbefriedigenden Anfang gemacht haben und trotzdem die Regen jetzt im Süden ziemlich allgemein gewesen zu sein scheinen, hört man doch, daß viel Winterweizen im Frühjahr umgepflügt werden muß. — In Bessarabien und der Krim stehen die jungen Soaten befriedigend. Selbst in einigen Gegenden, wo das Saat unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen vor sich ging, haben die jungen Soaten durch die anhaltende Trockenheit stark gelitten. In der Hoffnung auf günstigeres Wetter wurde viel Pflug- und Säararbeit abgelegt, doch ist es in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit immerhin zweifelhaft, ob das Saat überhaupt noch stattfinden wird.

Aus Kiew am Don berichtet man große Ankäufe für ungarische Rechnung und sieht noch bis zum Schluß der Schiffsahrt lebhafteste Bewegung voraus. Die Zufuhren und Verschiffungen sind noch groß und die Vorräte in Weizen sind bedeutend.

In Odessa liegt das Geschäft völlig lahm. Die Tendenz ist schwach und die Kaufkraft fehlt fast vollständig.

Weizen: Südrussland fordert für 10 Pud 5/10 Mkas schwimmend und nahe Abladung nach guter Probe M. 173 bis 174 und die Käufer bieten ca. M. 168—169. Unsere Exporteure unternehmen nichts Neues und wideln nur ihre laufenden Geschäfte ab.

Roggen: Es besteht nach wie vor wenig Interesse für diesen Artikel. 9 Pud 30/35 nach schöner Probe, schwimmend, ist mit M. 130 angeboten, wogegen man M. 128,50 bietet.

Gerste: Wenn die Oktober-Aufladungen erst bewältigt sind und die November-Abladungen nicht gar zu groß ausfallen, so sollten wir uns nicht wundern, wenn wir einer langsamen Besserung der Preise entgegengehen. Dem Geschäft hinderlich ist nur das verhältnismäßig große Aufgeld für spätere Abladung. Wir notieren heute frei schwimmend M. 104,50, November M. 105, Dezember M. 107, Januar M. 109, Februar-März-April M. 110.

Weizen: vollkommen unzulässig, südrussischer Weizen auf prompte Abladung ist mit M. 113—114 zu notieren.

Safer: Das Geschäft liegt nach wie vor ruhig. Es finden kleine Umsätze statt zu Preisen wie in unserm letzten Bericht erwähnt.

Weizen: unverändert M. 98—100 für grobe und feine Weizen zu notieren.

Weizen: steigt rapide, da es an prompter Ware vollständig fehlt. Zur Verteilung der Marktlage ist es wichtig zu wissen, daß heute Dezemberabladung ca. M. 25 billiger wertet als prompte Verschiffung, Januarabladung ist weiter ca. M. 25 billiger künstlich als Dezember, also im ganzen M. 50 unter den Forderungen für prompte Abladung zu haben. Für gute 4proz. südrussische Weizen kann man heute auf prompte Abladung ca. M. 300 erzielen.

Rizolajeff: Trotz etwas langsamer Verschiffungen wurden in der vorletzten Woche 230 000 Tchetwert Weizen abgeladen. Die Gerste-Abladungen waren etwas kleiner, was gewöhnlich um die Mitte des Monats der Fall ist. Infolge der niedrigeren Preise an den Import-Märkten halten die Zubehörer mit Verkäufen so lange als möglich zurück und die Verkäufe für Export sind sehr klein. Inzwischen hat sich das Lager von Gerste auf 1½ Mill. Tchetw. erhöht und ist bei-

nahe doppelt so groß wie der Weizen-Vorrat. — Die Lagerhäuser sind voll. Viel Weizen kommt vom Gouvernement Saratow. So lange die Preise fallen werden die wöchentlichen Abladungen wohl etwas klein werden, doch ist, bei dem steten Zustuß von neuer Ware aus dem Innern zu erwarten, daß der Export immer noch groß bleiben wird. Wir haben Regen gehabt, der den Soaten zu gute kommt, doch leider kommt der Regen fast zu spät. Es scheint als ob weniger Winter-saaten in unserm Rahon angefaßt sind. P. H.

### Mannheimer Handels- und Marktberichte.

#### Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

In der verfloßenen Woche war die Tendenz im Getreidegeschäft eine anhaltend feste, trotzdem hatten Käufer sich zurück. Das Angebot von Rußland ist schwach, in Anbetracht des bald zu erwartenden Schiffsahrtschlusses auf dem Azow. Wir notieren: Kaplatoweizen, disp. und Nov.-Dez. M. 25, russ. Weizen, je nach Qualität, M. 23,75—25,50, Randroggen M. 17, Watahafer M. 16,75—17,25, russ. Hafer M. 17,25—18,50, Futtergerste M. 13,50—13,75, Kaplatamais M. 15,75 per 100 Kg. brutto mit Sack. Sonst alles per 100 Kg. netto, ohne Sack, verzollt ab Mannheim.

#### Mühlensabrate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

E. Mannheim, 12. Nov. Die Preise der Mühlensabrate blieben im Laufe dieser Woche ziemlich unverändert und meistens fest, während die Kaufkraft durchschnittlich zu wünschen übrig ließ, was deshalb auch bei den Abschüssen der Fall war. Weizenmehl wurde mehr für sofort und nahe Lieferungsstermine dem Markt entnommen; für spätere Lieferstermine fanden sich nur wenig Käufer, weil man teilweise noch immer auf billigere Preise wartet. Die Nachfrage für Roggenmehl war ziemlich unbedeutend. Aufseiner glaubt man auch bei diesem Artikel an einen baldigen Preisrückgang. Für Futterartikel zeigen sich jetzt allmählich immer mehr Liebhaber. Von Mele ist aber zur Zeit wenig erhältlich, da das Ergebnis von den Mühlen auf die nächsten Monate fast alle vergeben ist; dagegen wurde Futtermehl von allen Sorten immer noch mehr angeboten, als Nachfrage vorhanden war. Die Abreibungen von Mehl sowohl wie von Mele waren sämtlich sehr zahlreich.

Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 Markt 32,50, desgleichen Nr. 1 M. 31, desgleichen Nr. 3 M. 29, desgleichen Nr. 4 M. 26, Roggenmehl Basis Nr. 0-1 M. 24,25, feine Weizenkleie M. 10,40, grobe Weizenkleie M. 10,75, Roggenkleie M. 11, Weizenfutttermehl M. 13,50, Roggenfutttermehl M. 14,25, Gerstefutttermehl M. 13,50. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

#### Säbfrüchte.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Die Festigkeit auf dem Säbfrüchtemarkt hält noch an, wenn auch die Umsätze verhältnismäßig keine Steigerung erfahren haben. Dampfsäpfe sind bis zu M. 92 Cst Rotterdam bezahlt. Auch Kalk, Pflanzweizen haben bei stetiger Nachfrage eine Preissteigerung aufzuweisen. Das Angebot bleibt weit hinter der Nachfrage zurück, so daß an billigere Preise vorerst nicht zu denken ist, zumal Bos.-Serbische für unseren Markt immer noch unrentabel sind. Korinthen erfreuen sich besserer Nachfrage, die Offerten von Griechenland sind unverändert. Dastel- und Korne und Mandeln unverändert bei anhaltend guter Nachfrage. Ebenso ist in Birnenfrüchten eine bessere Nachfrage zu verzeichnen. Rosinen werden nur in feinen Qualitäten, wie Sultaninen zu Packwecken umgeleht, doch macht sich jetzt auch wieder Nachfrage nach Weiurosinen, billigen schwarzen Thyra, und roten Korulas geltend.

#### Solz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Der Rundholzmarkt zeigte in letzter Woche wenig Bewegung. Die Sägewerke Rheinlands und Westfalens kauften wohl ein, doch war nicht zu erkennen, daß letztere in der Einbedung Zurückhaltung üben. Durch den heran-nahenden Winter und der schlechte Geschäftsgang an und für sich veranlaßten die Sägewerke in ihren Käufen vorsichtig zu sein. Infolge des weniger lebhaften Geschäfts war es natürlich ausgeschlossen, daß die Preise sich zu ihrem Vorteil verändern konnten. Die Langholzändler wollten durchaus bessere Notierungen durchsehen, allein ihre Bemühungen blieben unbelohnt. Sie überwinter lieber ihre Vorräte und hoffen im Frühjahr, wenn der Bedarf zu steigen beginnt, lehrnere Preise zu erzielen. Viel Rundholz ist auch schon auf Polster gelegt worden. Auch am Brettermarkt ließ das Geschäft zu wünschen übrig. Die am Markte vorherrschende Festigkeit konnte indes nicht beeinflusst werden, zumal durch das immer weiter zurückgehende Wasser die Werke ihre Betriebe einschränken müssen, so daß die Herstellung nicht mehr den bisherigen Umfang einnimmt. Schmale Ware ist nur schwer zu erhalten, weshalb hierfür hohe Preise angelegt werden müssen. Bauholz hatte ebenfalls einen geringen Absatz. Die Werte sind nicht mehr günstig gestellt. Geschnittene Tannen- und Fichtenantbolzer sind in normalen Dimensionen zu M. 37,50—39 der Festmeter erhältlich.

#### Wochenbericht über den Viehverkehr.

vom 8.—13. November.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Der Rindermarkt war gut besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1121 Stück. Der Handel war im allgemeinen mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 74—82, Bullen (Farten) M. 62—70, Rinder M. 66—77, Kühe M. 50—72.

Auf dem Kälbermarkt standen am 8. ds. Mts. 363 Stück, am 11. ds. Mts. 315 Stück zum Verkauf. Geschäftverkehr teilweise lebhaft und mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 75—95.

Auf dem Schweinemarkt standen am 8. ds. Mts. 1438 Stück, am 11. ds. Mts. 1182 Stück zum Verkauf. 50 Kilogr. Schlachtgewicht kosteten M. 76—78 bei mittlerem Geschäftverkehr.

Milchkühe wurden 48 Stück aufgetrieben. Der Handel war mittelmäßig. Preis pro Stück M. 200—480.

Der Ferkelmarkt war mit 511 Stück besetzt. Handel war mittelmäßig. Pro Stück wurden M. 8—16 bezahlt. Von Holland kamen 212 Stück geschlachtete Schweine.



# Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 21.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1909.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2% 100 Fr.-L. v. 1903.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-L. v. 1902.
- 4) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.
- 5) Genter 2 1/2% 100 Fr.-L. v. 1896.
- 6) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2% Gold-Prioritäts-Obl. Emission 1883.
- 7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2% Gold-Prioritäts-Obl. Emission 1883.
- 8) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4 1/2% Silber-Prioritäts-Obl. und 4 1/2% Gold-Prioritäts-Obl. Emission 1884.
- 9) Oesterreichische 5 1/2% 500 Fl.-L. v. 1860.
- 10) Pester Erster Vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1903.
- 11) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.
- 12) Serbische 4% amort. Anl. v. 1895.
- 13) Spessartbahn-Aktien-Ges., Obl.
- 14) Ungarische Hypothekbank, 3% Prämien-Obligationen bezw. Conversions-Prämien-Obl.
- 15) Ungarische Hypothekbank, untermischte Prämien-Obl.
- 16) Ungarische Westbahn, 4 1/2% Silber-Schuldversch. Emission 1890.
- 17) Wiener Kommunal-100 Fl.-L. v. 1874.

### 1) Antwerpener

2 1/2% 100 Fr.-L. v. 1903.

30. Verlosung am 2. Oktober 1909. Zahlbar am 1. Mai 1910.

#### Serien:

1003 2708 5438 5871 6403 19321 30143 25838 27448 27763 32053 33566 33896 35038 37294 38599 39506 37040.

#### Prämien:

Serie 1003 Nr. 4 (200) 11 (200) 12 (200) 15 (200) 20 (200) 2708 11 18, 2438 6 (200) 6 (200) 20 22 (200) 5871 11, 6403 10 15 24 (200) 19321 20, 25838 2 6 7 9 (200) 21 (200) 27448 1 (200) 10 21 (200) 27763 7 (200) 11, 30143 14 (200) 24 (200) 32053 16 17 (200) 30, 33896 2 9 (200) 6, 35038 1 20, 37294 4 (200) 29 (200) 38299 16 (200) 20 (200) 39506.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

### 2) Braunschweigische

Prämien-Anl. (20 Taler-Lose). 18. Serienziehung am 1. Novbr. 1909. Prämienziehung am 31. Dezbr. 1909. Serie 205 741 890 998 1009 1017 1238 1358 1584 1671 1674 2009 2333 3044 3514 3905 4002 4009 4411 4468 4811 4947 5097 5168 5546 5536 5679 5777 5884 5903 6052 6298 6587 6742 6880 6940 7321 7353 7424 7630 7859 7736 7771 7813 7877 8251 8492 8538 9218 9227 9554 9664 9860 9930 9184 9252 9674.

### 3) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-L. v. 1902.

44. Verlosung am 15. Oktober 1909. Zahlbar am 1. Juli 1910.

#### Serien:

507 2588 6279 6480 12483 24971 25123 26718.

#### Prämien:

Serie 507 Nr. 6 (200) 9 (200) 22, 2588 3 4 (250) 6 (200) 16 (200) 21 (200) 22 (200) 25 (200), 6279 1 4 (10,000) 6 (200) 13 (200) 16 26, 6480 6 (200) 7 10 (200) 17 (200) 28 (200), 12483 7 18 (200) 20 (200), 24971 9 9 11 (200) 13 16 17 (200) 23, 25123 1 (200) 2 13 (200) 16 (200) 20, 26718 3 4 9 17 18 (200) 21 25 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

### 4) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

16. Serienziehung am 16. Oktbr. 1909. Prämienziehung am 15. Novbr. 1909.

Serie 8 14 26 78 79 84 103 130 187 210 284 487 572 580 659 691 690 908 920 1025 1137 1189 1193 1208 1230 1236 1307 1365 1375 1424 1462 1463 1505 1509 1787 2210 2274 2309 2330 2365 2433 2470 2511 2545 2620 2627 2690 2997 2996 2781 2899 2925 2926 3002 3035 3093 3143 3219 3274 3294 3468 3490 3531 3490 3523 3538 3540 3611 3619 3663 3663 3808 3714 3764 3797 3908 3932 3938 3972 4071 4114 4168 4193 4434 4466 4538 4708 4712 4747 4748 4780 4770 4819 4824 4858 4910 4904 4972 5033 5130 5217 5290 5294 5398 5303 5369 5462 5572 6195 6246 5982 5992 6018 6031 6105 6246 6257 6451 6169 6223 6283 6350 6716 6735 6842 6828 6921 6950 6984 7052 7053 7079 7180 7185 7251 7257 7294 7413 7460 7541 7519 7358 7539 7594 7594 7538 7540 7587 7581.

### 5) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

14. Serienziehung am 15. Oktbr. 1909. Prämienziehung am 15. Novbr. 1909.

Serie 339 628 678 863 910 3220 3250 3266 4393 4388 5337 5488 6016 7050 7645 7725 8207 8410 8479 8902.

#### Serien:

610 1284 1543 2090 2908 3177 3195 4112 4395 5214 6918 6990 6923 7247 9254 11296 13270 13853 14044 14293 14384 17788 18128 18058 18658 21494 21575 22277 24184 26069 27462 27078.

#### Prämien:

Serie 339 Nr. 23, 2090 1 4 (10,000).

2098 5 30, 3195 5 (10,000), 4365 12, 5918 9, 6522 10, 7247 20 (500), 11296 22, 19488 14 21, 14044 17 (200), 14293 1 (200) 22, 14384 17, 16228 6 23, 21404 13, 21575 20, 22277 20, 24184 24, 27678 8 9.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

### 7) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 1/2% Gold-Prior.-Obl. Emiss. 1883.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

27. Verlosung am 1. Oktober 1909. Zahlbar am 1. April 1910.

#### L. Steuerpflichtiges Anlehen.

Serie 112 169 182 203 308 311 316 323 326 338 339 440 492 471 484 490 631 651 653 661 662 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2